

JAHRES ABSCHLUSS 2024

der Raiffeisen-Holding
Niederösterreich Wien

LAGEBERICHT UND JAHRESABSCHLUSS NACH UGB

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
LAGEBERICHT	4
Das Geschäftsjahr 2024 im Überblick	5
Wirtschaftliches Umfeld und Ausblick	13
Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	15
Finanzielle Leistungsindikatoren	18
Risikobericht	20
Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess	33
Forschung und Entwicklung	36
Zweigniederlassungen	36
Nicht finanzielle Leistungsindikatoren	37
Ausblick 2025	38
JAHRESABSCHLUSS NACH UGB	46
Mitgliederbewegung	47
Bilanz	48
Gewinn- und Verlustrechnung	51
Anhang	53
Organe	75
Anlagen zum Anhang	77
Bestätigungsvermerk	88
Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	93

Im Lagebericht wurden unter Beachtung der rechtlichen Grundlagen der Geschäftsverlauf und die Lage des Unternehmens so dargestellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird. Dies wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB), Aktiengesetzes (AktG) und den branchenspezifischen Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und der EU-Verordnung Nr. 575/2013 (CRR – Capital Requirements Regulation) in der jeweils zum Bilanzstichtag geltenden Fassung vorgenommen.

LAGEBERICHT

Das Geschäftsjahr 2024 im Überblick

Das wirtschaftliche Umfeld stellte sich im Geschäftsjahr 2024 wie folgt dar:

- Österreichs Wirtschaft war mit einem Rückgang des realen BIPs von 1,0% zum zweiten Jahr in Folge in einer Rezession und lag damit unter dem BIP-Wachstum der Eurozone, welches 0,7% betrug.
- Die Inflation in Österreich ist im Verlauf des Jahres 2024 stärker zurückgegangen als in der Eurozone, die durchschnittliche Inflation (HVPI) betrug 2024 in Österreich 2,9%.
- Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Leitzinsen 2024 sukzessive in vier Schritten gesenkt: der Einlagesatz wurde von 4,0% zum Jahresende 2023 auf 3,0% zum 31. Dezember 2024 reduziert; der Hauptrefinanzierungssatz wurde um 135 Basispunkte auf 3,15% verringert.

Folgende wesentliche Sachverhalte prägten das Geschäftsjahr der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien):

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen erhöhten sich um EUR 44,6 Mio. auf EUR 118,7 Mio. (VJ: 74,1 Mio.). Der Anstieg der in diesen Positionen enthaltenen Ausschüttungen von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen resultierte im Wesentlichen aus einem phasenkongruent realisierten Beteiligungsertrag von der RLB NÖ-Wien von EUR 40,0 Mio. (VJ: 0,0 Mio.)

Der Nettozinsaufwand der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien betrug 2024 EUR 34,5 Mio. (VJ: 26,4 Mio.); der Anstieg der Refinanzierungskosten spiegelt die im Vergleich zum Vorjahr höheren Zinssätze wider. Die Refinanzierungsstruktur blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Die Betriebsaufwendungen stiegen im Geschäftsjahr 2024 moderat um 3,5% auf EUR 65,6 Mio. (VJ: 63,4 Mio.).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) belief sich auf EUR 51,9 Mio. und konnte im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt werden (VJ: 22,6 Mio.). Der Jahresüberschuss betrug nach Berücksichtigung eines Steuerertrags von EUR 8,2 Mio. (VJ: Steuerertrag 7,0 Mio.) EUR 60,1 Mio. (VJ: 29,6 Mio.).

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält unverändert 100% an der RLB NÖ-Wien. Die harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) der Raiffeisen Holding NÖ-Wien (Einzelquote) betrug zum Bilanzstichtag 48,2% (VJ: 50,1%), Die Eigenmittelquote belief sich auf 53,8% (VJ: 55,9%).

GESCHÄFTSVERLAUF 2024 DER WICHTIGSTEN BETEILIGUNGEN

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG

Folgende wesentliche Sachverhalte prägten das sehr erfolgreiche Geschäftsjahr 2024 der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien):

- Das Zinsergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr vor allem durch ein solides Wachstum im Kundengeschäft und stabilen Erträgen aus Bestandsgeschäft von EUR 313,1 Mio. auf EUR 347,8 Mio. gesteigert werden.
- Die auf die RLB NÖ-Wien entfallene Ausschüttung der Raiffeisen Bank International AG (RBI) lag im Jahr 2024 bei EUR 102,7 Mio. nach EUR 64,6 Mio. im Vorjahr.
- In den Verwaltungsaufwendungen wirkten sich gezielte Investitionen zu den im Rahmen des Strategieprojektes „FOKUS 2027“ definierten strategischen Initiativen aufwandserhöhend in den Bereichen Marketing und Informationstechnologie aus.
- Die Risikosituation des Kundenportfolios hat sich im Einklang mit der wirtschaftlichen Situation verschärft, demnach wurden im Jahr 2024 adressierte Kreditrisikovorsorgen i.H.v. EUR 76,8 Mio. (VJ: 43,8 Mio.) und Pauschalwertberichtigungen von EUR 10,2 Mio. (VJ: 10,1 Mio.) gebildet. Der im Vorjahr gebildete Management Overlay i.H.v. EUR 8 Mio. konnte aufgelöst werden.

Insgesamt zeigte das Ergebnis im Geschäftsjahr 2024 somit eine sehr erfreuliche Entwicklung: Das Betriebsergebnis war mit EUR 266,0 Mio. (VJ: 187,1 Mio.) ebenso wie das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) mit EUR 203,1 Mio. (VJ: 130,8 Mio.) deutlich über den Vorjahreswerten.

Die Kernkapitalquote der RLB NÖ-Wien betrug im Berichtsjahr 16,7% und die Eigenmittelquote 18,1%.

Im Jahr 2023 hat die RLB NÖ-Wien ihre neue Strategie "Fokus 2027" verabschiedet, die entscheidende strategische Ziele bis 2027 festlegt. Ein wesentliches Anliegen im Firmenkundensegment ist die intensivierete Betreuung und Finanzierung von mittelständischen Unternehmen, welche als tragende Säulen der österreichischen Wirtschaft gelten. Die RLB NÖ-Wien möchte Firmenkunden aktiv bei der Umstellung auf Environmental Social Governance (ESG)-Kriterien unterstützen und als kompetenter Ansprechpartner in Sachen Nachhaltigkeit fungieren. Im Privatkundengeschäft soll durch ein umfassendes Omnikanal-Angebot eine optimale Kundenansprache gewährleistet werden.

Entsprechend der Strategie „Fokus 2027“ konnte bereits im Jahr 2024 durch eine verstärkte Kundenzentrierung sowohl im Mittelstandsbereich als auch im Privatkundenbereich die Kundenbasis erfolgreich ausgebaut werden. Es wurden neue Produktpartnerschaften (z.B. Bitpanda) erfolgreich etabliert.

Nachhaltigkeit gilt als Querschnittsthema, das in allen Geschäftsbereichen der RLB NÖ-Wien tiefer zu verankern ist. Im Geschäftsjahr 2024 lag der Fokus auf der Implementierung der neuen gesetzlichen Grundlagen im Zusammenhang mit der ESG-Regulatorik.

Trotz dieser Herausforderung, in einem nach wie vor sehr volatilen regulatorischen Umfeld, konnte die RLB NÖ-Wien auch erstmalig die Green Asset Ratio, also den grünen Anteil nach der TaxonomieVO am Gesamtportfolio offenlegen und die relevanten ESG-Handlungsfelder identifizieren. Zusätzlich gelangt die Einführung eines Mülltrennungskonzepts gemäß ISO 14001, E-Autos als Dienstwagen, die Veröffentlichung unserer Diversitätsstrategie und die Umsetzung eines Schulungsprogrammes zur Barrierefreiheit zum Einsatz. Der Konzern hat sich verpflichtet, das globale Klimaziel von maximal 1,5 Grad Erwärmung zu erreichen und verfolgt eine klare Netto-Null-Strategie. Diese Verpflichtung ist Teil unserer langfristigen Nachhaltigkeitsziele, um einen entscheidenden Beitrag zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen zu leisten und den Klimawandel aktiv zu bekämpfen.

AGRANA BETEILIGUNGS-Aktiengesellschaft

Die AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft (AGRANA) mit den drei Segmenten Frucht, Stärke und Zucker ist Weltmarktführer in der Herstellung von Fruchtzubereitungen, weltweit führender Hersteller (und Anbieter) von Apfelsaft- und Beerensaftkonzentraten sowie eines der führenden Stärke- und Zuckerunternehmen in Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Die Bandbreite von AGRANA-Produkten reicht von Zucker über Stärke in Lebensmitteln, Textilien und Papier, Bioethanol als Beimischung zu Benzin bis hin zu Apfelsaftkonzentrat und Fruchtzubereitungen für Joghurts. Die Produkte werden hauptsächlich an die weiterverarbeitende Lebensmittelindustrie verkauft. AGRANA hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 1988 von einem ursprünglich rein österreichischen Zucker- und Stärkeunternehmen zu einem internationalen Konzern mit 53 Produktionsstandorten auf allen Kontinenten entwickelt. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist an der AGRANA per Stichtag 31. Dezember 2024 mit 39,4% beteiligt und erfasst diese Beteiligung im Konzernabschluss at Equity. Die Aktien der AGRANA notieren im Prime Market an der Wiener Börse. Der Schlusskurs des Kalenderjahres 2024 lag bei EUR 10,50.

Im Geschäftsjahr 2023/24 (01. März 2023 bis 29. Februar 2024) erzielte die AGRANA einen Konzernumsatz von EUR 3.786,9 Mio. und ein Konzernergebnis (nach Minderheiten) von EUR 64,9 Mio. Somit wurde der Umsatz aus dem Vorjahr von EUR 3.637,4 Mio. und das Ergebnis aus dem Vorjahr von EUR 15,8 Mio. sehr deutlich übertroffen.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2024/25 hat sich der Konzernumsatz der AGRANA gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres trotz leicht höherer Absatzvolumina aufgrund gesunkener Preise in den Segmenten Stärke und Zucker um -8,1% auf EUR 2.707,8 Mio. reduziert. Das erwirtschaftete Konzern-EBIT lag bei EUR 51,1 Mio. (VJ: 149,4 Mio.). Das Konzernperiodenergebnis (nach Minderheiten) für die ersten drei Quartale 2024/25 lag bei EUR 11,4 Mio., im Vergleichszeitraum des Vorjahres wurde ein Ergebnis von EUR 72,5 Mio. ausgewiesen.

Im Segment Frucht konnte der Umsatz im Vorjahresvergleich gesteigert werden. Im Bereich Fruchtzubereitungen stiegen die Umsätze mengenbedingt, bei Fruchtsaftkonzentraten mengen- und preisbedingt. Das EBIT wurde deutlich gesteigert. Die Verbesserung war dem Bereich Fruchtzubereitungen zuzurechnen aufgrund der guten Geschäftsentwicklung in den Regionen Europa (inklusive Ukraine), Mexiko und Russland. Darüber hinaus war das Segmentergebnis im Vergleichszeitraum des Vorjahres durch eine Wertminderung auf Assets in Asien negativ belastet. Die Geschäftsentwicklung im Segment Stärke war geprägt von einer weiteren Normalisierung der Marktpreise aufgrund gesunkener Rohstoff- und Energiepreise. Dies führte zu rückläufigen Verkaufspreisen im gesamten Stärkeportfolio und dementsprechenden Umsatzeinbußen. Der aus geringeren Verkaufspreisen resultierende Margendruck im Bereich Stärkeprodukte war auch ausschlaggebend für die Einbußen beim EBIT. Im Segment Zucker führten rückläufige Zuckerverkaufspreise zu einem deutlichen Umsatzrückgang. Die geringeren Preise, insbesondere im Retailgeschäft, in Verbindung mit über den Erwartungen liegenden Herstellungskosten in der Zuckerkampagne 2024 führten zu einem sehr deutlichen Ergebniseinbruch und einem negativen EBIT im Segment Zucker.

SÜDZUCKER AG

Die Südzucker AG (Südzucker) ist ein weltweit tätiger Ernährungskonzern mit Hauptsitz in Deutschland. Die Geschäftstätigkeit der Südzucker untergliedert sich in die Segmente Zucker (Zuckerprodukte), Spezialitäten (Functional Food, Tiefkühl / Kühlprodukte und Portionsartikel), CropEnergies (Bioethanol), Stärke und Frucht (Fruchtzubereitungen / Fruchtkonzentrate). Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe ist mit 10,3% am Südzucker-Konzern beteiligt. Die Aktien der Südzucker AG notieren an mehreren deutschen Börsen und schlossen das Jahr 2024 mit einem Kurs von EUR 10,37 (per 30. Dezember 2024).

Im Geschäftsjahr 2023/24 (01. März 2023 bis 29. Februar 2024) erzielte Südzucker bei einem Konzernumsatz von EUR 10.289,0 Mio. ein Konzernergebnis (nach Minderheiten) von EUR 589,0 Mio.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2024/25 verzeichnete der Südzucker-Konzern gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres einen Umsatzrückgang um -4,0% auf EUR 7.466,0 Mio., zu welchem vor allem die Segmente Spezialitäten, CropEnergies und Stärke beitrugen. Die Umsätze im Segment Zucker waren auf Vorjahresniveau, im Segment Frucht stiegen die Umsätze leicht an.

Das operative Konzernergebnis reduzierte sich in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2024/25 deutlich von EUR 860,0 Mio. auf EUR 236,0 Mio. Das Segment Zucker verzeichnete im dritten Quartal 2024/25 erstmals einen operativen Verlust, wodurch das operative Ergebnis in der ersten drei Quartalen mit EUR -23,0 Mio. negativ war. Der deutliche Ergebnismrückgang resultiert aus einem signifikantem Preisrückgang sowie den deutliche angestiegenen Herstellkosten aus der Kampagne 2023, deren Beständen noch im dritten Quartal 2024/25 zu deutlich gefallen Preisen verkauft wurden. Im Segment Spezialitäten entwickelte sich das operative Ergebnis aufgrund höherer Margen leicht positiv und lag bei EUR 152,0 Mio. Im Segment CropEnergies brach das operative Ergebnis auf EUR 8,0 Mio. (VJ: 61,0 Mio.) ein, was auf nochmals deutlich rückläufige Preise für erneuerbares Ethanol sowie Lebens- und Futtermittel zurückzuführen war. Im Segment Stärke ging das operative Ergebnis auf EUR 24,0 Mio. (VJ: 58 Mio.) zurück, da die Preisrückgänge durch ebenfalls rückläufige Rohstoffkosten und höhere Absatzmengen nicht kompensiert werden konnten. Im Segment Frucht konnte das operative Ergebnis auf EUR 75,0 Mio. (VJ: 66,0 Mio.) gesteigert werden, was insbesondere auf moderat höhere Margen bei Fruchtzubereitungen zurückzuführen ist.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit wurde in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2024/25 durch ein negatives Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen mit EUR -72,0 Mio. (VJ: -18,0 Mio.) belastet. Dies resultiert insbesondere aus einer Wertberichtigung von Sachanlagevermögen im Segment CropEnergies aufgrund des Stopps einer bereits begonnen Investition zum Bau einer Produktionsanlage für Proteinfuttermittel bei der Tochtergesellschaft Emsus UK Limited. Dem gegenüber steht ein Gewinn aus dem Verkauf des Dressing- und Saucengeschäfts von Richelieu in den USA. Im Vorjahr waren im Segment Frucht Wertberichtigungen von Sachanlagevermögen der asiatischen Produktionsstätten enthalten.

Das Konzernperiodenergebnis (nach Minderheiten) der ersten drei Quartale 2024/25 reduzierte sich deutlich auf EUR 23,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 508,0 Mio.). Das Finanzergebnis von EUR -76,0 Mio. (VJ: -95,0 Mio.) umfasst ein Zinsergebnis von EUR -73,0 Mio. (VJ: -63,0 Mio.) und ein sonstiges Finanzergebnis von EUR -3,0 Mio. (VJ: -32,0 Mio.). Die Verbesserung beim sonstigen Finanzergebnis resultierte aus deutlich geringeren Wechselkursverlusten aus Fremdwährungsdarlehen. Die Verschlechterung beim Zinsergebnis resultierte im Wesentlichen aus gestiegenen durchschnittlichen Zinssätzen von rund 3,4% (VJ: rund 2,9%) bei einer gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres nahezu unveränderten Durchschnittverschuldung.

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST BETEILIGUNGS AG

Der Konzern der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (LLI) ist als traditionsreiche Holdinggesellschaft mit ihren Unternehmensgruppen in den Segmenten Mehl & Mühle, Vending (Automatencatering für Heißgetränke und Verpflegung) sowie Sonstige (Minderheitsbeteiligungen an BayWa AG, AGRANA und Südzucker) tätig. Der Fokus der Aktivitäten des LLI-Konzerns liegt auf den Märkten in Zentral- und Osteuropa. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit rund 50,1% Hauptaktionär der LLI, die damit zum Kreis ihrer vollkonsolidierten Beteiligungen zählt.

Im Geschäftsjahr 2023/24 (01. Oktober 2023 bis 30. September 2024) wurde bei einem Konzernumsatz von EUR 1.471,0 Mio. ein EBIT von EUR 65,1 Mio. und ein Ergebnis vor Ertragssteuern von EUR -28,2 Mio. erwirt-

schaftet. Im Geschäftsjahr 2022/23 lag das EBIT bei EUR 90,2 Mio. und das Ergebnis vor Steuern bei EUR 69,8 Mio.

Die GoodMills Group (Segment Mehl & Mühle) umfasst Gesellschaften und Standorte in sieben Ländern. Das Kerngeschäft ist die Erzeugung von Mehlen und Mahlprodukten sowie von weiteren Ingredients für Bäckereien, Industrie und den Lebensmitteleinzelhandel. Im abgelaufenen Geschäftsjahr reduzierte sich der Umsatz von EUR 1.387,4 Mio. auf EUR 1.157,9 Mio. Das erwirtschaftete EBIT lag bei EUR 54,7 Mio. und damit unter dem Vorjahreswert von EUR 75,7 Mio. Geringere Umsätze und höhere Personalaufwendungen waren ausschlaggebend für den Rückgang.

Die café+co International Holding (Segment Vending) hat sich mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und sieben weiteren Ländern in Zentral- und Osteuropa als Marktführer etabliert. Die Gruppe versteht sich als Dienstleister im Bereich Heiß- und Kaltgetränke sowie Snacks für Kunden aus den Bereichen Industrie und Büro, dem öffentlichen Sektor sowie Gastronomie und Hotellerie. Das Angebot umfasst Automaten, Wasserspender, den Betrieb und das Service von Espresso-Maschinen, Premium-Kaffee für die Gastronomie und Selbstbedienungs-Shops. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Umsatzanstieg von EUR 295,1 Mio. auf EUR 313,2 Mio. erzielt. Eine Steigerung der verkauften Portionen, Preisanpassungen sowie Akquisitionen trugen zur Erhöhung bei. Das EBIT reduzierte sich konjunkturbedingt und auch aufgrund struktureller Herausforderungen von EUR 17,7 Mio. auf EUR 14,0 Mio.

Das Segment Sonstige umfasst neben Minderheitsbeteiligungen an AGRANA und Südzucker auch einen aus LLI-Sicht durchgerechneten Anteil von 10,2% an der BayWa AG, einem weltweit agierenden Konzern mit den Kernsegmenten Agrar, Energie und Bau. Das schwierige Marktumfeld, der Anstieg der Zinsen sowie hohe Impairments führten zuletzt zu signifikanten Ergebniseinbußen der BayWa AG, zum Ende des dritten Quartals wurde ein negatives EBIT von EUR -299,8 Mio. verzeichnet. Die BayWa AG hat im Juli 2024 angesichts ihrer angespannten Finanzierungslage ein Sanierungsgutachten in Auftrag gegeben. In weiterer Folge hat BayWa AG ein weitreichendes Transformationskonzept vorgelegt, um das Unternehmen in eine nachhaltige Zukunft zu führen. Das Konzept sieht eine organisatorische Verschlankung, zahlreiche operative Einsparmaßnahmen sowie die Veräußerung von wesentlichen internationalen Beteiligungen bei grundsätzlicher Fortführung der Kerngeschäftsbereiche vor. Die durch die Unternehmensverkäufe freiwerdenden Mittel sollen zur Stärkung der Liquidität des operativen Geschäftsbetriebs und zur Schuldentilgung verwendet werden. Der von der BayWa AG im Juli 2024 beauftragte Sanierungsgutachter bestätigt in seinem am 29. November 2024 vorgelegten zweiten Entwurf des Sanierungsgutachtens die Sanierungsfähigkeit der BayWa AG. Im Rahmen des Stabilisierungsprogrammes für die BayWa AG hat sich LLI 2024 an der Vergabe von nachrangigen Gesellschafterdarlehen an die BayWa AG beteiligt.

NÖM AG

Die NÖM ist einer der wichtigsten Produzenten von veredelten und innovativen Produkten im heimischen Molkereisektor. An der NÖM AG (NÖM) mit Sitz in Baden ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien indirekt zu 65,0% beteiligt, nachdem am 15. Mai 2023 10% der NÖM an die MGN Milchgenossenschaft Niederösterreich registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung verkauft wurden. Die NÖM wird im Konzernabschluss Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vollkonsolidiert.

Der Teilkonzern der Niederösterreichischen Milch Holding GmbH erzielte 2024 bei einem über dem Vorjahr liegenden Teilkonzernumsatz von rund EUR 679,6 Mio. (VJ: 641,9 Mio.) ein Ergebnis vor Steuern von EUR 24,3 Mio. (VJ: 14,4 Mio.).

Nachdem es im Jahr 2023 zu einem steten Preisverfall mit einem Milchauszahlungspreis von 45,22 ct/kg im November 2023 kam, stiegen entgegen der Inflationsentwicklung nach einem ruhigen ersten Halbjahr 2024 die Rohstoffpreise ab Juni 2024 wieder deutlich an. Der Milchauszahlungspreis erreichte im Dezember 51,89 ct/kg (VJ: 45,71 ct/kg) und lag im Jahr 2024 durchschnittlich bei 48,39 ct/kg (VJ: 49,67 ct/kg). Der Preisanstieg ist insbesondere auf einen Mangel an Milchfett durch geringere Milchmengen infolge der Blauzungenkrankheit, erhöhte Tierwohlstandards und einen Rückgang der Kuhbestände zurückzuführen. Um die gestiegenen Kosten weiterzugeben wurden Preiserhöhungen mit Kunden verhandelt. Da keine Einigung in den Verhandlungen mit Spar Österreich erzielt werden konnte wurde die Belieferung mit NÖM-Markenprodukten an Spar Österreich Ende Oktober 2024 eingestellt. Im Februar 2025 konnte letztendlich eine Einigung erzielt werden, die zur Aufhebung des Lieferstopps führte.

Die NÖM erzielte in 2024 eine Absatzmenge aus Eigenprodukten von 333,5 Mio. kg, was einer Steigerung gegenüber Vorjahr von +7,6% entspricht. Aufgrund der strategischen Ausrichtung auf hochwertige, veredelte Produkte wurde ein starkes Wachstum in den Produktkategorien Milchmischgetränke (+36,7%) und Kefir (+27,9%) erzielt. Dem gegenüber verzeichnete das Absatzvolumen von Trinkmilch mit -10,0% auch im dritten Jahr in Folge einen Rückgang. Das Wachstum wurde insbesondere durch erfolgreiche Kooperationen mit B2B-Partnern und innovative Produktkonzepte im Export-Retailgeschäft sowie ein stabiles Markenwachstum in Italien erzielt. Der Anteil an veredelten Flaschen- und Becherprodukten wurde auf 56,3% (VJ: 50,0%) und die Exportquote auf 59,2% (VJ: 52,3%) gesteigert.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden erstmals in der Geschichte der NÖM über 1 Mrd. Produktionseinheiten abgefüllt, was einer Steigerung von 11,5% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Besonders im Bereich Flaschen (PET) wurden infolge der Absatzsteigerung bei aseptischen Milch- und Kefirdrinks 637 Mio. Einheiten abgefüllt, was einer Steigerung von 18,7% entspricht. Um das Wachstum zu ermöglichen, wurden im Jahr 2024 die Abfüllkapazitäten durch eine neue Abfüllanlage für kleine PET-Flaschen um 102 Mio. Einheiten pro Jahr erweitert.

Die NÖM erzielte 2024 infolge des gestiegenen Absatzvolumens und der Optimierung des Produktmixes eine Umsatzsteigerung um 8,0% auf EUR 576,5 Mio. (VJ: 533,7 Mio.). Das Ergebnis vor Steuern konnte signifikant auf EUR 20,3 Mio. (VJ: 9,9 Mio.) gesteigert werden.

Die Latteria NÖM Srl (Latteria) in Italien konnte auch in 2024 ein solides Wachstum bei gleichzeitiger Konsolidierung des Geschäfts erzielen und das Absatzvolumen um +4,6% steigern. In den Segmenten Kefir, High-Protein-Produkte und Trinkjoghurt wurde die Marktführerschaft erfolgreich verteidigt und das Wachstum der Marke Milk weiter fortgesetzt. Der Umsatz wurde auf EUR 208,8 Mio. (VJ: 204,7 Mio.) und das Ergebnis vor Steuern trotz herausfordernder Marktbedingungen um 25,0% auf EUR 7,7 Mio. (VJ: 6,2 Mio.) gesteigert.

Die Frischlogistik und Handel GmbH (Frischlogistik), Baden, konnte auch 2024 ihre Aufgabe als kompetente Logistikpartnerin für die gesamte Gruppe und als Dienstleisterin für andere Unternehmen erfüllen. Im Mai 2024 wurde

aufgrund der gestiegenen Absatzmengen v.a. im Bereich der aseptischen Milchmischgetränke mit langen Haltbarkeiten und Kefirprodukten ein zusätzliches Kühllager mit rund 8.000 Palettenstellplätzen angemietet. Bei einem um 14,3% höheren Umsatz von EUR 34,8 Mio. (VJ: 30,4 Mio.) wurde ein Ergebnis vor Steuern von EUR 1,2 Mio. (VJ: 0,9 Mio.) erreicht.

Die nöm Gast Lebensmittel GmbH (vormals Haas Lebensmittel GmbH) konnte im Jahr 2024 den Kundenstock durch Neukundenakquise um 3,5% und den Handelsumsatz um 2,4% steigern. Bei einem Gesamtumsatz von EUR 19,1 Mio. (VJ: 18,4 Mio.) lag das Ergebnis vor Steuern mit EUR 1,2 Mio. aufgrund des gestiegenen Wareneinsatzes geringfügig unter dem Vorjahresniveau.

ORS

Die Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG (ORS) ist ein führendes Serviceunternehmen für die analoge und digitale Rundfunkübertragung in Österreich. Die ORS betreibt 1795 Sendeanlagen an 430 Standorten in ganz Österreich und verfügt über technische Stützpunkte in Städten wie Linz, Salzburg, Innsbruck, Dornbirn, Graz und Klagenfurt. Über diese Infrastruktur bietet die ORS eine breite Palette an Dienstleistungen an, darunter die Übertragung von Radio- und Fernsehprogrammen über terrestrische Sender, Satellit und Kabel. Sie stellt auch Infrastruktur für Mobilfunkanbieter und Blaulichtdienste zur Verfügung und bietet Streaming-Lösungen an.

Die Raiffeisen Holding hält über die Medicur Sendeanlagen GmbH per Jahresende 2024 rund 40,0% an der ORS. Die ORS hat im Geschäftsjahr 2024 ein Ergebnis vor Steuern von EUR 22,2 Mio. (VJ: 16,8 Mio.) erwirtschaftet.

MediaPrint

Die Mediaprint Zeitungs- und Zeitschriftenverlag GmbH & Co KG (MediaPrint) ist Österreichs größtes Printmedienhaus. Sie bietet eine breite Palette an Dienstleistungen rund um Printmedien an. Die Hauptgeschäftsfelder sind Anzeigenmanagement, Druck und Produktion sowie Vertrieb und Logistik, zusätzlich bietet sie digitale Lösungen (z.B. e-paper) sowie Marketing und Promotion Services an. Die Mediaprint übernimmt die zeitungswirtschaftlichen Belange der Kronen Zeitung und des KURIER in den Bereichen Anzeigen, Druck und Vertrieb.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält über die Printmedien Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H. 50,6% an der KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H. und diese wiederum 30,0% an der Mediaprint. Die Mediaprint hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023/24 einen Jahresverlust vor Steuern von EUR -2,7 Mio. (VJ: -23,7 Mio.) erreicht.

STRABAG SE

Die STRABAG SE (STRABAG) ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über zahlreiche Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas sowie projektbezogen auch auf anderen Kontinenten aktiv. In den Kernmärkten Deutschland und Österreich hat STRABAG eine führende Marktposition. STRABAG deckt die gesamte Bauwertschöpfungskette ab und ist in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie aktiv (Planung, Bau, Property & Facility Services, Betrieb und Abbruch).

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält per Jahresende 2024 rund 15,7% (Stimmrechtsanteile) an der STRABAG und erfasst diese Beteiligung im Konzernabschluss at Equity. Die Aktien der STRABAG notieren an der Wiener Börse und schlossen das Jahr 2024 mit einem Kurs von EUR 39,50.

Der Konzernabschluss 2024 der STRABAG lag zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht vor, weshalb an dieser Stelle die Kennzahlen des Jahres 2023 berichtet werden: Der Konzernumsatz 2023 der STRABAG kam bei EUR 17,7 Mrd. zu liegen, was einem Anstieg von 3,8% im Vergleich zum Jahr 2022 entspricht. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) konnte 2023 im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 24,6% auf EUR 880,2 Mio. gesteigert werden. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf positive Ergebniseinflüsse, insbesondere aus den starken Marktpositionen im Segment Nord + West, zurückzuführen. Die EBIT-Marge lag bei 5,0% (2022: 4,2%), damit ist das Unternehmen dem ausgegebenen Ziel von 6,0% bis 2030 einen großen Schritt nähergekommen.

Der STRABAG SE-Konzern konnte die Leistung im Geschäftsjahr 2024 auf Basis der Bewertung indikativer Zahlen geringfügig von EUR 19,1 Mrd. auf EUR 19,2 Mrd. erhöhen. Die prognostizierte EBIT-Marge liegt bei nahe 6,0%, was deutlich über den ursprünglichen Erwartungen liegt. Ausschlaggebend für das höhere Ergebnis sind neben geringeren Ergebnisbelastungen bei internationalen Projekten vor allem positive Ergebniseffekte im Segment Nord + West, insbesondere in Deutschland.

Die von der 19. Ordentlichen Hauptversammlung im Juni 2023 beschlossenen Kapitalmaßnahmen zur Reduktion des Anteils von MKAO „Rasperia Trading Limited“ (kurz Rasperia) von rund 27,8% auf rund 24,1% sind per Juli 2024 endgültig rechtswirksam. Zuvor hatte Rasperia ein Anfechtungsverfahren gegen die Herabsetzung am LG Klagenfurt sowie am OLG Graz eingeleitet. Dieses wurde vom OLG Graz am 04. Juli 2024 abgewiesen. Die Anfechtungsverfahren von Rasperia gegen Beschlüsse der beiden Hauptversammlungen im Jahr 2022 sind weiterhin gerichtsanhängig.

Immobilienmanagement

Das Immobilienportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien konzentriert sich auf gewerbliche Immobilien in Niederösterreich und Wien.

Im Geschäftsjahr 2024 kam es zu keinen nennenswerten Ausfällen bei den Mieteinnahmen.

Die RLB NÖ-Wien wurde bei der Standortsuche, Mietvertragsmanagement sowie beim Relaunch von Betriebsstätten im Zuge der Umsetzung ihrer Standortstrategie unterstützt.

Wirtschaftliches Umfeld und Ausblick

Globales Umfeld

Während sich die US-Wirtschaft auch 2024 robust zeigte, war das wirtschaftliche Umfeld in Westeuropa von einer nur leicht positiven Konjunktorentwicklung geprägt. Dem von den Dienstleistungen ausgehenden konjunkturellen Rückenwind stand eine anhaltend schwierige Lage des Industriesektors und teilweise auch des Bausektors gegenüber. Eher dienstleistungsorientierte Volkswirtschaften wie Spanien verzeichneten folglich eine überdurchschnittliche Dynamik, industrielastigere Länder Westeuropas wie Deutschland oder Österreich befanden sich dagegen mitunter in einer (milden) Rezession. Zwar verlangsamte sich der Inflationsrückgang im Jahr 2024 aufgrund einer weiterhin zähen Dienstleistungsinflation. Dennoch verlief der Disinflationsprozess aus Sicht der Notenbanken wie prognostiziert, auch wenn dieser in den USA gegen Jahresende etwas ins Stocken geraten ist. Sowohl die EZB als auch die US-Notenbank Fed begannen vor diesem Hintergrund im Sommer bzw. Herbst erste Zinssenkungen vorzunehmen.

Eurozone/EZB

Das BIP-Wachstum in der Eurozone fiel seit 2023 sehr moderat aus und Frühindikatoren lassen auch im Jahr 2025 auf keine starke Konjunkturbelebung schließen. Zudem ist ein deutlicher Unterschied zwischen privatem Konsum und Investitionen bzw. Industrie- und Dienstleistungsbereich gegeben. Letzteres wird sich laut Umfragen Anfang 2025 fortsetzen. Die erhoffte Zunahme der Wirtschaftsaktivität lastet somit zunächst unausgewogen auf den Dienstleistungen, was Abwärtsrisiken für die BIP-Schätzung birgt. Nach 0,7% im Jahr 2024 wird heuer ein BIP-Zuwachs von 1,2% erwartet. Etwaige Zölle auf US-Exporte dürften belasten, sind in den Prognosen aber eingepreist.

Die EZB senkte im Jahr 2024 den Einlagesatz um 100 Basispunkte. Der Hauptrefinanzierungssatz wurde um 135 Basispunkte gesenkt. Trotz der Kehrtwende bei den Leitzinsen reduzierte sich der Anleihebestand der EZB weiter, indem fällige Anleihen entweder nicht mehr reinvestiert (APP) oder nur noch teilweise reinvestiert (PEPP) wurden. Im Zuge des EZB-Zinssenkungszyklus und in Antizipation dessen haben sich Euribor Geldmarktsätze deutlich rückgebildet. Die EZB hat klar gemacht, die Leitzinsen graduell weiter senken zu wollen. Je 25 Basispunkte pro Zinssitzung in der ersten Jahreshälfte erscheint dabei als die wahrscheinlichste Vorgehensweise.

Österreich

Die österreichische Konjunktur verzeichnete 2024 das zweite Rezessionsjahr in Folge, im Gesamtjahr ging das reale BIP um 1,1% zurück. Österreich gehörte damit erneut zu den konjunkturellen Schlusslichtern der Eurozone. Ursächlich dafür waren neben der Industrie und dem Bausektor auch konsumnahe Dienstleistungen. Der Bausektor verzeichnete eine stärkere reale Korrektur als in vielen anderen Euroländern. Und auch 2025 dürfte die österreichische Wirtschaft kaum wachsen. Impulse sind vom privaten Konsum zu erwarten, während von den Investitionen keine nennenswerte Unterstützung ausgehen sollte. Die industrielle Schwächephase dürfte auslaufen, während der (Wohn-)Bausektor nach deutlichen Rückgängen in den beiden Vorjahren wieder etwas zulegen könnte. Im Gesamtjahr ist daher nur mit einem sehr verhaltenen Wachstum von 0,4% auszugehen, wobei die Abwärtsrisiken ganz klar dominieren und ein drittes Rezessionsjahr nicht ausgeschlossen werden kann.

Der Anstieg der Arbeitslosigkeit in Österreich setzte sich 2024 fort. Gegeben der schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen kann der Arbeitsmarkt aber weiterhin als robust charakterisiert werden. Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse notiert nahe dem Rekordhoch, die Arbeitslosenquote ist trotz ansteigender Tendenz immer noch vergleichsweise niedrig, Arbeitskräftemangel ist weiterhin ein Thema. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit sollte sich

2025 fortsetzen. Doch auch die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse sollte weiter zulegen, wenn auch nur marginal. Erst 2026 ist wieder mit einem Rückgang der Arbeitslosigkeit zu rechnen.

Die Inflation (HVPI) in Österreich ist im Verlauf des Jahres 2024 stärker zurückgegangen als in der Eurozone, seit dem Herbst ist die Teuerung sogar niedriger als in der Währungsunion. Im Gesamtjahr 2024 wurde eine durchschnittliche Inflation (HVPI) von 2,9% verzeichnet, wobei die Kernrate (Inflation exkl. Energie und Nahrungsmittel) klar darüber lag (3,9%). Dies liegt nicht zuletzt an den dynamischen Lohnanstiegen, die besonders bei personalintensiven Dienstleistungen für anhaltend dynamische Preisanstiege sorgen. Im Durchschnitt des Jahres 2025 wird eine Teuerungsrate (HVPI) von mindestens 2,2% erwartet. Dies wäre das niedrigste Niveau seit 2020.

Trotz weiterhin hohen Zinsniveaus und regulatorischer Beschränkungen, die ihren Niederschlag in einer unverändert schwachen Neukreditvergabe von Hypothekarkrediten an private Haushalte gefunden haben, sind die Wohnimmobilienpreise in Österreich auch 2024 nur leicht gesunken (-2,1%). Insgesamt sind die Wohnimmobilienpreise trotz des beträchtlichen Gegenwinds seit dem Erreichen des preislichen Höhepunkts (Q3 22) um moderate 5% gesunken. Die verhaltene Preiskorrektur ist dabei maßgeblich der Preisentwicklung neuer Wohnimmobilien geschuldet, während die Preise im Gebrauchtssegment etwas stärker korrigiert haben. Die Zeit der Preisrückgänge dürfte sich dem Ende entgegenneigen, 2025 werden österreichweit in etwa stagnierende Immobilienpreise erwartet.

Anmerkung: Sämtliche Prognosen in diesem Kapitel stammen von RBI / Raiffeisen Research.

Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Ertragslage 2024 im Vorjahresvergleich

in TEUR	2024	2023	Veränderung absolut	Veränderung in %
Nettozinsaufwand	-34.471	-26.373	-8.098	30,7
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	118.719	74.129	44.590	60,2
Provisionsergebnis	-57	-122	65	-53,3
Erträge aus Finanzgeschäften	0	-42	42	-100,0
Sonstige betriebliche Erträge	32.320	29.812	2.508	8,4
Betriebserträge	116.511	77.404	39.107	50,5
Personalaufwand	-22.602	-22.019	-582	2,6
Sachaufwand	-38.898	-38.063	-835	2,2
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-61.499	-60.082	-1.417	2,4
Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-2.716	-2.549	-167	6,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.391	-746	-645	86,5
Betriebsaufwendungen	-65.607	-63.377	-2.230	3,5
Betriebsergebnis	50.904	14.026	36.877	>100,0

Die **Betriebserträge** der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien belaufen sich auf EUR 116,5 Mio. und liegen damit um 50,5% über dem Vorjahreswert (VJ: 77,4 Mio.). Den höheren Beteiligungserträgen stehen gestiegene Refinanzierungskosten gegenüber. Im Detail setzen sich die Betriebserträge aus folgenden wesentlichen Positionen zusammen:

Der **Nettozinsaufwand** der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beträgt EUR 34,5 Mio. (VJ: 26,4 Mio.); der Anstieg der Refinanzierungskosten resultiert aus den im Vergleich zum Vorjahr höheren Zinssätzen. Die Refinanzierungsstruktur bleibt gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Die **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** enthalten im wesentlichen Ausschüttungen von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen und erhöhten sich um EUR 44,6 Mio. auf EUR 118,7 Mio. (VJ: 74,1 Mio.). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem phasenkongruent realisierten Beteiligungsertrag von der RLB NÖ-Wien von EUR 40,0 Mio.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** betragen im Berichtsjahr EUR 32,3 Mio. (VJ: 29,8 Mio.) und setzen sich insbesondere aus Erträgen aus Vermietung und Verpachtung von EUR 10,9 Mio. (VJ: 10,5 Mio.) und Erträgen aus der Leistungsverrechnung an die RLB NÖ-Wien von EUR 14,5 Mio. (VJ: 12,1 Mio.) zusammen.

Die **Betriebsaufwendungen** stiegen im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um EUR 2,2 Mio. bzw. 3,5% an und betrugen EUR 65,6 Mio. (VJ: 63,4 Mio.); die Erhöhung ist überwiegend auf nachfolgend beschriebene Entwicklungen im Personal- und Sachaufwand zurückzuführen.

Der **Personalaufwand** liegt mit EUR 22,6 Mio. (VJ: 22,0 Mio.) nur unwesentlich über dem Vorjahr.

Der **Sachaufwand** der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien liegt mit EUR 38,9 Mio. um 2,2% über dem Vorjahreswert von EUR 38,1 Mio. Der Sachaufwand enthält unter anderem wesentliche Miet- und Liegenschaftsaufwände, welche an die RLB NÖ-Wien weiterverrechnet wurden und in der Position sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen sind.

Bedingt durch die höheren Beteiligungserträge liegt das **Betriebsergebnis** 2024 mit EUR 50,9 Mio. um EUR 36,9 Mio. über dem Vorjahreswert von EUR 14,0 Mio.

in TEUR	2024	2023	Veränderung absolut	Veränderung in %
Betriebsergebnis	50.904	14.026	36.877	> 100,0
Ergebnis aus Kreditvorsorgen und Wertpapieren Umlaufvermögen Bankbuch	297	-16	313	-
Ergebnis aus Wertpapieren Anlagevermögen und Beteiligungen	709	8.625	-7.916	-91,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	51.910	22.636	29.274	> 100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	8.494	7.448	1.046	14,1
Sonstige Steuern	-319	-502	183	-36,5
Jahresüberschuss	60.085	29.582	30.503	> 100,0
Rücklagenbewegung	-1.670	-1.175	-494	42,0
Jahresgewinn	58.416	28.407	30.009	> 100,0
Gewinnvortrag	33.742	57.375	-23.633	-41,2
Bilanzgewinn	92.158	85.782	6.376	7,4

Das Ergebnis aus der Bewertung von **Wertpapieren des Anlagevermögens und Beteiligungen** beläuft sich auf EUR 0,7 Mio. (VJ: 8,6 Mio.) und enthält insbesondere Zuschreibungen und außerplanmäßige Abschreibungen von Beteiligungen.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)** beläuft sich auf EUR 51,9 Mio. (VJ: 22,6 Mio.), der **Jahresüberschuss** nach Berücksichtigung eines Steuerertrags von EUR 8,2 Mio. (VJ: Steuerertrag 7,0 Mio.) beträgt EUR 60,1 Mio. (VJ: 29,6 Mio.).

Vermögenslage im Vorjahresvergleich

in EUR Mio.	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung absolut	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	76	76	0	0,0
Forderungen an Kunden	94	106	-11	-10,7
Festverz. und nicht festverz. Wertpapiere	168	166	2	1,2
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	2.732	2.675	57	2,1
übrige Aktiva	271	213	58	27,2
Bilanzsumme	3.341	3.235	106	3,3

Die **Forderungen an Kreditinstitute** mit EUR 76,0 Mio. (VJ: 76,0 Mio.) und die **Forderungen an Kunden** mit EUR 94,5 Mio. (VJ: 105,8 Mio.) betreffen ausschließlich Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Der Posten **Festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere** enthielt im Wesentlichen ein von der RLB NÖ-Wien emittiertes Additional Tier 1 Kapitalinstrument im Nominale von EUR 76,0 Mio. (VJ: 76,0 Mio) sowie Genussrechte von EUR 66,5 Mio. (VJ: 70,0 Mio.) im Zusammenhang mit dem Erwerb von Immobilien.

Die größten Bilanzposten der Aktivseite bilden, entsprechend dem geschäftlichen Schwerpunkt der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die **Anteile an verbundenen Unternehmen** mit EUR 2.606,7 Mio. (VJ: 2.550,1 Mio.) und die **Beteiligungen** mit EUR 125,5 Mio. (VJ: 124,8 Mio.). Der 100% Anteil an der RLB NÖ-Wien ist mit einem Buchwert von EUR 1.407,5 Mio. (VJ: 1.407,5 Mio.) die größte Position der Anteile an verbundenen Unternehmen.

in EUR Mio.	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung absolut	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.322	1.231	91	7,4
Rückstellungen	14	16	-1	-8,3
Ergänzungskapital	95	95	0	0,0
zusätzliches Kernkapital	95	95	0	0,0
übrige Passiva	78	71	8	11,2
Eigenkapital	1.736	1.728	8	0,5
Bilanzsumme	3.341	3.235	106	3,3

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** mit EUR 1.321,9 Mio. (VJ: 1.230,9 Mio.) bestanden weiterhin zur Gänze gegenüber der RLB NÖ-Wien.

Das Eigenkapital der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien belief sich auf EUR 1.736,2 Mio. (VJ: 1.728,1 Mio.) und setzte sich wie folgt zusammen: **Gezeichnetes Kapital** EUR 96,4 Mio. (VJ: 96,4 Mio.), **Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG** EUR 938,2 Mio. (VJ: 938,2 Mio.), **Gewinnrücklagen** EUR 517,0 Mio. (VJ: 515,4 Mio.), **Hafrücklage** EUR 36,0 Mio. (VJ: 36,0 Mio.) sowie **Fonds für allgemeine Bankrisiken** EUR 56,4 Mio. (VJ: 56,4 Mio.), der seinem wirtschaftlichen Charakter nach den Gewinnrücklagen zuzuzählen ist. Der **Bilanzgewinn** betrug per 31. Dezember 2024 EUR 92,2 Mio. (VJ: 85,8 Mio.).

Finanzielle Leistungsindikatoren

Erfolgskennzahlen

Die **Cost/Income-Ratio** – das sind die Betriebsaufwendungen abzüglich der Erträge aus Verrechnung an Dritte im Verhältnis zu den Betriebserträgen – lag bei 39,5%. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr (70,5%) ist im Wesentlichen auf höhere Erträge aus Beteiligungen zurückzuführen.

Der **Return on Equity nach Steuern** – die Eigenkapitalverzinsung bezogen auf das durchschnittliche Eigenkapital – erreichte einen Wert von 3,5% nach 1,7% im Vorjahr.

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Seit 1. Jänner 2014 sind die Bestimmungen gemäß CRR sowie die in das BWG übernommenen Bestimmungen der Capital Requirements Directive (CRD) IV für die Berechnung der Eigenmittel maßgeblich.

in EUR Mio.	2024	2023
Hartes Kernkapital nach Abzugsposten (CET1)	1.668	1.663
Zusätzliches Kernkapital nach Abzugsposten (AT1)	95	95
Ergänzungskapital (T2)	96	98
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	1.859	1.857
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	277	266
Eigenmittelüberschuss	1.582	1.591
Harte Kernkapitalquote (CET1 Ratio) in %	48,2	50,1
Kernkapitalquote (T1 Ratio) in %	51,0	52,9
Eigenmittelquote (Total Capital Ratio) in %	53,8	55,9
Überdeckungsquote in %	572,2	598,7

Die **anrechenbaren Eigenmittel** der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erreichten zum 31. Dezember 2024 ein Volumen von EUR 1.859,0 Mio. (VJ: 1.856,6 Mio.).

Die **Common Equity Tier 1 (CET 1) Ratio** (transitional) betrug per 31. Dezember 2024 48,2%, die **Total Capital Ratio** 53,8%. Beide Kennzahlen liegen damit deutlich über dem gesetzlichen Mindesterfordernis von 4,5% bzw. 8,0%. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verfügt demnach mit einer **Überdeckungsquote** i.H.v. 572,2% über eine solide Eigenmittelbasis.

Kernkapitalquote Gesamt in %

	2022: 53,7
	2023: 52,9
	2024: 51,0

Überdeckungsquote in %

	2022: 609,8
	2023: 598,7
	2024: 572,2

Eigenmittelquote Gesamt in %

	2022: 56,8
	2023: 55,9
	2024: 53,8

Risikobericht

Risikopolitik und -strategie

Die Bedeutung des Gesamtbankrisikomanagements, insbesondere die Fähigkeit eines Finanzinstitutes, sämtliche wesentliche Risiken zu erfassen, zu messen sowie zeitnah zu überwachen und zu steuern, steht angesichts des volatilen wirtschaftlichen Umfelds im Fokus der Risikopolitik und -strategie. Risikomanagement wird daher bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als aktive unternehmerische Funktion und als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung verstanden. Der Fokus liegt primär auf der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) im Sinne von „Management von Chancen und Risiken“.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien als Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) legen den Schwerpunkt der Risikosteuerung auf eine Konzernperspektive. Dies ist durch eine Verschränkung der Risikomanagementprozesse beider Einzelinstitute zu einem integrierten Konzernrisikomanagement gewährleistet.

Die integrierte Risikomanagement-Organisation zeichnet sich durch die Personalunion der Risikovorständin bzw. -geschäftsführerin in beiden Bankunternehmen (RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) sowie durch unternehmensübergreifende Abteilungen aus. Der Geschäftsbereich Risikomanagement umfasst die Bereiche Strategisches Risikomanagement, Operatives Risikomanagement, Compliance und Recht. Die Risikomanagementfunktion im Sinne von Risikomessung und Risikoreporting wird im Strategischen Risikomanagement wahrgenommen. Die Durchgängigkeit des Risikomanagements ist durch die zusammengelegten Gremialstrukturen gewährleistet. Der Fokus der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe im Zusammenhang mit ICAAP ist auf die Konzernperspektive gerichtet. In dieser ist der RLB NÖ-Wien-Konzern inkludiert. Die Risikopolitik und -strategie sowie das Risikomanagement ist auf Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe für die Raiffeisen-Holding und die RLB NÖ-Wien konzerneinheitlich definiert.

Die Risikomanagementeinheiten sind organisatorisch einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung von den Markteinheiten getrennt, womit ein unabhängiges, effektives Risikomanagement sichergestellt ist. Die Basis für die integrierte Risikosteuerung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikostrategie mit deren begleitenden Strategien sowie die Definition des Risikomanagements dar.

Als Teil dieser Risikostrategie sind unter anderem anzusehen:

- Grundsätze des Risikomanagements, der Risikostrategie sowie des Risikoappetits,
- Risikosysteme und -modelle zur Identifizierung, Erfassung und Quantifizierung der Risiken,
- Limite für alle relevanten Risiken,
- Verfahren zur Überwachung der Risiken.

Risikomanagement

Die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie der Vorstand der RLB NÖ-Wien werden bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben durch die unabhängigen Bereiche Strategisches Risikomanagement und Operatives Risikomanagement sowie mehrere Gremien unterstützt.

Das Gremium Gesamtbanksteuerung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat als Zielsetzung die optimale Steuerung des Konzerns, der Einzelinstitute RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien (hinsichtlich Liquidität). Erreicht wird dieses Ziel durch regelmäßige, institutionalisierte analyse- und maßnahmenorientierte Auseinandersetzung mit Rentabilität, Kapital, Liquidität und Risiko. In diesem institutsübergreifenden Gremium nehmen die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Vorstand

der RLB NÖ-Wien teil. Bei Bedarf werden die Bereichsleiter Strategisches Risikomanagement und Operatives Risikomanagement, Finanzen und Treasury beigezogen. Das Gremium Gesamtbanksteuerung tagt einmal pro Quartal.

Neben dem Gremium Gesamtbanksteuerung ist in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe eine ebenfalls gruppenübergreifende Risikorunde implementiert. In dieser Risikorunde werden die Risikosituation sowie die im Gremium Gesamtbanksteuerung beschlossenen Entscheidungen an die Bereichsleiter der Marktabteilungen, des Operativen Risikomanagements sowie der Innen- und Konzernrevision kommuniziert. Des Weiteren liegt die Steuerung für das Risikomanagement in der Verantwortung dieser Risikorunde. Dieses Gremium ist damit ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Marktrisiko (inkl. Credit Spread-Risiko als Subrisiko des Marktrisikos) sowie Liquiditätsrisiko werden in einem eigenen Gremium der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe, dem Aktiv-Passiv-Komitee berichtet und gesteuert.

Den gesetzlichen Anforderungen des BWG, den CRR-Vorschriften sowie der FMA-Kreditinstitut-Risikomanagement Verordnung (KI-RMV) entsprechend, hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durch effiziente Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse ihrer Kunden und Eigentümer zu gewährleisten.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat ein, auf ihr Geschäfts- und Risikoprofil abgestimmtes, zukunftsorientiertes Risikomanagementregelwerk im Einsatz. Dieses Regelwerk besteht aus einem Risk Appetite Framework (RAF), einer klar definierten Risikostrategie und dem ICAAP-Handbuch (Internal Capital Adequacy Assessment Process).

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat einen umfassenden Rahmen für die Risikobereitschaft – das Risk Appetite Framework (RAF) – implementiert, der ihr Risikobewusstsein stärkt und eine angemessene Risikokultur fördert. Der Rahmen für die Risikobereitschaft (RAF) steht dabei im Einklang mit dem Geschäftsplan, der strategischen Entwicklung, der Kapital- und Liquiditätsplanung sowie den Vergütungssystemen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Das RAF stellt die übergeordnete Dokumentation zum Thema Risikomanagement dar und gibt einen ganzheitlichen Überblick über das strategische Risikomanagement (Risikocontrolling) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe bzw. der einzelnen Gesamtbankrisikosteuerungselemente und Zuständigkeiten. Das RAF bildet dabei den Rahmen für ein konsistentes, auf das Risikoprofil, die Geschäfts- und Risikostrategie abgestimmtes Risikomanagement und dessen Prozesse.

Die Risikostrategie ist mit der Geschäftsstrategie der KI-Gruppe konsistent und integriert die gesamte Risikoorganisation (siehe die organisatorische Aufstellung der Risikomanagementeinheiten) und berücksichtigt den erwarteten Einfluss externer Umweltfaktoren auf die geplanten Geschäfts- und Risikoentwicklungen. Sie beschreibt das Risikoprofil der Bankengruppe durch die klare Formulierung des Risikoappetits der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sowie der RLB NÖ-Wien und definiert die Risikomanagement Prinzipien, die strategischen Ziele sowie Initiativen für die materiell wichtigen Risikoarten.

Die Risikostrategie definiert die risikopolitischen Grundsätze und Prinzipien sowie das Risikospektrum der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. In der Bankengruppe werden sämtliche Risiken im Rahmen eines Risk Assessment-Prozesses auf ihre Relevanz hin analysiert, bewertet und in eine konzernweite Risikolandkarte übergeführt. Diese Risikolandkarte ist Teil der Risikostrategie.

Die Risikostrategie wird im Rahmen einer klar definierten Governance-Struktur umgesetzt. Diese dient zur Überwachung des Risikoappetits, ergänzender Limits als auch zur Eskalation bei Limitüberschreitungen. Im Zusammen-

hang mit dem Governance Handbuch ist auch das Handbuch für den Umgang mit Interessenskonflikten zu erwähnen, welches den Umgang mit Interessenskonflikten der Mitarbeiter einschließlich der Organwalter¹ regelt.

Im ICAAP-Handbuch der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind alle Aufgaben, organisatorischen Einheiten, Gremien, Berichte, Verfahren und Methoden zur Identifizierung, Erfassung, Quantifizierung, Überwachung und Begrenzung der relevanten Risiken im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird, gemeinsam mit dem RAF und der Risikostrategie, jährlich aktualisiert und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien und der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beschlossen. Das ICAAP-Handbuch wird durch detaillierte Methodenhandbücher je Risikoart ergänzt.

Durch die Regelungen in der Risikostrategie und im ICAAP-Handbuch ist sichergestellt, dass innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Messung, Limitierung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken sowie ein durchgängiges Verständnis zur Risikosituation gegeben ist.

Makroökonomisches Umfeld und wirtschaftliche Lage

Im vorliegenden Risikobericht zum 31. Dezember 2024 wird auf die Risikoarten, die den Hauptanteil hinsichtlich Materialität aufweisen und u.a. hohe Betroffenheit aus dem Russland-Ukraine-Krieg sowie der hohen Inflationsraten für die Bank zeigen bzw. gezeigt haben, näher eingegangen.

Die Risikoauslastung in der ökonomischen Perspektive - Säule II - ist trotz der Folgen aus dem Russland-Ukraine-Krieg, Kriegshandlungen in Nah-Ost und den Inflationsauswirkungen seit den Geschäftsberichten zum 31. Dezember 2023 und dem 30. Juni 2024 relativ stabil geblieben.

Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit und Stresstesting

Die zentrale Analyse der Gesamtbankrisikosituation unter Einbezug aller relevanten Risiken erfolgt anhand der Risikotragfähigkeitsanalysen (RTFA) in der ökonomischen und normativen Ausprägung gemäß EZB-Leitfaden zum ICAAP 2018 und fällt in die Verantwortung der Abteilung ICAAP & Modelle Gruppe ICAAP & Limitsteuerung. Die RTFA wird auf Basis von IFRS-Werten erstellt.

In der im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung durchgeführten ökonomischen Perspektive werden dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial der Bank (Kapitalien, Risikovorsorge und stille Reserven) alle maßgeblichen Risiken, die unter Einsatz adäquater und dem Proportionalitätsgedanken folgenden Methoden und Systeme ermittelt werden, gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit stellt dabei die Begrenzung für das aggregierte Gesamtbankrisiko dar, wobei neben dem tatsächlich gemessenen Risiko auch die bestehenden Risikolimits und deren Auslastung berücksichtigt werden.

Sowohl das Deckungspotenzial als auch die Risiken werden in der ökonomischen Perspektive dargestellt. Hierbei handelt es sich um ein Szenario (99,9% Konfidenzniveau), das den Fortbestand des Unternehmens garantieren soll. Dieses Szenario stellt das Steuerungsszenario in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar.

Die ökonomische Perspektive sowie die Auslastungsanalyse des daran gekoppelten Limitsystems (Risikoappetit) sind zugleich Informations- und Entscheidungsgrundlage der Geschäftsleitung betreffend Steuerung der Risikoaktivitäten zur Fortbestandssicherung aber auch der Ausschöpfung des Ertragspotenzials. Damit ist die ökonomische

¹ Unter dem Begriff „Organwalter“ werden Geschäftsleiter, Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder der betroffenen Gesellschaften bzw. Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen sowie Geschäftsleiter bedeutender Zweigstellen im Sinne des § 18 BWG und gruppenangehöriger Tochterunternehmen usw. subsumiert.

Perspektive die quantitative Zusammenfassung des Risikoappetits abgeleitet aus der Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für die Bank angemessenes Niveau.

Neben der ökonomischen Perspektive wird die Risikotragfähigkeit auch im Zuge der normativen Perspektive auf Ebene der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ermittelt. Die normative Perspektive fokussiert sich dabei auf die Einhaltung der Eigenmittelanforderungen, welche im SREP-Bescheid vorgegeben werden. Die normative Perspektive trägt allen wesentlichen (und nicht nur regulatorischen) Risiken Rechnung, die die maßgeblichen aufsichtsrechtlichen Quoten (TSCR & OCR) im Planungszeitraum betreffen. Die kontinuierliche Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Quoten bzw. der intern definierten Limite und Trigger wird über einen Zeitraum von 5 Jahren anhand von makroökonomischen Szenarien und deren Auswirkungen auf die GuV, dem Gesamtrisikobetrag (Total Risk Exposure Amount, TREA) sowie die Kapitalquoten (CET1, T1, TC), Leverage Ratio und MREL geprüft.

Zusätzlich zur ökonomischen und normativen Perspektive auf Konzernebene stellen die Durchführung von Stress-tests, Szenarioanalysen und die Eigenmittelplanung und -allokation zentrale Aktivitäten der Gesamtbankrisikosteuerung dar. Im Rahmen des Stresstestprogramms führt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe folgende Stresstests durch:

- integrierten Gesamtbank-Stresstest,
- Kreditrisikostresstest,
- Marktrisikostresstest,
- Liquiditätsrisikostresstest,
- Reverse-Stresstest,
- ESG-Stresstest.

Das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) fordert von Finanzinstituten einen Sanierungsplan zu erstellen und ihn regelmäßig zu aktualisieren. Diese Anforderung hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durch einen Sanierungsplan, der im Rahmen des R-IPS (Raiffeisen-Institutional Protection Scheme)-Sanierungsplans erfolgt, in welchen die KI-Gruppe als wesentliches Teilinstitut umfasst ist, erfüllt. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe erstellt daher keinen eigenen Sanierungsplan. Der Sanierungsplan stellt stets eine aktuelle Entscheidungsgrundlage für das Management dar und gewährleistet in einem eventuellen Krisenfall die rasche Verfügbarkeit eines Aktionsplans.

Die im Sanierungsplan implementierten Frühwarn- und Sanierungsindikatoren haben zum Ziel, eine mögliche Krise frühzeitig zu identifizieren und gegebenenfalls Sanierungsmaßnahmen einzuleiten (gemäß EBA GL -2021-11 Leitlinien zu Sanierungsplanindikatoren). Der Sanierungsplan des R-IPS, und damit auch der KI-Gruppe als wesentliches Teilinstitut des R-IPS, umfasst ein umfangreiches Set an Maßnahmen, die ergriffen werden können, um die finanzielle Stabilität im Krisenfall wiederherzustellen.

Die Überwachung dieser Frühwarn- und Sanierungsindikatoren der KI-Gruppe, als Teil des R-IPS, erfolgt im Rahmen der Gesamtbanksteuerungsrunde der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Für das R-IPS gesamt werden diese Frühwarn- und Sanierungsindikatoren im SRK (Sektor-Risikokomitee im Rahmen der Österreichischen Raiffeisen Sicherungseinrichtung eGen) berichtet.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durchlief auch im Jahr 2024 das „Supervisory Review and Evaluation Process“ (SREP) Verfahren der EZB (gemäß EBA-GL 2022-03 „Guidelines on the revised common procedures and methodologies for the supervisory review and evaluation process (SREP) and supervisory stress testing“) unter Federführung der OeNB. Neben der Überwachung von Schlüsselkennzahlen erfolgte eine Analyse des Geschäftsmodells sowie eine Bewertung der internen Governance (interne Unternehmensführung sowie das Risikomanagement) und des Kapital- und Liquiditätsrisikos.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist für eine Beteiligungsholding mit eingeschränkter Bankkonzession von hoher Bedeutung. Das Beteiligungsrisiko kann für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Form potenzieller Verluste durch die Reduktion von Verkehrswerten (Nutzungswerten) sowie aus gesetzlichen oder vertraglichen Nachschusspflichten schlagend werden.

Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen gemäß Art. 92 CRR Eigenmittelanforderungen, Art. 89ff CRR Qualifizierte Beteiligungen außerhalb des Finanzsektors sowie Art. 387ff CRR Großkredite wird laufend sichergestellt.

Das Beteiligungsrisikomanagement beginnt bereits im Zuge des Erwerbs einer neuen Beteiligung in Form einer in der Regel durch externe Experten (Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte) unterstützten Due-Diligence-Prüfung. Zusätzlich wird von der Abteilung ICAAP/Modelle Gruppe ICAAP/Limitsteuerung bei besonders großen bzw. bedeutenden Projekten auf Basis der Stellungnahme der Marktabteilungen eine Risikobeurteilung des Akquisitionszieles abgegeben.

Die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats) stellen bedeutende Methoden und Maßnahmen im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings dar. Es werden für alle Beteiligungen seitens der Abteilung ICAAP/Modelle Gruppe ICAAP/Limitsteuerung interne Ratings vergeben.

Die Risikoquantifizierung erfolgt anhand eines Simulationsmodells (Monte-Carlo-Simulation) zur Messung des Beteiligungsrisikos in der ökonomischen Perspektive. Das Modell wird jährlich validiert. Basierend auf historischen Volatilitäten der Änderungen der Marktkapitalisierung von Peer-Unternehmen und des Basiszinssatzes wird der mögliche (Markt-)Wertverlust der simulierten Beteiligungen auf einem bestimmten Konfidenzniveau (99,9%) im Sinne eines Value at Risk unter der Annahme einer Normalverteilung simuliert. Das Beteiligungsrisikomodell sieht des Weiteren vor, dass ermittelte Risikoaufschläge anschließend auf Nutzungswerte der Beteiligungen übergeleitet werden. Das Risikopotenzial wird weiterhin auf Einzel- und Portfolio-Ebene betrachtet. Die daraus resultierenden Risikopotenziale sowie die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen fließen in weiterer Folge in die quartalsweise auf Gesamtbankebene durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalysen ein.

Die Beteiligungsunternehmen tragen im Rahmen ihrer Geschäftsgebarung Sorge für ein ihrem Geschäftsgegenstand angemessenes Nachhaltigkeitsmanagement. Vor allem produzierende, börsennotierte Unternehmen führen eigene Einheiten, die sich diesem Thema in adäquater Form annehmen, eventuelle ESG-Risiken identifizieren, quantifizieren und managen sowie zu diesem Thema eine entsprechende Berichterstattung vornehmen (z.B. STRABAG SE, AGRANA AG, etc.). In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe fließen die Auswirkungen aus ESG-Aspekten bereits in die Bewertung der einzelnen Beteiligung und damit in die Risikoquantifizierung ein.

Die Effekte aus der Marktsituation des Geschäftsjahres 2024 (Inflation sowie Russland-Ukraine-Krieg) sind je nach Branchenumfeld differenziert zu betrachten. Die STRABAG SE entwickelte sich im Jahr 2024 antizyklisch und konnte von der sehr guten Auftragslage profitieren. Bei den lebensmittelerzeugenden Beteiligungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr die Volatilität der Rohstoff- und Energiepreise im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder verringert, die Preise sind weiterhin auf einem hohen Niveau.

Das Inflationsniveau hat sich über das Jahr 2024 deutlich reduziert, ist aber immer noch leicht überdurchschnittlich. Neben der Inflation haben auch Zinsniveau und Kapitalkosten an Dynamik verloren und sich stabilisiert.

Das Immobilienrisiko umfasst Risiken aus der Reduktion des Verkehrswerts (Nutzungswerts) sowie aus gesetzlichen oder vertraglichen Nachschusspflichten, das Mietausfalls- und Fixkostenrisiko sowie das Investitionsrisiko.

Da die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien großteils Immobilien über Tochterunternehmen hält, gelten analog zum Beteiligungsrisiko die vorangegangenen methodischen Ausführungen bezüglich aufsichtsrechtlicher Limite und des Risikomanagementprozesses.

Kreditrisiko

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gewährt Kredite sowie kreditähnliche Finanzierungen ausschließlich an Beteiligungsunternehmen. Die Anzahl der Kredite ist deshalb beschränkt und das Kreditvolumen nicht mit jenem einer Universalbank vergleichbar.

Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Limite gemäß Art. 387ff CRR Großkredite wird laufend sichergestellt.

Die Kreditrisikoberechnung erfolgt mittels konzerneinheitlicher Messmethoden und wird im Rahmen der RTFA der ökonomischen Perspektive mittels eines Portfoliomodells auf Basis eines Credit Value at Risk ermittelt und auf Konzernebene gesteuert. Die Berechnung erfolgt durch die Abteilung Risikocontrolling Gruppe Kreditrisikoanalyse unter Verwendung einer Monte-Carlo-Simulation.

Jeder Kredit erhält ein internes, CRR-konformes Rating, das die wirtschaftliche Situation des Kreditnehmers widerspiegelt, sowie eine Beurteilung der Sicherheiten.

Für Kontrahentenausfallrisiken aus Derivatgeschäften wird eine Wertanpassung (Credit Value Adjustment, CVA) basierend auf einem internen Modell durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind angepasst an das Kundengeschäft bzw. die Kundenstruktur unterschiedliche Ratingmodelle im Einsatz. Grundsätzlich werden in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe alle Ratingmodelle einmal jährlich validiert und auf Basis dieser Validierungsergebnisse bei Bedarf weiterentwickelt.

Aufgrund des eingeschränkten Kreditgeschäfts der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind die Auswirkungen der Immobilienkrise, des Russland-Ukraine-Kriegs, des Israel-Kriegs gegen die Hamas, der Inflation und der ausgelaufenen COVID-19-Pandemie auf das Kreditportfolio sehr beschränkt.

Marktrisiko inkl. Credit Spread Risiko

Als Marktrisiko (auch „Marktpreisrisiko“ oder „Marktpreisänderungsrisiko“) bezeichnet man das Risiko finanzieller Verluste auf Grund der Änderung von Marktpreisen und sonstigen preisbeeinflussenden Faktoren (Korrelationen, Volatilitäten).

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden die folgenden Ausprägungen des Marktrisikos gemessen, analysiert und überwacht:

- Zinsänderungsrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- (Sonstiges) Preisrisiko
- Credit Spread Risiko

Die Risiken der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden auf Gesamtkonzernebene gesteuert. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Einzelinstitut führt kein eigenes Handelsbuch und geht kein Fremdwährungsrisiko ein.

Die Quantifizierung des Marktrisikos des Gesamtkonzerns und von dessen Teilrisikoarten erfolgt mittels der Kennzahl Value at Risk (VaR). Der VaR bezeichnet ein Risikomaß, das angibt, welchen Wert der Verlust einer bestimmten

Risikoposition mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines gegebenen Zeithorizonts nicht überschreitet. Die Berechnung des VaR erfolgt mittels einer historischen Simulation mit gleichgewichteten Zeitreihen mit dem System „SAS Risk Management for Banking“.

Bei der Gesamtbankrisikosteuerung im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird ein einseitiges Konfidenzniveau von 99,9% und allgemein eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage) angewendet.

Da der VaR den möglichen Verlust eines Portfolios nur unter üblichen Marktbedingungen quantifiziert, wird über Stresstests die Auswirkung extremer Marktbewegungen, die durch die VaR-Methodik nicht abgedeckt werden kann, ermittelt.

Die operative Steuerung des Marktrisikos erfolgt zentral in den Abteilungen Steering & Support (TSS) und Financial Markets (FMK) des Bereichs Treasury der RLB NÖ-Wien, in welche zu diesem Zweck auch das Marktrisiko aus der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien transferiert wird. Für diese Steuerung setzt der Bereich Treasury der RLB NÖ-Wien derivative Finanzinstrumente – vor allem Zinsswaps, Futures, Zinsoptionen, Währungsswaps und Währungsoptionen – ein. Eine Übersicht über die Struktur dieser Derivatgeschäfte findet sich im Anhang zum Jahresabschluss unter C. Erläuterungen der Bilanzposition X. Ergänzende Angaben 3. Anhangangabe zu Finanzinstrumenten gemäß § 238 Abs. 1 Z. 1 UGB i.V.m. § 64 Abs. 1 Z. 3 BWG.

Den Rahmen für die operative Steuerung bildet ein umfangreiches Limitsystem, dessen Basis die Budgetierung des Risikokapitals für das Markt- und Credit Spread Risiko im Rahmen der ökonomischen Perspektive ist. Für die monatliche Steuerung wird das gesamte Risikokapital für das Markt- und Credit Spread Risiko in Form von operativen VaR-Sublimits auf die Teilrisikoarten heruntergebrochen. Diese VaR-Sublimits werden durch das Aktiv-/Passiv-Komitee festgesetzt, an dessen monatlich stattfindenden Sitzungen u.a. die Marktrisiken des Bankbuchs der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien berichtet und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der Bank beschlossen werden.

Das Aktiv-/Passiv-Komitee ist KI-gruppenübergreifend, d.h. dass die zuständigen Organe und Abteilungen beider Einzelinstitute vertreten sind.

Die Limitüberwachungs- und Reportingfunktion des Marktrisikos und dessen Teilrisiken wird von der Abteilung Risikocontrolling Gruppe Marktrisikoanalyse der RLB NÖ-Wien wahrgenommen, wobei eine strikte Trennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikomanagement eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Geschäftsleitung, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden gewährleistet.

Es werden die von den EBA-Leitlinien zum IRRBB vorgeschriebenen sechs Szenarien für die Barwertsicht, sowie zwei Szenarien für die Nettozinsertragssicht für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und damit auch für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien monatlich berechnet und an die Risikogremien berichtet.

Die Inflation stellt bei der Berechnung des VaR keinen unmittelbaren Risikofaktor dar, wird im Modell jedoch durch daraus resultierende Änderungen des Zinsniveaus berücksichtigt.

Der fast ausschließlich vom Zinsrisiko dominierte VaR im Rahmen der ökonomischen Perspektive der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Einzelinstitut blieb im Jahresverlauf stabil und lag im Jahresmittel bei EUR 141,2 Mio., wobei der Monatsultimo mit dem höchsten VaR der Ultimo Jänner mit EUR 185,2 Mio., jener mit dem niedrigsten VaR der Ultimo Juni mit EUR 132,4 Mio. war.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst folgende Teilrisiken:

- Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.)
- Liquiditätsfristentransformationsrisiko (Liquiditätsrisiko i.w.S.).

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufisiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Assets können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen veräußert werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) erfasst.

Die Kreditfinanzierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfolgt ausschließlich bei der RLB NÖ-Wien und ist demnach maßgeblich vom Liquiditätsstatus der RLB NÖ-Wien und in weiterer Hinsicht von jenem der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien abhängig. Aus diesem Grund erfolgt basierend auf einer Vereinbarung zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien auch die Liquiditätssteuerung inklusive Fundingplanung und Emissionstätigkeit zentral durch die RLB NÖ-Wien.

Zwecks regelmäßiger Analyse und Berichterstattung des Liquiditätsstatus in der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien wurde ein Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium) eingerichtet, das im Krisenfall für die Ausführung des Liquiditätsnotfallsplans verantwortlich ist. Dieser sieht die Veräußerung von Aktiva der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in einer definierten Reihenfolge vor. Die binnen einer Woche oder kürzer liquidierbaren Vermögenswerte werden deshalb periodisch analysiert, um für den Notfall vorbereitet zu sein.

Im Rahmen von Artikel 8 CRR kann die FMA nachgeordnete Institute einer KI-Gruppe und Teilnehmer eines institutsbezogenen Sicherungssystems vollständig von der Anwendung des Teils 6 CRR (Liquidität) ausnehmen und diese wie eine einzige Liquiditätsuntergruppe überwachen, solange sämtliche der in Artikel 8 Abs. 1 CRR genannten Voraussetzungen erfüllt sind. Per 30. Juni 2021 trat die Erweiterung des Liquiditäts-Waiver um die NSFR (Net Stable Funding Ratio) mittels FMA-Bescheides in Kraft. Dadurch entfällt für alle Teilnehmer der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien die Einzelerfüllung der Kennzahlen NSFR und LCR (Liquidity Coverage Ratio). Die Liquiditätskennzahlen sind nunmehr auf Liquiditäts-Waiver-Ebene zu erfüllen. Die Kennzahlen müssen gemäß dem Sanierungsplan der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe unter der Einhaltung der Schwellenwerte $LCR \geq 105,0\%$ und $NSFR \geq 102,5\%$ auf Ebene der KI-Gruppe eingehalten werden. Für die Einhaltung der Limite zu den regulatorischen Kennzahlen LCR, NSFR (normative Perspektive) und zu den internen Kennzahlen OLFT (operative Liquiditätsfristentransformation / ökonomische Perspektive), SLFT (strukturelle Liquiditätsfristentransformation) und GBS (Gap über Bilanzsumme) ist die konsolidierte Sicht des Liquiditäts-Waivers, unter der Bedingung, dass auf Ebene der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe eine $LCR \geq 105,0\%$ und eine $NSFR \geq 102,5\%$ einzuhalten sind, relevant.

Auf Ebene der RBG NÖ-Wien des Liquiditäts-Waivers wird die Limiteinhaltung monatlich im Aktiv-/Passiv-Komitee berichtet und überprüft. Weiters beschäftigt sich dieses Gremium auch mit Fundingstrategie, Liquiditätserträgen und -kosten und den Ergebnissen aus den Liquiditätsberichten. Daraus abgeleitet erfolgen Empfehlungen an den Vorstand. Für die RBG Niederösterreich-Wien wird ein regelmäßiger Liquiditätsbericht erstellt und an das Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium) berichtet. Zwischen Aktiv-/Passiv-Komitee und LIMA-Gremium besteht eine laufende Kommunikation und Abstimmung.

Das Liquiditätsrisiko wird sowohl auf Soloebene als auch auf Basis der aggregierten Daten der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien ermittelt und der entsprechende Anteil im Rahmen der ökonomischen Perspektive der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und der RLB NÖ-Wien angesetzt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe benötigt, aber auch untertägige Liquidität zur Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen im Laufe eines Geschäftstages. Untertägige Liquidität bezeichnet hier im Wesentlichen den Liquiditätsbestand zur Deckung von Zahlungsverpflichtungen, die für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe im Rahmen der Abwicklung ihres täglichen Zahlungsverkehrs entstehen. Die wesentliche Eigenschaft dieses Liquiditätsbestands ist seine äußerst kurzfristige (untertägige) Verfügbarkeit. Der Vorstand der RLB NÖ-Wien sowie die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erhalten täglich Berichte über die Entwicklung der LCR der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe.

Intraday Liquidity Risk (ILR) bezeichnet das Risiko des nicht-effektiven Managements der untertägigen Liquidität, z.B. mit der Folge des Nicht-Bestehens der Fähigkeit zur jederzeitigen Erfüllung untertägiger Zahlungsverpflichtungen. Intraday Liquidity Management (ILM) hat demnach das effektive Management der untertägigen Liquidität sowie die Überwachung und Steuerung des ILR zum Kerninhalt, insbesondere durch Aufstellung eines geeigneten Liquiditätspuffers zur Deckung bevorstehender untertägiger Zahlungsausgänge unter normalen und gestressten Bedingungen. Nebenbedingung für das ILM sind neben der allgemeinen Geschäftstätigkeit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe, insbesondere die verschiedenen Zahlungsverkehrssysteme, welche die Bank unmittelbar oder mittelbar über Korrespondenzbanken nutzt. Das ILR wird täglich berechnet und berichtet.

Für die Liquiditätsablaufbilanz werden unterschiedliche Szenarien unterstellt und zusätzlich zu den Gaps in den einzelnen Laufzeitbändern auch Limit-Kennzahlen berechnet. Dabei wird zwischen dem Normalfall, der Rufkrise, der Systemkrise und der kombinierten Krise unterschieden. Bei der Rufkrise wird angenommen, dass es zu einer Beschädigung des Namens Raiffeisen kommt (z.B. negative Berichterstattung in den Medien). Die Systemkrise stellt auf den Fall einer generellen Krise ab, ohne dass Raiffeisen, isoliert betrachtet, selbst einer besonderen Krisensituation unterliegt. Die kombinierte Krise stellt eine Kombination aus Ruf- und Systemkrise dar. Allen Szenarien ist unterstellt, dass von der aktuellen Situation ausgehend kein Neugeschäft durchgeführt wird.

Die Risikorechnung erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung und -richtlinie (CRR/CRD IV), der Implementing Technical Standards der EBA und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung, die zur Umsetzung der CRD IV in österreichisches Recht dient.

Auf die Liquiditätslage (u.a. Pufferwerte, Zuflüsse, Abflüsse, etc.) zeigten sich keine signifikanten längerfristigen Auswirkungen durch die Marktsituation des Geschäftsjahres 2024 (Inflation, Israelkrieg gegen die Hamas, sowie Russland-Ukraine-Krieg).

Für die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen der ökonomischen Perspektive der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe (Refinanzierungsrisiko) wird der barwertige Refinanzierungsschaden über 12 Monate herangezogen.

Non Financial Risk inkl. operationelles Risiko

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe subsumiert im Jahr 2024 folgende Subrisikoarten unter der Risikoart Non Financial Risk:

- Operationelles Risiko (inkl. IT-Risiko und Rechtsrisiko)
- Outsourcingrisiko
- Compliancerisiko
- Modellrisiko

Unter **operationellem Risiko** versteht die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe Verluste, die aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen oder durch Mitarbeiter oder Externe entstehen. In dieser Definition sind die Rechtsrisiken und IT-Risiken eingeschlossen. Im Rahmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verfügt die RLB NÖ-Wien über eine umfangreiche Schadensfalldatenbank. Die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bzw. der Vorstand der RLB NÖ-Wien werden quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert.

Um hohes Risikopotenzial mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren, führt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe flächendeckend Risikoselbsteinschätzungen (Risk Assessments) auf Bereichs- und Abteilungsebene im Rahmen von moderierten Workshops durch. Auswirkungen aktueller Entwicklungen (Russland-Ukraine-Krieg, Inflation, Israelkrieg gegen die Hamas) werden in den OpRisk-Instrumenten (Schadenfalldatenbank, Risk Assessments) entsprechend berücksichtigt.

Bei der Kategorisierung der operationellen Risiken werden sowohl bei der Risikoselbsteinschätzung als auch bei der Schadensfallsammlung die gesetzlichen Bestimmungen der CRR (Art. 312 bis 324) beachtet. Die regulatorischen Vorgaben zu ESG wurden in den internen Richtlinien und Systemen umgesetzt und werden laufend hinsichtlich weiterer Verbesserungspotentiale evaluiert.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien betreibt kein Mengengeschäft wie eine Universalbank, weshalb Frequenzschäden mit geringem Schaden nicht auftreten. Von Bedeutung sind hingegen Schäden von geringer Anzahl, jedoch von großem Ausmaß, die im Zuge von Beteiligungs- und Immobilientransaktionen auftreten können.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zieht für das operationelle Risiko den Basisindikatoransatz gemäß Art. 315f CRR (zur Berechnung des Mindesteigenmittelerfordernisses) heran. Mit 1.1.2025 treten regulatorische Änderungen in Zusammenhang mit der CRR in Kraft, die sich im Rahmen des Risikomanagements entsprechend in Umsetzung befinden.

Um diese operationellen Risiken zu begrenzen, wurden bereits in der Vergangenheit zahlreiche Vorkehrungen getroffen, die an der Aufbau- und Ablauforganisation ansetzen. So werden:

- bedeutende Projekte grundsätzlich von mehreren Abteilungen abgewickelt,
- Due-Diligence-Prüfungen unter Hinzuziehung externer Experten durchgeführt und
- als Grundlage für die Verhaltensweisen der Mitarbeiter die Unternehmensstrategie, Fachkonzepte und Richtlinien, Handbücher sowie Dienstanweisungen herangezogen.

Das **IKT-Risiko** ist das Verlustrisiko aufgrund einer Verletzung der Vertraulichkeit bzw. dem Verlust der Integrität von Systemen und Daten, einer unzureichenden oder fehlenden Verfügbarkeit von Systemen und Daten. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat zur Überwachung und Steuerung der IKT-Risiken entsprechende organisatorische und technische Maßnahmen definiert, die auch detailliert in einem Information Security Management System festgeschrieben sind. Der Bereich Information Security & Resilience unter der Leitung des Chief Security Officers (CSO) überwacht die Umsetzung der Sicherheitsanforderungen und stellt den Betrieb sowie die laufende Weiterentwicklung des BCM (Business Continuity Management) sicher.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe ist eine Compliance-Organisation für die Einhaltung folgender Gesetze und Themen eingerichtet: AML (FM-GwG, WiEReG), Finanzsanktionen, BWG-Compliance (§ 39 BWG iVm § 69 Abs 1 BWG), Compliance (MAR) sowie Criminal Compliance. Entsprechend der einschlägigen rechtlichen Vorgaben wurden Compliance-Funktionen (Geldwäschebeauftragte, Compliance Officer, BWG-Compliance Officer) geschaffen, die direkt dem Leitungsorgan in der Leitungsfunktion unterstellt und berichtspflichtig sind. Unter Compliance ist regelkonformes Verhalten des Unternehmens sowie der Mitarbeiter:innen zu verstehen, welches die Einhaltung von regulatorischen Vorgaben zum obersten Ziel hat. Ein Compliance-Risiko entsteht bei Nichtbeachtung anwendbarer regulatorischer sowie interner Vorschriften (z.B. Verwaltungsstrafen, aufsichtsbehördliche Maßnahmen oder sonstige Nachteile), die wiederum sowohl ein finanzielles Risiko als auch Reputationsrisiko für das Kreditinstitut

bergen. Mit der Mitigierung dieses Risikos ist die beschriebene Compliance-Organisation betraut. Zur Umsetzung der einschlägigen rechtlichen Vorgaben wurden insbesondere entsprechende Grundsätze und Verfahren eingerichtet. In den entsprechenden Handbüchern werden Vorgaben zur Sicherstellung der Einhaltung regulatorischen Vorgaben durchgeführt. Des Weiteren sind Prozesse und Kontrollen etabliert, welche das Compliance-Rahmenwerk vervollständigen.

Das **Outsourcingrisiko** betrachtet die Strategie, die Zielsetzung und den Prozess bei der Ausgliederung von Aufgaben bzw. Unternehmensteilen. Outsourcing wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe als Mittel zur Konzentration auf die Kernkompetenzen und als Möglichkeit der Effizienzsteigerung, insbesondere zur Hebung von Synergiepotenzial in einem dezentralen Bankenverbund gesehen und werden im Sinne des Paragraph 25 BWG sowie der EBA Guidelines on Outsourcing Arrangements gemanagt. Durch einen im Rahmen der gruppenweiten Unternehmensorganisation eigens definierten Outsourcingverantwortlichen ist die Risikooptimierung und -betrachtung stetig im Fokus. Die stark gestiegene Inflation hat aus Outsourcingsicht zur Folge, dass die fachlichen Outsourcingverantwortlichen sowie der Einkauf mit Preisänderungen konfrontiert sein können, die zu Vertragsänderungen führen, welche von der Abteilung Outsourcing, Vertragsmanagement und Datenschutz (OVD) begleitet werden. Der Russland-Ukraine-Krieg und Israelkriegs gegen die Hamas zeigen keine beobachtbaren Risikoauswirkungen im Zusammenhang mit Outsourcing.

Das **Modellrisiko** beleuchtet das Risiko eines möglichen Verlusts aus den Konsequenzen von Entscheidungen, die auf den Ergebnissen von internen Modellansätzen basieren und die auf Fehler in der Entwicklung, Umsetzung und Anwendung solcher Ansätze zurückgehen. Durch die regelmäßige Validierung von Modellen ist hier die Risikotangente als minimal anzusehen.

Im Rahmen der RTFA (ökonomische Perspektive) berücksichtigt die Raiffeisen Holding NÖ-Wien Gruppe Non Financial Risk. Der quantitative Ansatz inkludiert den Basisindikatoransatz des operationellen Risikos gemäß Art. 315f CRR sowie 20% des rechnerischen Werts der sonstigen Risiken.

Internes Kontrollsystem (IKS)

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist ein effektives IKS im Einsatz. Es besteht eine detaillierte Beschreibung der IKS-Vorgaben, anhand derer eine laufende Dokumentation der Prozesse der Gruppe und der dazugehörigen Kontrollmaßnahmen stattfindet. Die Verantwortlichkeiten und Rollen hinsichtlich IKS sowie die Kontrolltätigkeiten sind klar definiert. Darüber hinaus wird jährlich eine Reifegrad-Erhebung im Zuge der Überprüfung der Wirksamkeit und der Performance des internen Kontrollsystems erhoben bzw. durchgeführt. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung über die Ausgestaltung und die Entwicklung des IKS in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Details zum IKS für den Rechnungslegungsprozess finden sich im Kapitel „Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess“.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Kreditrisikobereich berücksichtigt. Die Ermittlung dieser Risikoart erfolgt mittels eines statistischen/modellbasierten Quantifizierungsansatzes. Die Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen, werden vierteljährlich im Rahmen der Konzern-RTFA (ökonomische Perspektive) als eigene Risikoart angesetzt. Die Berücksichtigung der makroökonomischen Effekte im Beteiligungsgeschäft erfolgt, wie bei den sonstigen Risiken, im Zuge der Beteiligungsrisikoermittlung.

Sonstige Risiken

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe führt eine eigene Risikoart „sonstige Risiken“ der nachstehende Subrisikoarten zugewiesen sind:

- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko
- Step-In-Risiko
- Ertrags- bzw. Geschäftsrisiko
- Konzentrationsrisiken (Interrisikokonzentrationen)
- Systemisches Risiko

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe berücksichtigt im Rahmen der ökonomischen Perspektive des Konzerns sonstige Risiken als Approximation über einen Aufschlag von 5% der quantifizierten Risiken. Ausgenommen davon ist das Beteiligungs- und Immobilienrisiko, da mögliche sonstige Risiken bereits in der Beteiligungsrisiko- und Immobilienrisikoquantifizierung Eingang in die Risikobewertung finden. Von dem erwähnten Quantifizierungsansatz werden 20% für die Subrisikoarten Outsourcingrisiko, Compliancerisiko und Modellrisiko gewidmet, die der Risikoart „Non Financial Risk“ übertragen wurden.

Nachhaltigkeit und ESG-Risiken

Von maßgeblicher Bedeutung im Rahmen der Geschäftstätigkeit ist die Beachtung und Integration des Nachhaltigkeitsaspekts (ESG - Environment, Social, Governance) in den Geschäftsbereichen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Das Thema Nachhaltigkeit wird vom Bereich ESG & Investors Relations Management in der Abteilung ESG Transformation federführend verantwortet. Gemeinsam mit der ESG-Strategie und nachhaltiger Positionierung im Rahmen der Geschäftsstrategie ist dieses Thema in der KI-Gruppe verortet.

Speziell die Implementierung sowie die Weiterentwicklung notwendiger Maßnahmen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsrisiken und ESG-Faktoren standen im Berichtsjahr weiterhin im Fokus und wurden damit ausführlich betrachtet und analysiert. Die für ESG-Risiken anzuwendenden Methoden, Modelle und Strategien sind im Aufbau und werden in den nächsten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und sollen dazu beitragen, inhärente ESG-Risiken immer genauer zu messen, zu managen und zu steuern. Abgeleitet von der Nachhaltigkeitsstrategie finden diese Themenstellungen auch Eingang in die Risikostrategie. ESG-Risiken beschreiben mögliche negative Folgen, die sich für Unternehmen aus Klima- und Umwelteffekten sowie aus negativen sozialen Aspekten und aus möglicherweise negativen Aspekten der Unternehmensführung ergeben können. Banken sind von Nachhaltigkeitsrisiken und ESG-Faktoren in vielerlei Hinsicht betroffen. ESG-Risiken wurden im Jahr 2024 im Rahmen der jährlichen Risikoinventur anhand von ESG-Fragebögen je Risikoart analysiert. Daraus abgeleitet erfolgte eine ESG-Heatmap samt Bewertungs-Matrix als Werkzeug zur Identifizierung, Analyse und Wesentlichkeitsbeurteilung von ESG-Risiken in der Outside-In-Perspektive bzw. deren Risikotreibern. ESG-Faktoren haben vor allem in den Risikoarten Kredit-, Länder-, CVA-, Beteiligungs-, Markt-, Liquiditäts- und Non Financial Risk (und hier vor allem operationelles Risiko) sowie Reputationsrisiko Bedeutung. Mit dieser ESG-Heatmap im Rahmen der Risikoinventur erfolgt die Berücksichtigung und Integration von ESG-Risiken in der gesamten Risikoorganisation. Diese Bewertung wird jährlich im Risikoinventurprozess überarbeitet. Das Inside-Out-Risiko wurde im Geschäftsjahr 2024 durch die Abteilungen ESG Transformation und ICAAP/Modelle mittels externer Unterstützung erhoben. Nähere Informationen sind in der ESRS-Offenlegung im Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe enthalten.

Auswirkungen aus ESG-Faktoren können sich einerseits aus physischen Risiken ergeben, wie beispielsweise Folgewirkungen von Klimaereignissen. Diese können sich in Ausfällen von Kreditnehmern oder Wertminderungen von Kreditsicherheiten niederschlagen. Andererseits können Auswirkungen aus sogenannten Transitionsrisiken resultie-

ren, die beispielsweise mit politischen oder technologischen Entwicklungen einhergehen. So können sich zur Erreichung bestimmter klimapolitischer Zielsetzungen beschlossene Lenkungsmaßnahmen stark nachteilig auf Branchen mit höherer Umweltbelastung auswirken. Banken mit Finanzierungen in diesen Branchen sind somit davon in hohem Maße betroffen. Eine Analyse der einzelnen Branchen in Bezug auf ESG-Faktoren und daraus folgender Umgang mit diesen Branchen in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe erfolgte auch im Jahr 2024. Als Anhang zur nachhaltigen Positionierung wurden ESG-Branchen-Handbücher erstellt, die die Positiv-/Negativkriterien sowie den Umgang mit Kunden aus diesen Branchen klar definieren. Dadurch werden potenzielle ESG-Risiken schon im Vorfeld einer möglichen Geschäftsbeziehung reduziert. Im Rahmen der Kreditantragserstellung werden mögliche weitere ESG-Risiken anhand eines Softfacts-Fragenkatalog erhoben, die im Falle einer negativen Betrachtung zum Ausschluss dieser Kundenbeziehung führen kann.

Neben den gesellschafts- und umweltpolitischen Motivationen zur Betrachtung von ESG-Risiken stellten auch Gesetzgeber und Aufsicht hohe Anforderungen hinsichtlich Nachhaltigkeitsrisiken und -berichterstattung an den Finanzsektor. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat daher auch im Jahr 2024 mit ihren Projekten zu den Themen ESG-Faktoren/Risiken, ESG-Marktprogramm sowie ESG-Taxonomie zusätzliche Anstrengungen zur Umsetzung und Integration von Nachhaltigkeitsthemen in allen Bereichen der Bankengruppe unternommen. Das bedeutet, beginnend bei der Governance der Bankengruppe, über Außenauftritt, Produktangebote, Kundenunterstützung und Risikomanagement sowie Risikomesung und Stresstests werden ESG-Themen, -Faktoren und -Risiken einbezogen. An der Umsetzung eines ESG-Corporate-Ratings (ISS-Ratings) in der Banken-Gruppe wird ebenfalls mit hoher Priorität gearbeitet. Damit wird eine der wesentlichen Herausforderungen des ESG-Themas bewerkstelligt. Im Jahr 2024 erstellte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe auch wieder einen ESG-Stresstest. Dieser liefert, anhand aktuell verfügbarer Daten und getroffener Annahmen, plausible und erwartbare Ergebnisse.

Zukünftige Entwicklung

Auch in Zukunft ist mit weiteren Verschärfungen der rechtlichen Rahmenbedingungen zu rechnen. Damit gehen erhöhte Anforderungen und eine strengere Rechtsprechung der Verwaltungs- und Aufsichtsbehörden sowie der Gerichte einher. Es ist daher nicht auszuschließen, dass die RLB NÖ-Wien, die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie deren Tochterunternehmen auch in Zukunft in Gerichts- und Verwaltungsverfahren involviert sein werden und dass solche, etwaige zukünftige Verfahren bzw. deren allfälliger negativer Ausgang nachteilige Auswirkungen für die RLB NÖ-Wien, und damit für die Ergebnisse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, haben können. Zum Stichtag sind alle derartigen erkennbaren Risiken bilanziell berücksichtigt.

Hinsichtlich des Russland-Ukraine-Krieges ist auch für das Jahr 2025 noch mit weiteren Anspannungen und Auswirkungen auf die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu rechnen, aber in geringerem Ausmaß als bisher. Die Angriffe der Huthi-Rebellen auf die internationale Schiffsroute im Roten Meer im Rahmen des Konflikts zwischen Israel und Hamas hat Folgen auf die internationalen Lieferketten und damit mögliche Inflationsauswirkungen auf die Geschäftspartner und damit auf die Geschäftsentwicklung der RLB NÖ-Wien und die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Soweit notwendig wurden umfangreiche Vorsorgen in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe getroffen.

Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Institutsbezogene Sicherungssysteme

Der Raiffeisensektor hat seit dem Jahr 2021 eine sektoreigene Einlagensicherung sowie ein Raiffeisen-IPS (R-IPS: Raiffeisen-Institutional Protection Scheme) im Sinne der Artikel 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR im Einsatz. Die EZB und die FMA haben ihre Bewilligungen für ein österreichweites Raiffeisen-IPS mit Bescheid vom 12. Mai 2021 bzw. 18. Mai 2021 erteilt. Die RLB NÖ-Wien und die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind somit Mitglieder des R-IPS.

Das R-IPS ist das Sicherungssystem des Raiffeisen-Geldsektors und dient der Erhaltung der Mitgliedsinstitute in einem nachhaltigen und wirtschaftlich gesunden Zustand, der Absicherung ihres Bestandes, Sicherung der Früherkennung und zur Vermeidung eines Konkurses sowie vor allem der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität sowie der Zahlungsfähigkeit (Solvenz, Solvabilität und Mindestkapitalausstattung). Zur Sicherstellung der Solidarhaftung dieses Sicherungssystems erfolgen quartalsweise aggregierte Betrachtungen der Kapitaladäquanz auf R-IPS-Ebene. Diese Haftungsvereinbarung ermöglicht es den Instituten zum einen, Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Art. 49 Abs. 3 CRR). Zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Art. 113 Abs. 7 CRR).

Die Geschäftsleitung trägt die Verantwortung für die Einrichtung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontrollsystems (IKS), unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfanges sowie wirtschaftlicher und organisatorischer Aspekte. Die Geschäftsleitung hat ein IKS eingerichtet, dessen Wirksamkeit vom Prüfungsausschuss überwacht wird. Das IKS wird laufend den sich ändernden organisatorischen Gegebenheiten angepasst.

Kontrollumfeld

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKSRL) umfasst alle Abläufe – von der Entstehung eines Geschäftsfalls bis hin zur Erstellung des Jahresabschlusses. Es besteht aus definierten Grundsätzen sowie aufeinander abgestimmten Methoden und Maßnahmen, welche dazu dienen das Vermögen zu sichern, die Ordnungsmäßigkeit, Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Abrechnungsdaten zu gewährleisten und die Einhaltung der festgelegten Geschäftspolitik zu unterstützen. Ziel des IKSRL ist es, durch entsprechende Prozessgestaltung und Kontrollmaßnahmen die Risiken mit angemessener und hinreichender Sicherheit zu steuern und somit sicherzustellen, dass die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung eingehalten sowie ein wahrheitsgetreues Bild des Unternehmens durch den Jahresabschluss und den Lagebericht in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen vermittelt wird. Für die Einrichtung und Dokumentation der Prozesse, Handbücher, Arbeitsanweisungen und internen Kontrollen ist das Management der jeweiligen Unternehmenseinheit verantwortlich. Die Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen erfolgt durch die interne Revision.

Das interne Kontrollsystem umfasst Richtlinien und Prozesse, welche:

- Die Aufbewahrung von Dokumenten regeln, sowie hinreichend detailliert, korrekt und angemessen Auskunft über Geschäftsentwicklungen und die Verwendung von Vermögenswerten geben;
- sicherstellen, dass alle Transaktionen zur wahrheitsgemäßen Erstellung des Jahresabschlusses erfasst werden und dafür sorgen, dass nicht genehmigte Anschaffungen, Nutzungen oder Veräußerungen von Vermögenswerten

ten, welche einen wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss haben könnten, verhindert oder frühzeitig erkannt werden;

- die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften gewährleisten sowie
- eine ausreichende Berichterstattung an das Management, den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss sicherstellen.

Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch die Geschäftsleitung evaluiert und überwacht, um Fehler und Betrugsfälle im Jahresabschluss zu vermeiden. Fehlerrisiken bestehen vor allem bei komplexen Bewertungs- und Bilanzierungsfragen.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses bergen insbesondere folgende Faktoren das Risiko wesentlicher Fehler:

- Schätzungen und Planrechnungen bei der Beurteilung der Werthaltigkeit von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen,
- Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten bei Nichtvorliegen verlässlicher Marktwerte,
- Annahmen bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen,
- Schätzungen beim Ansatz und der Bewertung von latenten Steuern.

Kontrollmaßnahmen

Der Rechnungslegungsprozess bis hin zum Jahresabschluss ist von effizienten im Prozess integrierten Kontrollen begleitet. An der Ausführung des IKSRL sind zahlreiche Mitarbeiter beteiligt, die im Bereich Finanzen der RLB NÖ-Wien sowie im Bereich Steuern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien tätig sind. Die Abteilung ICAAP/Modelle wird als IKS-Beauftragter unterstützend tätig. Buchungskontrollen werden einerseits durch automatisierte IT-Kontrollen und andererseits anlassbezogen und periodisch durch die beauftragenden Abteilungen durchgeführt. Die Risiken und Kontrollen werden im IKS-Tool (SAS EGRC) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dokumentiert.

Information und Kommunikation

Der Prozess der Jahresabschlusserstellung wird durch den Bereich Finanzen der RLB NÖ-Wien verantwortet. Die Überwachung des Prozesses und der Vollständigkeit erfolgt mittels Checklisten durch die Abteilung Rechnungswesen. Die Aufbau- und Ablauforganisation ist den Mitarbeitern über IT-Systeme ersichtlich. Diese unterliegt einem laufenden Evaluierungsprozess.

Im jährlich erstellten Jahresabschluss und Lagebericht erfolgt die Erläuterung der Rechnungslegungsergebnisse entsprechend den gesetzlichen Vorgaben.

Durch monatliche und quartalsweise Berichte an die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat sowie halbjährliche Berichte an den Prüfungsausschuss sind die Finanzberichterstattung und die Überwachung des internen Kontrollsystems sichergestellt.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung des Rechnungslegungsprozesses obliegt der Geschäftsleitung. Darüber hinaus hat der Prüfungsausschuss den Prozess zu überwachen.

Die internen Kontrollsysteme basieren auf drei Verteidigungslinien (lines of defense).

Die erste Verteidigungslinie bilden die Fachbereiche, in der die Bereichs- und Abteilungsleiter für die Überwachung ihrer Geschäftsfelder und die Einrichtung einer entsprechenden Kontrollumgebung zuständig sind. Hier werden gemäß den dokumentierten Prozessen in regelmäßigen Abständen Kontrollaktivitäten und Plausibilisierungsprüfungen vorgenommen.

Die zweite Verteidigungslinie wird durch themenspezifische Spezialbereiche wie Compliance, Data Governance Office, Strategisches Risikomanagement oder Information Security & Resilience abgedeckt. Sie sollen in erster Linie die Fachbereiche bei den Kontrollschritten unterstützen, die Durchführung der Kontrollen überprüfen und State-of-the-art Praktiken in die Organisation einbringen.

Als dritte Stufe ist die interne Revision in den Überwachungsprozess involviert. Die Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien prüft, als integraler Bestandteil des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe über adäquate interne Kontrollsysteme verfügt. Die Hauptaufgabe der Revision in Bezug auf das IKSRL liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien arbeitet weisungsfrei im Auftrag der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, nach den Vorgaben und Standards gem. §42 BWG, FMA Mindeststandards für die interne Revision sowie gemäß den Global Internal Audit Standards.

Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2024 wurde der eingeschlagene Weg in der Forschung und Entwicklung weiterverfolgt. Es wurden einige Investments in Venture Capital Fonds getätigt, aber auch zum Beispiel in das frühphasige Unternehmen Backbone One investiert.

Zweigniederlassungen

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat keine Zweigniederlassungen.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Nachhaltigkeitserklärung des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns umfasst auch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern erstellt eine konsolidierte Nachhaltigkeitserklärung gemäß § 267a UGB. Bisher wurde die europäische Berichterstattungsrichtlinie (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) in Österreich noch nicht durch das NaBeG (Nachhaltigkeitsberichtsgesetz) umgesetzt. Die Berichterstattung erfolgt auf Grundlage der Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS; DelVO 2023/2772). Die konsolidierte Nachhaltigkeitserklärung ist im Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unter folgendem Link <https://www.raiffeisenholding.com> abrufbar.

Ausblick 2025

Im Zuge der Unternehmensstrategie „Vorsprung 2027“ erfolgte für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Beteiligungsholding eine teilweise Neuausrichtung der Geschäftsfelder in Bank, Nahrungs- & Genussmittel, Medien und Infrastruktur & Energie. In den kommenden Jahren wird die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien das neue Geschäftsfeld „Gesundheit“ sowie „Unternehmertum & Regionale Verantwortung“ aufbauen. Strategisch verfolgt Raiffeisen NÖ-Wien eine klare Wachstumsstrategie über alle Geschäftsfelder. Weitere Schritte für eine Fokussierung auf absolute Kundenzentrierung und Innovation wurden bereits gesetzt. Durch gezielte Investitionen in bestehende und geplante Geschäftsfelder sowie aktive Steuerung des Portfolios wird die nachhaltige Wertsteigerung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gefördert.

Für die Erschließung des neuen Geschäftsfeldes Gesundheit sollen in den kommenden Jahren gezielte Investitionen u.a. in Pflege, Prävention, Gesundheitsförderung und Digital Health getätigt werden.

Im Hinblick auf Unternehmertum & Regionale Verantwortung unterstützt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien über Fondsinvestments (Jung-)Unternehmertum im Start-Up- und KMU-Bereich. Darüber hinaus lebt sie ihre regionale Verantwortung und nimmt gezielt Chancen in NÖ-Wien wahr.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird auch in Zukunft in bewährter Weise den genossenschaftlichen Auftrag zur Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft der Mitgliedsgenossenschaften in enger Zusammenarbeit mit ihren Beteiligungen und im Verbund wahrnehmen.

Bank:

Das Bankgeschäft ist das größte im Beteiligungsportfolio. Der Bereich umfasst die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG und deren Beteiligung an der Raiffeisen Bank International AG (RBI).

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG:

In Umsetzung der Strategie „FOKUS 2027“ liegen die Prioritäten im Jahr 2025 im Kundengeschäft auf folgenden Themen:

- Fokus Mittelstand: Ein wesentlicher Schwerpunkt im Firmenkundensegment ist die intensivisierte Betreuung und Finanzierung von mittelständischen Unternehmen, welche als tragende Säulen der österreichischen Wirtschaft gelten.
- Fokus Nachhaltigkeit: Die RLB NÖ-Wien möchte Firmenkunden aktiv bei der Umstellung auf ESG-Kriterien unterstützen und als zentraler Ansprechpartner in Sachen Nachhaltigkeit fungieren. So steht die RLB NÖ-Wien bei der grünen Transformation u.a. mit dem Going Green Kredit bei Investitionen, die einen aktiven Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft leisten, zur Seite. Die steigende Erwartungshaltung von Investoren und ESG-Ratingagenturen aber auch der Markt und neue ESG-Regularien erwarten transparent und messbar über die Nachhaltigkeitsstrategie zu berichten. Die ESG-Positionierung der RLB NÖ-Wien stützt sich auf zwei entscheidende Säulen: eine ESG-Strategie sowie eine gezielte Kapitalmarkt-Strategie. Dabei liegt der Fokus aktuell auf der Dekarbonisierung im gesamten Konzern und auf dem Wachstum ESG-konformer Finanzierungen am Portfolio. Zusätzlich sind Biodiversität, Menschenrechte und die Verankerung von ESG-Aspekten in der Unternehmensführung besonders im Fokus.

- Fokus Omnikanal: Im Privatkundengeschäft soll durch ein umfassendes Omnikanal-Angebot eine optimale Kundenansprache gewährleistet werden. Durch die Konzentration auf Kernprodukte sollen diese digital, skalierbar und kundenzentriert angeboten werden.
- Kommerzkundengeschäft: Als starker Partner an der Seite der Kunden wird die RLB NÖ-Wien im Firmenkundengeschäft den Wachstumskurs sowohl durch Begleitung der bestehenden Kunden als auch durch Ansprache neuer Kundengruppen mit Positionierung auf den Mittelstand als Rückgrat der österreichischen Wirtschaft fortsetzen. Als regionaler Ansprechpartner werden persönliche Betreuung für komplexe Finanzierungslösungen und digitale Angebote für maßgeschneiderte Lösungen Hand in Hand offeriert. Das Angebot wird kontinuierlich erweitert und weiterentwickelt.
- KMU und Privatkundengeschäft: Die RLB NÖ-Wien begleitet weiterhin klein- und mittelständische Betriebe (KMU) mit passenden Lösungen – diese reichen von Finanzierungen, über Förderberatung bis hin zur Vorsorge. Im Rahmen der Initiative "Raiffeisen Unternehmertum" soll KMU ermöglicht werden, etwa durch Mezzaninkapital Unternehmensnachfolgen, Betriebsübernahmen oder Wachstumsprojekte trotz fehlendem Eigenkapital zu realisieren. Im Privatkundengeschäft bleibt weiterhin das Hypothekengeschäft im Fokus, ergänzt um die gesamte Service- und Produktpalette, die den Kunden über traditionelle sowie breitflächig online verfügbare Vertriebswege angeboten wird. Als regionaler Partner entwickelt die RLB NÖ-Wien maßgeschneiderte und personalisierte Lösungen, die auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmt sind. Durch den fortgesetzten Wachstumskurs wird die Ertragslage der Bank und die Kapitalausstattung weiter langfristig gestärkt.
- Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts: Im Sinne der absoluten Kundenzentrierung bietet die RLB NÖ-Wien ihren Kunden aktuelle und lebensnahe Lösungen an – und das auch über das Bankgeschäft hinaus. Das Ziel ist, dass die RLB NÖ-Wien ihre Kunden begleiten kann – stets mit professionellen Partnern und durch die Weiterentwicklung des Angebots um innovative Lösungen. Durch die Weiterentwicklung und den Ausbau von Produktpartnerschaften soll ein spürbarer Mehrwert für die Kunden der RLB NÖ-Wien geboten werden. Mit neuen Angeboten im Raiffeisen Ökosystem ist die RLB NÖ-Wien ein verlässlicher Partner in den Bereichen Bank, Energie und Gesundheit. Mit der fortlaufenden Kooperation mit Bitpanda und der Möglichkeit für eine digitale Veranlagung über sämtliche Asset-Klassen nimmt die RLB NÖ-Wien eine Vorreiterrolle unter den traditionellen Banken im deutschsprachigen Raum ein. Im Jahr 2024 wurden neue Produktlösungen für Kunden in den Markt gebracht.
Mit der „Raiffeisen JUNIOR“-App bietet die RLB NÖ-Wien als erstes traditionelles Kreditinstitut in Österreich eine innovative Banking-App für Kinder und Jugendliche und leistet damit einen Beitrag zur Finanzbildung von Kindern und jungen Menschen.
- Die RLB NÖ-Wien ist seit Jahrzehnten im Bereich der erneuerbaren Energien ein Vorreiter in der Finanzierung. Sie hält mit ihrer Beteiligung an NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH, einem der größten Ökostromproduzenten Niederösterreichs, ein Unternehmen, das im Bereich der Energie- und Pelletserzeugung nachhaltig tätig ist und somit einen wesentlichen Beitrag zur regionalen Versorgungssicherheit leistet. Weiters wurde mit dem Ökostromtarif „Auri“ ein attraktives Angebot sowohl für Privatkunden als auch für Unternehmen auf den Markt gebracht und somit die Innovationsstrategie konsequent fortgesetzt.
- Als Verbundbank soll die Rolle des Synergiepartners für die niederösterreichischen Raiffeisenbanken weiter intensiv ausgebaut und die strategische sowie die operative Zusammenarbeit gestärkt werden.

Die Ergebnissituation des RLB NÖ-Wien Bankbetriebs (exklusive Dividende und Refinanzierungsaufwand aus RBI-Beteiligung) wird auch im Geschäftsjahr 2025 auf einem hohen Niveau erwartet. Im Zinsergebnis wird nach einem sehr deutlichen Wachstum im Kundengeschäft und positive Effekte aus der Zinswende im Jahr 2024 ein leichter Rückgang für das kommende Jahr erwartet. Durch geplante Vertriebschwerpunkte wird im Jahr 2025 eine Steigerung des Provisionsergebnisses angestrebt. Aufgrund der aktuellen Konjunkturlage wird 2025 von im Vergleich zum Vorjahr leicht geringeren Risikokosten ausgegangen. Dabei kann in der RLB NÖ-Wien auf das stabile Fundament einer voraussichtlichen und umsichtigen Risikopolitik aufgebaut werden.

Mit 1. Jänner 2025 hat die CRR-Kreditinstitutsgruppe, der die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien angehört, aufgrund des Überschreitens der Bilanzsummengrenze unter die Aufsicht (Single Supervisory Mechanism) der Europäischen Zentralbank sowie in die Abwicklungszuständigkeit des Single Resolution Boards (Single Resolution Mechanism) gewechselt.

RBI Beteiligung:

Die RBI ist die größte Beteiligung der RLB NÖ-Wien mit einem Anteil von 25% +1 Aktie. Aufgrund ihrer starken Positionierung in der Region Zentral- und Osteuropa ist die RBI weiterhin stark von der aktuellen geopolitischen Situation rund um den Krieg in der Ukraine betroffen. Im Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien sind die Auswirkungen des Krieges in Bezug auf die Entwicklung des Unternehmenswertes der RBI auf Basis des aktuellen Informationsstandes abgebildet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 verzeichnete die RBI wieder einen sehr guten operativen Geschäftsverlauf aus den fortgeführten Geschäftsbereichen ohne Russland mit sehr starken Kernerträgen, insbesondere im Nettozinsergebnis und im Provisionsergebnis.

Mit dem Verkauf ihres Anteils von 87,74% an der belarussischen Tochtergesellschaft Priorbank JSC hat sich die RBI 2024 planmäßig aus dem Markt Belarus zurückgezogen. Im Jahresergebnis der RBI schlägt sich dieser Rückzug mit rd. EUR -824 Mio. zu Buche. Demgegenüber steht eine positive OCI Auswirkung i.H.v. rund EUR 500 Mio. Die Kapitalauswirkung nach OCI ist somit gering.

Die Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Fremdwährungskrediten in Polen sind weiterhin nicht abschließend beurteilt und nach wie vor im laufenden Prozess. Das Jahr 2024 wurde mit rd. EUR -650 Mio. belastet.

Aufgrund einer Klage der Rasperia Trading Limited („Rasperia“) leitete der Arbitrazh Court of the Kaliningrad Region, Russland (das „Gericht“), am 20. August 2024 ein Verfahren gegen die STRABAG SE, die AO Raiffeisenbank und die österr. Kernaktionäre der STRABAG SE – darunter insb. auch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und deren 100%-Tochtergesellschaft BLR-Baubeteiligungs GmbH. („BLR“) – ein. Klagsgegenstand sind von Rasperia behauptete Schadenersatzansprüche gegen die Beklagten, die ihre Grundlage in EU-sanktionskonformen Maßnahmen der STRABAG SE und deren österr. Kernaktionären haben. Das Gericht gab der Klage mit Urteil vom 20. Jänner 2025 vollinhaltlich statt und verurteilte die STRABAG SE und deren österr. Kernaktionäre zur Zahlung von insg. rd. EUR 2,044 Mrd. Das Urteil ist in Österreich nicht vollstreckbar, weswegen von Rasperia auch die Exekution in Vermögenswerte der AO Raiffeisenbank eingeklagt wurde. Das Risiko für R-Holding aus diesem Urteil beschränkt sich daher auf potentielle, wirtschaftliche Nachteile aufgrund ihrer indirekten Beteiligung an der Raiffeisen Bank International AG und deren 100%-Tochtergesellschaft AO Raiffeisenbank. Die AO Raiffeisenbank hat zum 31. Dezember 2024 gemäß IFRS und russischen Rechnungslegungsstandards eine Rückstellung von rund EUR 840 Mio. eingebucht. Sämtliche Beklagte, darunter insb. auch Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und BLR, bekämpfen das Urteil.

Die weitere Entwicklung der geopolitischen Situation wird vom Management der RBI laufend beobachtet, mögliche Szenarien werden analysiert sowie unterschiedliche strategische Optionen in Bezug auf Russland evaluiert. Im Hinblick auf das Geschäftsjahr 2025 wird auf Basis der aktuellen Informationen eine gute Entwicklung des operativen Ergebnisses erwartet.

Aufgrund der gegenwärtigen Unsicherheiten werden die Informationen und die strategischen Überlegungen der RBI durch den Vorstand der RLB NÖ-Wien sowie durch die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien laufend evaluiert und bewertet.

Nahrungs- und Genussmittel:

Die Wurzeln der Raiffeisen-Idee liegen im Nahrungsmittelbereich. Dort ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien stark vertreten. Mit ihren Beteiligungen sorgt sie dafür, dass regionale, nachhaltige Produktion und ländliche Räume eine sichere Zukunft haben.

AGRANA rechnet für das volle Geschäftsjahr 2024/25 mit einem moderaten Rückgang beim Konzernumsatz (VJ: 3.786,9 Mio.) und einem sehr deutlichen Rückgang von zumindest 50% beim Konzern-EBIT im Vergleich zum Vorjahr (VJ: 151,0 Mio.). Auf Segmentebene wird ein deutlicher EBIT-Anstieg für das Segment Frucht (VJ: 60,2 Mio.) prognostiziert. Für das Segment Stärke wird ein Rückgang beim EBIT (VJ: 50,4 Mio.) und für das Segment Zucker ein sehr deutlicher Rückgang beim EBIT (VJ: 40,4 Mio.) erwartet. Das Investitionsvolumen der AGRANA-Gruppe soll im Geschäftsjahr 2024/25 EUR 120,0 Mio. betragen und damit auf Abschreibungsniveau liegen. Etwa 12% der Investitionen werden auf Emissionsreduktionsmaßnahmen in der eigenen Produktion im Rahmen der AGRANA-Klimastrategie entfallen. Im November 2024 wurde die neue AGRANA NEXT LEVEL-Strategie beschlossen. Diese umfasst eine Neustrukturierung und Verschlankung der Holdingstruktur und eine verstärkte segmentübergreifende Zusammenarbeit. Ziel ist es, Synergiepotenziale zu heben und profitables Wachstum zu ermöglichen. Als Begleitmaßnahmen sollen durch Neustrukturierungen, Prozessoptimierungen und Fixkostensenkungen positive Ergebniseffekte erzielt werden. Am 12. März 2025 wurde in einer ad hoc-Mitteilung darüber informiert, dass AGRANA die Produktion in den Zuckerfabriken Leopoldsdorf und Hrušovany (CZ) einstellen wird. In Österreich wird die heimische Produktion somit künftig ausschließlich am Standort in Tulln erfolgen. Ziel der Maßnahme ist die langfristige Stabilisierung und Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Zuckerproduktion.

Südzucker erwartet für das Gesamtjahr 2024/25 einen Konzernumsatz zwischen EUR 9,5 Mrd. und 9,9 Mrd. (VJ: 10,3 Mrd.) mit Umsatzrückgängen in den Segmenten Zucker, Spezialitäten, CropEnergies und Stärke sowie einem leichten Umsatzanstieg bei Frucht. Das Konzern-EBITDA soll dabei auf EUR 550,0 Mrd. bis 650,0 Mrd. (VJ: 1,3 Mrd.) zurückgehen. Das operative Konzernergebnis wird im oberen Bereich der Bandbreite zwischen EUR 175,0 Mio. und 275,0 Mio. (VJ: 947,0 Mio.) erwartet. Der Ergebn isrückgang ist insbesondere auf das Segment Zucker zurückzuführen, welches ein negatives operatives Ergebnis von EUR -150,0 Mio. bis -50,0 Mio. verzeichnen wird. Im Segment Spezialitäten wird ein operatives Ergebnis auf Vorjahresniveau (VJ: 196,0 Mio.) prognostiziert. Im Segment CropEnergies wird aufgrund des nochmals deutlichen Rückgangs der Ethanolpreise ein operatives Ergebnis zwischen EUR 5,0 Mio. und EUR 20,0 Mio. erwartet (VJ: 60,0 Mio.). Auch im Segment Stärke wird mit einem deutlichen Rückgang des operativen Ergebnisses gerechnet (VJ: 48,0 Mio.). Das Segment Frucht wird hingegen ein operatives Ergebnis moderat über dem Vorjahr beitragen (VJ: 85,0 Mio.).

Die Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2024/25 der **LLI** sind geprägt von Unsicherheit in der globalen Konjunktur. Diverse Unsicherheitsfaktoren üben nach wie vor Druck auf die Preise aus, insbesondere bei Lebensmitteln, in energieintensiven Sektoren und bei Rohstoffen. Neben dem Fokus auf das Management der getreide- und energiepreisbedingten Marktpreisvolatilitäten sowie der Stabilisierung der Marge bei Verkaufspreisschwankungen steht für die GoodMills Gruppe die Versorgungssicherheit und Kosteneffizienz im Vordergrund. Die eingeschlagene Vertriebsoffensive insbesondere im Bereich Plant Based Proteins wird konsequent fortgesetzt. Neben laufender Optimierung des Portfolios wird auch an der Steigerung der Produktionseffizienz gearbeitet. Die café+co Gruppe konnte trotz großer Herausforderungen ihre Dienstleistungen für alle Kunden in gewohnter Qualität erbringen. Dabei wird in der Gruppe insbesondere ein Augenmerk auf Effizienzsteigerung gelegt, die unter anderem durch eine stärkere Digitalisierung und Modernisierung ermöglicht werden soll. Trotz eines dynamischen Umfelds bleibt die Strategie der café+co Gruppe, ihre Position in den vertretenen Märkten auszubauen und organisches und anorganisches Wachstum weiter voranzutreiben, aufrecht. Die Entwicklung im Segment Sonstige ist insbesondere vom Verlauf der Sanierung und der Umsetzung des Transformationskonzepts der BayWa AG abhängig. In der ad hoc-Mitteilung vom 27. Dezember 2024 wird diesbezüglich konkretisiert, dass die BayWa AG ihre Anteile an der RWA Raiffeisen Ware Austria AG an ein Verbundunternehmen der RWA Raiffeisen Ware Austria AG, unter ande-

rem unter der aufschiebenden Bedingung der Bestätigung der finanziellen Angemessenheit des Kaufpreises durch eine Fairness Opinion und vorbehaltlich der Zustimmung der Kartellbehörden, verkauft. Der Verkauf wird voraussichtlich bis Ende des ersten Quartals 2025 vollzogen. Darüber hinaus plant BayWa AG eine Barkapitalerhöhung mit Bezugsrecht mit einem Volumen von EUR 150,0 Mio., an der auch LLI teilnehmen wird. In einer ad hoc-Mitteilung vom 17. März 2025 wurde darüber informiert, dass sich die BayWa AG in fortgeschrittenen Gesprächen mit den Kernbanken sowie den Großaktionären über ein alternatives Finanzierungskonzept zur Deckung des nun zusätzlichen Kapital- und Avalbedarfs der Tochter BayWa r.e. AG befindet. Der zusätzliche Bedarf ist auf geopolitische und marktspezifische Unsicherheiten sowie Volatilitäten am Markt für erneuerbare Energien zurückzuführen. Als Folge wird eine Verlängerung der Sanierungsphase um ein Jahr bis Ende 2028 erwartet. Der Restrukturierungsplan muss angepasst werden.

Bei der **NÖM** wird rohstoffseitig nach einem Anstieg der Auszahlungspreise im zweiten Halbjahr 2024 um 6,8% sowohl am europäischen als auch am österreichischen Milchmarkt für das erste Halbjahr 2025 eine Seitwärtsbewegung erwartet. Der Fokus der NÖM wird im Jahr 2025 auf selektivem Wachstum in strategisch wichtigen Segmenten liegen. Im B2B-Bereich soll der Absatz von Proteingetränken und veganen Alternativen weiterausgebaut werden. Im Export-Retailbereich liegt der Fokus auf aseptischen Milchmischprodukten, Eiskaffee und Proteindrinks. In Italien wird der Absatz von Kefirprodukten weiter forciert, wobei die Marke Milk nach wie vor eine zentrale Rolle einnimmt. Das Ziel ist eine Exportquote von knapp über 60% in 2025 zu erreichen. In Österreich konzentriert sich NÖM weiter auf die Stabilisierung des Markengeschäfts, wobei die Marktpotenziale in den Trendsegmenten Protein (NÖM Pro) und „erlaubter Genuss“ (Cremix) weiter ausgeschöpft werden sollen. Der Fokus liegt auf der Entwicklung von veredelten Markenprodukten und der Steigerung der Veredelungsquote auf knapp über 60%. In der weißen Palette wird die Margenoptimierung fortgesetzt. Nach intensivem Kapazitätsausbau in den vergangenen Jahren liegt der Fokus produktionsseitig im Jahr 2025 auf der Konsolidierung und Optimierung von Produktionsabläufen sowie auf der Weiterentwicklung von nachhaltigen Verpackungslösungen. Strategisch zentral ist der geplante Bau eines Hochregallagers, der Anfang 2025 mit dem Abriss des bestehenden Gebäudes begonnen hat.

Medien:

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien engagiert sich aktiv im Medienbereich. Medien sind heute für ein produktives gesellschaftliches Miteinander wichtiger denn je. Auch die technologischen Voraussetzungen für die digitale Verbreitung von Inhalten müssen gesichert sein.

ORS verfolgt weiter ihre Strategie der Digitalisierung und Diversifizierung des Geschäfts, um auf die aktuellen Markttrends zu reagieren. Neben dem Terrestrikt und Satelliten Geschäft, wird Streaming und Co-Location laufend ausgebaut. Zusätzlich wird der neue Übertragungsstandard 5G umgesetzt. Für die kommenden Jahre plant die ORS die Innovationen weiter voranzutreiben, um stabile Ergebnisse zu erwirtschaften.

Die bisherige Entwicklung bei der **Mediaprint**, insbesondere im Geschäftsbericht 2024/25, zeigt einen leichten Aufwärtstrend und auch positive Abweichungen gegenüber der Planung. Für dieses Geschäftsjahr wird ein deutlich positives Jahresergebnis prognostiziert.

Infrastruktur & Energie:

STRABAG hält unverändert an ihrer Strategie der Diversifizierung nach Bausparten und Regionen fest. Der Vorstand erwartet im Geschäftsjahr 2025 einen Anstieg der Leistung auf rund EUR 21 Mrd. Basis dieses Anstiegs sind vor allem der hohe Auftragsbestand, welcher derzeit ein Rekordhoch aufweist, sowie die erfolgten Übernahmen. Die positive Entwicklung wird über alle operativen Segmente hinweg prognostiziert. Durch den Wegfall der vielen positiven Ergebniseinflüsse aus dem Jahr 2024, ist für 2025 eine Normalisierung der EBIT-Marge auf mindestens 4,5% (2024: rund 6,0%) auszugehen. Geplante Akquisitionen im Rahmen der Strategie 2030 sorgen für einen An-

stieg der Netto-Investitionen auf maximal EUR 1,1 Mrd. Durch die Strategie People. Planet. Progress. ist STRABAG für die Folgejahre bestens aufgestellt, um vom erhöhten Bedarf bei Bauen im Bestand und im Bereich der Energiewende zu profitieren. Mit dem Ziel der Klimaneutralität entlang der gesamten Wertschöpfungskette bis zum Jahr 2040 bekennt sich STRABAG zu ihrer Verantwortung als eines der führenden europäischen Technologieunternehmen für Baudienstleistungen.

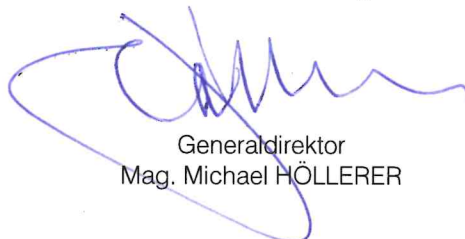
In den kommenden Jahren wird die Raiffeisen-Holding auch vermehrt in **erneuerbare Energien** und damit in Verbindung stehende Felder investieren. Zur Erreichung der geplanten Wachstumsstrategie, und vor allem getrieben durch politischen und gesellschaftlichen Fokus auf Klimaneutralität und Energieunabhängigkeit, ist eine Erweiterung des Produktportfolios in den Bereichen erneuerbarer Energieanlagen (Photovoltaikanlagen), Batteriespeicher und Ladeinfrastruktur angedacht.

Der Fokus des **Immobilienmanagements** für das Wirtschaftsjahr 2025 liegt weiterhin auf der nachhaltigen und effizienten Bewirtschaftung des Immobilienportfolios der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie einer strategischen Neuausrichtung aufgrund der sich ergebenden Marktgegebenheiten.

Risikofaktoren für die Prognose des Geschäftsjahres 2025 inkludieren geopolitische und volkswirtschaftliche Entwicklungen, regulatorische Maßnahmen sowie Änderungen im Wettbewerbsumfeld.

Wien, am 24. März 2025

Die Geschäftsleitung



Generaldirektor
Mag. Michael HÖLLERER



Direktorin
Dr. Claudia SÜSSENBACHER, M.B.L.

Wien, am 24. März 2025

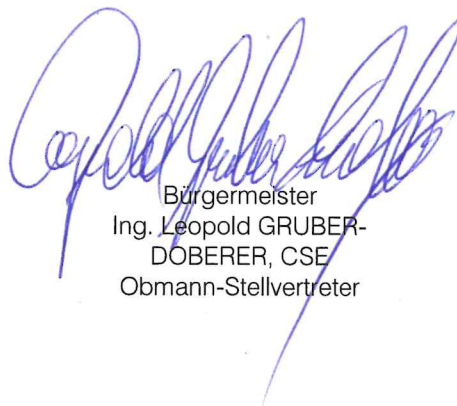
Für den Vorstand



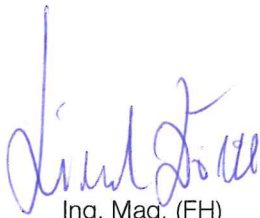
Mag. Erwin HAMESEDER
Obmann



Direktor
Kurt BOGG
Obmann-Stellvertreter



Bürgermeister
Ing. Leopold GRUBER-
DOBERER, CSE
Obmann-Stellvertreter



Ing. Mag. (FH)
Richard DÖLTL
Mitglied



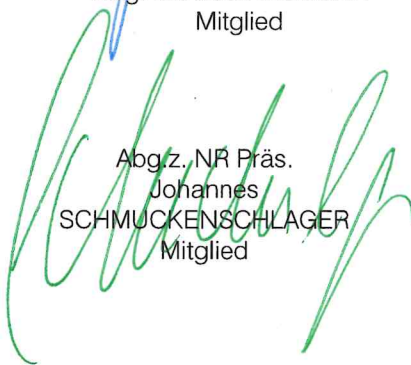
Petra GREGORITS, CSE
Mitglied



Direktor
Mag. Andreas KORDA, CSE
Mitglied



Direktor
Mag. Christian MOUCKA
Mitglied



Abg.z., NR Präs.
Johannes
SCHMUCKENSCHLAGER
Mitglied



Ing. Harald EISTERER
Mitglied



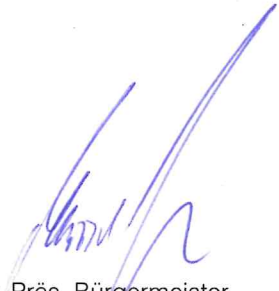
Josef GUNDINGER.
Mitglied



Rainer LIEBSCHER
Mitglied



Mag. (FH) Dagmar POSCH
Mitglied



Ing. Präs. Bürgermeister
Michael GÖSCHELBAUER
Mitglied



Ing. Michael HELL, LL.B
Mitglied



Bürgermeister
Ing. Adolf MECHTLER
Mitglied



GD LJM
DI Josef PRÖLL
Mitglied



Vize-Präs.
Andrea WAGNER
Mitglied

JAHRESABSCHLUSS NACH UGB

Mitgliederbewegung

Veränderungen der Anzahl der Mitglieder, der Geschäftsanteile und der Haftungssummen:

a) Mitgliederbewegung	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang 2024	135	1.320.432
Zugang 2024	3	219
Abgang 2024	3	219
Abgang 2024 aufgrund Verschmelzung	0	0
Ende 2024	135	1.320.432
davon gekündigte Geschäftsanteile	0	0
b) Die Geschäftsguthaben haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	0,00
c) Die Haftungssummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	0,00
d) Höhe der einzelnen Geschäftsanteile	EUR	73,00
e) Höhe der Haftungssumme	EUR	289.174.608,00
davon den Eigenmitteln zugerechneter Haftsummenzuschlag	EUR	0,00

Bilanz

in EUR	Aktiva		31.12.2024	31.12.2023
1.	Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:		1.512.771,93	1.519.240,01
	a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.512.771,93		1.519.240,01
2.	Forderungen an Kreditinstitute:		76.039.202,25	76.040.393,53
	a) täglich fällig	0,00		0,00
	b) sonstige Forderungen	76.039.202,25		76.040.393,53
3.	Forderungen an Kunden		94.455.984,91	105.781.414,83
4.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		166.048.072,12	164.209.645,11
5.	Beteiligungen		125.490.049,72	124.800.076,87
	darunter: an Kreditinstituten	640.001,00		1,00
6.	Anteile an verbundenen Unternehmen		2.606.672.461,98	2.550.113.896,62
	darunter: an Kreditinstituten	1.407.505.113,77		1.407.505.113,77
7.	Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		94.668,46	143.932,80
8.	Sachanlagen		35.805.767,92	37.034.002,57
9.	Sonstige Vermögensgegenstände		234.541.424,85	175.459.816,48
10.	Rechnungsabgrenzungsposten		169.567,30	62.841,22
	Summe der Aktiva		3.340.829.971,44	3.235.165.260,04

in EUR	Passiva		31.12.2024	31.12.2023
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.321.869.791,08	1.230.850.486,06
	a) täglich fällig	12.174.675,75		35.830.685,72
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.309.695.115,33		1.195.019.800,34
2.	Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	78.470.166,55	70.571.390,86
3.	Rechnungsabgrenzungsposten		4.118,81	2.844,62
4.	Rückstellungen		14.322.829,17	15.622.983,69
	a) Rückstellungen für Abfertigungen	3.315.199,28		2.597.860,76
	b) Rückstellungen für Pensionen	2.630.502,28		4.752.031,37
	c) Steuerrückstellungen	1.960.643,27		1.333.694,28
	d) sonstige	6.416.484,34		6.939.397,28
5.	Fonds für allgemeine Bankrisiken		56.390.000,00	56.390.000,00
6.	Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		95.000.000,00	95.000.000,00
7.	Zusätzliches Kernkapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		95.000.000,00	95.000.000,00
8.	Instrumente ohne Stimmrecht gem. § 26a BWG		938.194.216,85	938.194.216,85
9.	Gezeichnetes Kapital		96.391.536,00	96.391.536,00
10.	Kapitalrücklagen		0,00	0,00
11.	Gewinnrücklagen		517.049.590,60	515.380.080,49
	a) gesetzliche Rücklage	0,00		0,00
	b) satzungsmäßige Rücklagen	110.714.188,09		110.714.188,09
	c) andere Rücklagen	406.335.402,51		404.665.892,40
12.	Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		35.980.000,00	35.980.000,00
13.	Bilanzgewinn		92.157.722,38	85.781.721,47
	Summe der Passiva		3.340.829.971,44	3.235.165.260,04

in EUR	Posten unter der Bilanz		31.12.2024	31.12.2023
1.	Eventualverbindlichkeiten		37.213.911,85	37.102.046,28
	b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	33.570.428,00		33.695.562,43
2.	Kreditrisiken		1.343.554,92	0,00
3.	Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		1.859.018.045,82	1.856.621.678,38
	darunter: Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	96.400.000,00		98.400.000,00
4.	Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		3.457.217.931,51	3.321.752.306,15
	darunter:			
	Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 Abs. 1 Lit. A der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Harte Kernkapitalquote in %)	48,24		50,07
	Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 Abs. 1 Lit. B der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)	50,98		52,93
	Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 Abs. 1 Lit. C der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtkapitalquote in %)	53,77		55,89

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR		2024	2023
1.	Zinsen und ähnliche Erträge	24.171.060,42	22.520.030,34
	darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	7.381.052,15	7.325.803,96
2.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-58.642.171,47	-48.893.090,86
I.	Nettozinsaufwand	-34.471.111,05	-26.373.060,52
3.	Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	118.718.572,37	74.128.664,19
	a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	8.508.293,82	8.504.717,88
	b) Erträge aus Beteiligungen	20.039.579,60	14.723.622,87
	c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	90.170.698,95	50.900.323,44
4.	Provisionserträge	16.638,26	1.629,76
5.	Provisionsaufwendungen	-73.439,51	-123.140,51
6.	Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	0,00	-42.023,42
7.	Sonstige betriebliche Erträge	32.320.326,51	29.812.095,76
II.	Betriebserträge	116.510.986,58	77.404.165,26
8.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-61.499.412,81	-60.082.284,32
	a) Personalaufwand	-22.601.724,23	-22.019.368,59
	darunter: aa) Löhne und Gehälter	-18.387.734,53	-16.083.239,50
	bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-4.011.765,91	-3.611.378,05
	cc) sonstiger Sozialaufwand	-454.702,94	-427.919,28
	dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-526.678,67	-1.963.399,46
	ee) Auflösung der Pensionsrückstellung	2.103.780,54	338.032,02
	ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-1.324.622,72	-271.464,32
	b) sonstiger Verwaltungsaufwand (Sachaufwand)	-38.897.688,58	-38.062.915,73
9.	Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 7 und 8 enthaltenen Vermögensgegenstände	-2.716.270,51	-2.548.862,64
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.391.297,84	-746.075,29
III.	Betriebsaufwendungen	-65.606.981,16	-63.377.222,25
IV.	Betriebsergebnis	50.904.005,42	14.026.943,01

in EUR		2024	2023
11./12.	Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen aus Forderungen und zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	296.883,58	-15.734,63
13./14.	Saldo aus den Auflösungen /Zuweisungen zu Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet werden sowie zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	708.855,69	8.624.929,66
V.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	51.909.744,69	22.636.138,04
15.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	8.494.086,02	7.447.645,04
16.	Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen	-318.656,41	-501.637,88
VI.	Jahresüberschuss	60.085.174,30	29.582.145,20
17.	Rücklagenbewegung	-1.669.510,11	-1.175.370,60
VII.	Jahresgewinn	58.415.664,19	28.406.774,60
19.	Gewinnvortrag	33.742.058,19	57.374.946,87
VIII.	Bilanzgewinn	92.157.722,38	85.781.721,47

Anhang

Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) wurde unter Anwendung des Grundsatzes der Unternehmensfortführung sowie Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Posten des Jahresabschlusses wurden nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB), des Genossenschaftsgesetzes (GenG) sowie branchenspezifischer Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und der EU-Verordnung Nr. 575/2013 (CRR – Capital Requirements Regulation) in der jeweils zum Bilanzstichtag geltenden und anzuwendenden Fassung vorgenommen.

Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Wertpapiere

Sämtliche Wertpapiere im Bestand der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind dem Anlagevermögen gewidmet, da sowohl die Absicht als auch die Fähigkeit, die Vermögensgegenstände dauerhaft zu halten, besteht.

Wertpapiere im Anlagevermögen

Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Entsprechend der Regelung des § 204 Abs. 2 UGB werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt. Als Anhaltspunkte für eine nicht dauerhafte Wertminderung gelten insbesondere bei Wertpapieren, bei denen eine langfristige Behalteabsicht besteht, Wertschwankungen innerhalb der marktüblichen Volatilität sowie zinsbedingte Kursschwankungen. Wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen und stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe dafür nicht mehr bestehen, erfolgt eine Zuschreibung im Ausmaß der Werterhöhung.

Über pari angeschaffte Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 56 Abs. 2 BWG nach der Effektivzinsmethode auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben, bei unter pari angeschafften Wertpapieren erfolgt eine effektivzinskonforme Zuschreibung auf den Rückzahlungsbetrag.

Beizulegender Zeitwert

Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes werden in erster Linie Börsenkurse oder Marktpreise herangezogen. Börsenkurse oder Marktpreise auf einem inaktiven Markt sind keine beizulegende Zeitwerte.

Folgende Indikatoren können für einen inaktiven Markt sprechen:

- ein wesentlicher Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivitäten;
- verfügbare Börsenkurse oder Marktpreise variieren wesentlich im Zeitablauf oder zwischen Marktteilnehmern;
- die Börsenkurse oder Marktpreise sind nicht aktuell oder
- ein wesentlicher Anstieg der Bid/Ask-Spreads.

Sind keine Quotierungen auf einem aktiven Markt vorhanden, werden die Wertpapiere mittels DCF-Modells bewertet. Hier fließen als Bewertungsparameter die Zinskurve sowie eine Risikoprämie ein. Die Ermittlung der Risikoprämie erfolgt über am Markt vorhandene, vergleichbare Finanzinstrumente. Für einen geringen Teil des Portfolios wurde ein konservativer Ansatz gewählt und Ausfall-Risikoprämien für die Bewertung verwendet. Weiters werden auch externe Bewertungen von Dritten berücksichtigt, die in allen Fällen indikativen Charakter aufweisen.

Kredite und Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute sowie an Kunden werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Zinsabgrenzungen werden im jeweiligen zinstragenden Bilanzposten ausgewiesen.

Risikovorsorge

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Zu diesem Zweck werden sämtliche Kreditforderungen monatlich auf objektive Hinweise auf Wertminderung geprüft, die Auswirkungen auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme im Zusammenhang mit der Forderung haben.

Die Pauschalwertberichtigung wird für alle nicht ausgefallenen Forderungen auf Basis des Ein-Jahr-Expected-Loss-Ansatzes ermittelt. Dabei werden einzelne Kunden bzw. Forderungen zu homogenen Forderungspools zusammengefasst und auf Basis validierter Risikoparameter (PD, LGD, CCF) bewertet. Der der Kalkulation zugrundeliegende Horizont ist ein Jahr. Diese homogenen Forderungspools orientieren sich an den verwendeten Risikomesssystemen (Ratingmodellen). Diese Berechnungsmethode wird für den gesamten kreditrisikobehafteten Forderungsbestand bzw. für offene Rahmen und Haftungen angewendet.

Unterbewertung gemäß § 57 Abs 1 BWG

Von der Bewertungsmethode gemäß § 57 Abs. 1 BWG wurde Gebrauch gemacht.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei dauerhaften Wertminderungen sind Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen auf deren beizulegender Wert abzuschreiben. Wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen und stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe dafür nicht mehr bestehen, so erfolgt eine Zuschreibung im Ausmaß der Werterhöhung.

Der beizulegende Wert wird, soweit vorhanden, aufgrund von zeitnah getätigten Transaktionen und externen Unternehmenswertgutachten ermittelt. Die Ermittlung erfolgt unter anderem auf Basis eines Discounted Cash Flow-Modells (DCF-Modell) nach den Grundsätzen des Fachgutachtens zur Unternehmensbewertung (KFS/BW1). Bei Anwendung dieses DCF-Verfahrens bestimmt sich der Unternehmenswert als Barwert von Cash Flows, die aus der

Fortführung des Unternehmens erzielt werden können. Als Grundlage für die Ableitung der bewertungsrelevanten Zahlungsströme dienen grundsätzlich die vom Management der Beteiligungen beschlossenen Mittelfristplanungen mit einem Planungshorizont von durchschnittlich fünf Jahren. Die Bewertung der Immobilien erfolgt unter Berücksichtigung der Planjahre bis zum Ende der planmäßigen Nutzungsdauer mit bis zu 55 Jahren. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Plausibilisierung der Planung hinsichtlich der rechnerischen Nachvollziehbarkeit und der wesentlichen Werttreiber. Bei den Ergebnisprognosen über den Planungszeitraum hinaus wird die in der Detailplanungsphase erzielte Rendite langfristig auf ein nachhaltiges Niveau angepasst. Dabei wird das Wachstumsmodell von Gordon und Shapiro angewendet und eine Thesaurierungsquote ermittelt, da das Modell auf der Annahme beruht, dass ohne Investitionen langfristig kein Wachstum erzielt werden kann. In einem letzten Schritt werden die Bewertungsergebnisse durch Multiplikatoren von Vergleichsunternehmen (Peer Group) oder Branchen-Multiplikatoren verplausibilisiert. Die im Zuge der Bewertung ermittelten Werte enthalten in die Zukunft gerichtete Annahmen. Diese umfassen bekannte und unbekannte Risiken, Schätzungsunsicherheiten und andere Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse und Finanzdaten der Gesellschaften von den geplanten Faktoren abweichen.

Bei jenen Finanzanlagen, welche Anteile an Fonds beinhalten, bestimmt sich der beizulegende Wert nach dem anteiligen Net Asset Value des Fondsanteils. Der jeweilige Net Asset Value wird von den Fonds ermittelt und zur Verfügung gestellt.

Derivative Finanzinstrumente

Die Bewertung von derivativen Geschäften im Bankbuch erfolgt abhängig von ihrer Widmung. Zum Bilanzstichtag hatte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ausschließlich Derivate im Bestand, welche als Sicherungsgeschäfte designiert waren.

Cashflow-Hedge

Das Vermögen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besteht im Wesentlichen aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen. Die Finanzierung dieses Vermögens erfolgt auch durch die Aufnahme von Fremdkapital. Hinsichtlich der Finanzierung bedient sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ihrer Tochtergesellschaft RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTER-REICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien AG). Die RLB NÖ-Wien AG stellt diese Finanzierung der Raiffeisen-Holding auf variabler Basis zur Verfügung.

Da sich die Erträge als auch und die Verkehrswerte der Beteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sich bei Änderungen des variablen Zinssatzes nicht im gleichen Ausmaß verändern, besteht aus Gründen einer stabilen Ergebnis- und Investitionsplanung das Bedürfnis, die variable Finanzierung in eine fixe Finanzierung umzuwandeln.

Die zukünftigen Zinszahlungen werden daher im Rahmen eines Cashflow-Hedges mittels derivativer Sicherungsgeschäfte gegen Zinsänderungen abgesichert. Diese derivativen Sicherungsgeschäfte werden gemäß § 201 Abs. 2 Z. 4 UGB i.V.m. § 57 Abs. 1 BWG unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes durch Bildung einer Bewertungseinheit mit der variabel verzinsten Refinanzierung bilanziert.

Die Derivatgeschäfte werden ab dem Designationszeitpunkt bis zur Endlaufzeit in die Sicherungsbeziehung einbezogen. Zur Effektivitätsmessung wird der Critical Term Match verwendet.

Beizulegender Zeitwert

Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes werden, sofern Börsenkurse vorhanden sind, diese zur Bewertung herangezogen (Refinitiv, Bloomberg). Soweit keine Börsenkurse für Derivate vorhanden sind, werden

Transaktionspreise aus zeitnahen Transaktionen/Veräußerungen herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurse oder zeitnahe Transaktionspreise werden Zeitwerte unter Anwendung interner Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern ermittelt, wobei insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle zur Anwendung kommen, oder die Bewertung erfolgt aufgrund externer Bewertungsquellen.

Um das Kontrahentenausfallsrisiko bei unbesicherten Derivaten zu berücksichtigen, wird eine Wertanpassung (CVA, Credit Value Adjustment) durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt. Das CVA berechnet sich als Produkt von erwartetem positivem Marktwert des Derivats (EPE, Expected Positive Exposure), der Ausfallwahrscheinlichkeit des Kontrahenten (PD, Probability of Default) und der Verlustquote im Falle eines Ausfalls (LGD, Loss Given Default), wobei der EPE durch Simulation und LGD sowie PD über Marktdaten ermittelt werden. Das DVA (Debt Value Adjustment) stellt die Wertanpassung in Bezug auf die eigene Ausfallwahrscheinlichkeit dar. Die Berechnung erfolgt von der Methodik her analog zum CVA, wobei anstelle des erwarteten positiven Marktwerts der erwartete negative Marktwert (ENE, Expected Negative Exposure) verwendet wird.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, Grundstücken und Bauten sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibung. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Die Abschreibungssätze bewegen sich bei den immateriellen Vermögensgegenständen von 2% bis 33,3%, bei den Bauten von 2% bis 33,3%, bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung von 5% bis 50%. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Agios bzw. Disagios bei eigenen Emissionen werden unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen und über die Laufzeit der Verbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode verteilt aufgelöst. Sonstige Emissionskosten werden sofort als Aufwand erfasst.

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Die Berechnung der Pensions-, Abfertigungs-, und Jubiläumsgeldrückstellung erfolgt nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19. Die Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens gemäß IAS 19 steht laut AFRAC-Stellungnahme 27 Personalarückstellungen (UGB) im Einklang mit den Vorschriften des UGB.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die „AVÖ 2018-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des gesetzlich frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen.

Der Rechnungszins wird auf Grundlage der Renditen von erstrangigen, festverzinslichen Unternehmensanleihen zum Bewertungsstichtag ermittelt (iBoxx), wobei die Laufzeiten mit den zu erfüllenden Verpflichtungen übereinstimmen. Die Laufzeiten der Pensionen werden im Vergleich zu den Laufzeiten der übrigen personalbezogenen Rückstellungen (Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen) differenziert betrachtet.

Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen wird außerdem eine Differenzierung der Parameter für Begünstigte mit STATUT- bzw. KV 6-Zusage und für übrige Begünstigte vorgenommen. Mit dieser Differenzierung wird dem Umstand Rechnung getragen, dass bei Pensionsantritt von Begünstigten mit STATUT- bzw. KV 6-Zusage ein Transfer der vorhandenen Deckungsrückstellungen aus dem leistungsorientierten ins beitragsorientierte System erfolgt. Die sich daraus ergebenden unterschiedlichen Rechnungszinssätze werden im Folgenden dargestellt.

Laut AFRAC-Stellungnahme 27 Personalrückstellungen (UGB) ist der Wert einer Rückdeckungsversicherung von der Gesamtpensionsverpflichtung abziehen, falls die Rückdeckungsversicherung ausschließlich zur Deckung der konkreten Verpflichtung dient und der Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung dem Zugriff des Unternehmens und der Gläubiger entzogen ist. Dementsprechend wird der Wert der Rückdeckungsversicherungen von der Gesamtpensionsverpflichtung in Abzug gebracht.

Parameter für die Berechnung der Pensionsrückstellungen:

	Rechnungs- zinssatz in der Anwartschafts- phase	Rechnungs- zinssatz in der Leistungsphase	Gehalts- steigerung für aktive Dienst- nehmer*	Zukünftige Pensions- erhöhungen	Fluktuations- raten
31.12.2024					
Begünstigte mit STATUT- bzw. KV6-Zusage	3,4%	4,0%	0,5% - 4,5%*	0,0%	0,0%
Übrige Begünstigte	3,4%	3,4%	0,5% - 4,5%*	0,5% - 4,5%**	0,0%

*4,5%/3,0% p.a. für kollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter, 4,5%/3,0% p.a. für Mitarbeiter außerhalb des Kollektivvertragsschemas und ausbiennierte Mitarbeiter, jeweils im 1./ab dem 2. Jahr, 0,5% für Begünstigte mit Rückdeckungsversicherungen

**4,5%/3,0% p.a. für Begünstigte ohne Rückdeckungsversicherung, jeweils im 1./ab dem 2. Jahr

	Rechnungs- zinssatz in der Anwartschafts- phase	Rechnungs- zinssatz in der Leistungsphase	Gehalts- steigerung für aktive Dienst- nehmer*	Zukünftige Pensions- erhöhungen	Fluktuations- raten
31.12.2023					
Begünstigte mit STATUT- bzw. KV6-Zusage	3,3%	4,0%	0,5% - 9,5%*	0,0%	0,0%
Übrige Begünstigte	3,3%	3,3%	0,5% - 9,5%*	0,5% - 8,0%**	0,0%

* 9,5%/5,5%/4,5% p.a. für kollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter, 8,0%/4,0%/3,0% p.a. für Mitarbeiter außerhalb des Kollektivvertragsschemas und ausbiennierte Mitarbeiter, jeweils im 1./2./ab dem 3. Jahr, 0,5% für Begünstigte mit Rückdeckungsversicherungen

** 0,5% für Begünstigte mit Rückdeckungsversicherung, 8,0%/4,0%/3,0% p.a. jeweils im 1./2./ab dem 3. Jahr für restliche Begünstigte

Der Berechnung der Abfertigungsrückstellung für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter und der Jubiläumsgeldrückstellung werden folgende Parameter zugrunde gelegt:

	Rechnungs- zinssatz	Gehalts- steigerungen	Fluktuations- raten
31.12.2024			
kollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter	2,7%	3,0% - 4,5%*	0% - 12,9%
außerkollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter und ausbiennierte Mitarbeiter	2,7%	3,0% - 4,5%**	0% - 12,9%

*4,5%/3,0% p.a. jeweils im 1./ab dem 2. Jahr

**4,5%/3,0% p.a. jeweils im 1./ab dem 2. Jahr

31.12.2023	Rechnungs- zinssatz	Gehalts- steigerungen	Fluktuations- raten
kollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter	3,1%	4,5% - 9,5%*	0% - 12,1%
außerkollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter und ausbiennierte Mitarbeiter	3,1%	3,0% - 8,0%**	0% - 12,1%

*9,5%/5,5% /4,5% p.a. jeweils im 1./2./ab dem 3. Jahr

**8,0%/4,0% /3,0% p.a. jeweils im 1./2./ab dem 3. Jahr

Die Bezugssteigerungen der Geschäftsleitung werden 2024 individuell berücksichtigt. Es werden jährliche, dienstzeitabhängige Fluktuationsraten berücksichtigt, welche zu jedem Bewertungsstichtag aufgrund der Bestandsveränderungen aktualisiert werden. Bei der Jubiläumsgeldrückstellung werden die Lohnnebenkosten in einer Bandbreite von 7,26% bis 27,74% (VJ: 7,3% bis 29,36%) angesetzt.

Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen sind unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken, der Höhe und/oder dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem Durchschnittszinssatz abgezinst, soweit die Differenz zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem Barwert eine Bagatellgrenze überschreitet.

Steuern

Steuerliche Unternehmensgruppe

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Gruppenträger einer steuerlichen Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG und hat mit den Gruppenmitgliedern eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Die Gruppenmitglieder werden anteilig mit Gruppenkörperschaftsteuer, die auf Ebene des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vorgeschrieben wird, belastet. Der entsteuerbare Teil des steuerlichen Gewinns wird seitens des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit der vertraglich vereinbarten Steuerumlage belastet.

Es besteht eine Organschaft i.S.d. UStG zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Organträger und der RLB NÖ-Wien als Organ.

Pillar II

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet und unterliegt daher ab dem Geschäftsjahr 2024 dem Mindestbesteuerungsgesetz (MinBestG). Dieses Gesetz ist mit 31. Dezember 2023 in Kraft getreten und dient der Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung. Es zielt darauf ab, eine effektive, länderbezogene Mindestbesteuerung in Höhe von 15% für Unternehmensgruppen mit einem weltweiten Umsatz von mindestens EUR 750 Mio. sicherzustellen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien organisiert und bearbeitet die notwendigen prozessualen und fachlichen Anpassungen, die sich aus der Einführung des Mindestbesteuerungsgesetzes ergeben, im Rahmen eines laufenden Konzernprojektes. Auf Basis der durchgeführten Berechnungen ist in Österreich für 2024 mit keiner zusätzlichen Steuerbelastung als Folge der Anwendung des MinBestG zu rechnen, weshalb keine Rückstellung gebildet wurde. In all jenen Ländern, mit Ausnahme von Serbien und Polen, in denen Gesellschaften ansässig sind, für welche die R-Holding als oberste Muttergesellschaft iSd MinBestG anzusehen ist, wurde im Zuge der Umsetzung von Pillar II eine nationale Ergänzungssteuer eingeführt, wodurch auch in diesem Zusammenhang mit keiner zusätzlichen Steuerbelastung in Österreich zu rechnen ist. In Serbien und Polen werden aller Voraussicht nach, die Voraussetzungen zur Inanspruch-

nahme eines Safe-Harbours erfüllt werden, sodass die Pillar II Regelungen erst ab Geschäftsjahren mit Beginn 1. Jänner 2027 oder später anzuwenden sind.

Latente Steuern

Ergibt sich aus temporären Differenzen zwischen den unternehmensrechtlichen und den steuerrechtlichen Ansätzen insgesamt eine Steuerbelastung für die Folgejahre, so wird eine Rückstellung für passive latente Steuern gebildet. Sollte sich eine Steuerentlastung ergeben, so wird eine aktive latente Steuer ausgewiesen, falls auf Basis einer Prognose der steuerlichen Ergebnisse der Folgejahre mit hinreichender Wahrscheinlichkeit von deren Werthaltigkeit ausgegangen werden kann. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem Körperschaftsteuersatz von 23% (VJ: 23%).

Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Zinsen aus Derivaten werden netto dargestellt. Zinsen aus Derivaten, die in einer Sicherungsbeziehung stehen, werden in jenem Posten ausgewiesen, in dem auch die Zinsen aus dem Grundgeschäft ausgewiesen werden.

Phasenkongruente Beteiligungserträge

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfasst zum Bilanzstichtag unter den in AFRAC-Stellungnahme 4 angeführten Voraussetzungen phasenkongruente Beteiligungserträge. Insbesondere müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

- Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verfügt allein oder gemeinsam mit von ihr beherrschten anderen Konzernunternehmen über die erforderliche Mehrheit an Stimmrechten, um einen Ausschüttungsbeschluss herbeizuführen.
- Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat vor dem Abschlussstichtag einen Beschluss gefasst, dass ein bestimmter Betrag zur Ausschüttung vorgesehen ist.
- Die Aufstellung des Jahresabschlusses des ausschüttenden Unternehmens liegt vor jener des Jahresabschlusses der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Erläuterungen der Bilanzposten

(1) Darstellung der Fristigkeiten

1. Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gemäß § 64 Abs. 1 Z. 4 BWG:

		31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
in TEUR		Kreditinstitute		Nichtbanken	
a)	bis 3 Monate	0	0	1.360	19
b)	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0	0	0	2.678
c)	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	75.869	75.871	74.283	82.521
d)	mehr als 5 Jahre	0	0	14.991	16.438

2. Gliederung der nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gemäß § 64 Abs. 1 Z. 4 BWG:

		31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
in TEUR		Kreditinstitute		Nichtbanken	
a)	bis 3 Monate	0	0	0	0
b)	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	114.000	114.000	0	0
c)	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	456.000	456.000	0	0
d)	mehr als 5 Jahre	727.000	613.000	0	0

(2) Wertpapiere

1. Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere nach § 64 Abs. 1 Z. 10 BWG:

		31.12.2024	31.12.2023
in TEUR		Börsennotiert	
a)	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.712	10.939
b)	Beteiligungen	121.839	121.839

2. Finanzanlagen nach § 64 Abs. 1 Z. 11 BWG:

Aufgliederung der in den Aktivposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sowie "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" enthaltenen Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind und dem Anlagevermögen dienen:

in TEUR	31.12.2024	31.12.2023
a) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.712	10.939

3. Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG:

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag von Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt TEUR 12 (VJ: 18).

4. Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 3 BWG:

Für das Geschäftsjahr 2024 wird kein Unterschiedsbetrag zwischen den niedrigeren Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag von Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, ausgewiesen (VJ: 0).

5. Angaben zu Wertpapieren am inaktiven Markt:

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem ermittelten beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert beträgt TEUR 24.201 (VJ: 25.908).

(3) Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

1. Die direkten Beteiligungen, die im Geschäftsjahr i.S.d. § 238 Abs. 1 Z. 4 UGB bestanden, werden im Beteiligungsspiegel dargestellt (Anlage 2).

2. Rechtliche und geschäftliche Beziehungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen wie folgt:

Steuerliche Unternehmensgruppe

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bildet eine steuerliche Unternehmensgruppe nach § 9 KStG als Gruppenträger und hat mit jedem einzelnen Gruppenmitglied eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Im Veranlagungsjahr 2024 umfasste die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 47 (VJ:48) Gruppenmitglieder.

Geschäftsbesorgungsvertrag

Zwischen RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag. Das Ziel ist eine synergetische und kompetente Leistungserbringung zentraler Funktionen im Konzern.

Liquiditätsmanagementvereinbarung

Die Liquiditätsmanagementvereinbarung, abgeschlossen zwischen der RLB NÖ-Wien und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, regelt das Verhältnis zwischen beiden Parteien in Bezug auf Liquiditätsversorgung, -messung und -monitoring sowie entsprechende Maßnahmen. Die Liquiditätsmanagementvereinbarung ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und kann durch beide Parteien gekündigt werden.

D&O-Versicherung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat für ihre Organe und leitenden Angestellten sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen eine „Directors and Officers (D&O)“ Versicherung und Vertrauensschadenversicherung abgeschlossen.

Institutsbezogenes Sicherungssystem und Einlagensicherung

Das Institutsbezogene Sicherungssystem und die Einlagensicherung sind in Kapitel (10).6. erläutert.

3. Angaben zu direkten und/oder indirekten Beteiligungsbeziehungen, direkte bankgeschäftliche Beziehungen sowie Steuerumlagevereinbarungen mit verbundenen Unternehmen:

Die Angaben sind in Anlage 3 dargestellt.

4. Erläuterungen zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen:

Die Entwicklung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind im Anlagespiegel dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden Beteiligungserträge und Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen i.H.v. TEUR 110.210 (VJ: 65.624) vereinnahmt. Davon wurden Dividenden i.H.v. TEUR 89.492 (VJ: 50.821) gemäß AFRAC-Stellungnahme 4 phasenkongruent aktiviert.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden folgende wesentlichen Gesellschafterzuschüsse geleistet:

- GoodMills Group GmbH (an der die „LAREDO“ Beteiligungs GmbH indirekt beteiligt): TEUR 20.021
- „BROMIA“ Beteiligungs GmbH bzw. deren Töchter: TEUR 16.830
- „LAREDO“ Beteiligungs GmbH: TEUR 9.520
- „HELANE“ Beteiligungs GmbH bzw. deren Töchter: TEUR 3.434
- RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN Beteiligungs GmbH bzw. deren Töchter: TEUR 2.812

Nachfolgend sind die größten Zu- und Abschreibungen aufgeführt, die zum Stichtag 31. Dezember 2024 auf den anteiligen Unternehmenswert zugeschrieben oder auf den anteiligen beizulegenden Zeitwert wertberichtigt wurden:

in TEUR	31.12.2024	31.12.2023
Niederösterreichische Milch Holding GmbH	16.300	1.600
"RASKIA" Beteiligungs GmbH	-15.200	16.600
Botrus Beteiligungs GmbH	1.278	2.452
"Lomba" Beteiligungs GmbH	-1.200	0

Im Zusammenhang mit der Raiffeisen-Holding Strategie Vorsprung 2027 erfolgte mit Verschmelzungsvertrag vom 04. Juli 2024 die Sidestream-Verschmelzung der „ALTOVIA“ Beteiligungs GmbH auf die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Beteiligungs GmbH rückwirkend zum Stichtag 31. Dezember 2023. Unter der Buchwertfortführung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, hat die Verschmelzung keine erfolgswirksame Auswirkung. Der Buchwert der Beteiligung an der RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN Beteiligungs GmbH erhöht sich um den Buchwert der "Altovia" Beteiligungs GmbH.

Strabag Kapitalerhöhung

Im Rahmen der 19. Ordentlichen Hauptversammlung der STRABAG SE am 16. Juni 2023 wurden einstimmig Kapitalmaßnahmen beschlossen, welche im Kern eine bedingte Ausschüttung aus den Rücklagen der STRABAG SE enthielten und jede:r Aktionär:in wählen konnte, die Ausschüttung in Form neuer Aktien oder in bar in Anspruch zu nehmen. Die Bezugsfrist für die Wahl der Aktienvariante endete am 29. September 2023. Die Kernaktionäre –

Familie Haselsteiner, UNIQA-Gruppe und Raiffeisen Gruppe – und 26,4% der Streubesitzaktionär:innen wählten die Aktienvariante, wodurch in Summe 87,6% des bezugsberechtigten Aktienbestandes die Aktienvariante gewählt haben. Der Beschluss über die ordentliche Kapitalherabsetzung und die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln erfolgte unter aufschiebenden Bedingungen. Die Erfassung des Anspruchs auf Ausschüttung des Kapitalherabsetzungsbetrags erfolgte mit Eintritt der aufschiebenden Bedingungen im Jahr 2024. Nach Durchführung der Kapitalmaßnahmen verfügt die R-Holding NÖ-Wien gemeinsam mit der BLR Baubeteiligungs GmbH über 15,73% der Stimmrechte. Die Anschaffungskosten der Beteiligung an der STRABAG SE blieben unverändert.

5. Wechselseitige Beziehungen:

Eine wechselseitige Beteiligung besteht zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien AG. Die RLB NÖ-Wien AG hält 189 Stück Core Equity Tier-1-Instrumente (CET-1-Instrumente, vormals Partizipationsscheine) an der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält 2.197.892 Aktien (100,00%) an der RLB NÖ-Wien AG.

Darüber hinaus hält die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals (Additional Tier 1) im Gesamtnominale von EUR 76 Mio. sowie Instrumente des Ergänzungskapitals (TIER 2) im Gesamtnominale von EUR 76 Mio., die von der RLB NÖ-Wien AG jeweils mit Laufzeitbeginn 21.12.2022 begeben und zur Gänze von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien registrierten Genossenschaft gezeichnet wurden.

6. Aufgliederungen der in den Aktivposten 2 bis 5 enthaltenen verbrieften und unverbrieften Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

in TEUR		31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
		verbundene Unternehmen gemäß § 45 Abs. 1 Z. 1 BWG		Beteiligungsunternehmen gemäß § 45 Abs. 1 Z. 2 BWG	
a)	Forderungen an Kreditinstitute	76.000	76.000	0	0
	davon nachrangig	76.000	76.000	0	0
b)	Forderungen an Kunden	99.442	110.945	0	0
	davon nachrangig	0	0	0	0

* Die Darstellung „Forderungen an Kunden“ erfolgt ohne Wertberichtigungen sowie ohne § 57 Abs. 1 BWG Vorsorge.

7. Aufgliederung der in den Passivposten 1, 2, 3 und 7 enthaltenen verbrieften und unverbrieften Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

in TEUR		31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
		verbundene Unternehmen gemäß § 45 Abs. 1 Z. 3 BWG		Beteiligungsunternehmen gemäß § 45 Abs. 1 Z. 4 BWG	
a)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.321.870	1.230.850	0	0

(4) Anlagevermögen

1. Hinsichtlich der Entwicklung des Anlagevermögens und der Aufgliederung der Jahresabschreibungen wird auf den Anlagespiegel verwiesen (Anlage 1).
2. Der Grundwert der bebauten und unbebauten Grundstücke beträgt TEUR 10.350 (VJ: 10.350).
3. Von verbundenen Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurden im Geschäftsjahr 2024 keine immateriellen Wirtschaftsgüter angeschafft (VJ: 22.).
4. Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen im folgenden Geschäftsjahr TEUR 14.889 (VJ: 13.869), davon entfallen auf Verpflichtungen an verbundene Unternehmen TEUR 11.058 (VJ: 10.324); der Gesamtbetrag der Verpflichtungen in den folgenden fünf Jahren beträgt TEUR 74.054 (VJ: 68.957), davon entfallen auf Verpflichtungen an verbundene Unternehmen TEUR 55.349 (VJ: 51.619). Zu den nicht ausgewiesenen Sachanlagen zählen die Miete und Betriebskosten der Bankstellen und der Zentrale, die Garagierung, das KFZ-Leasing und der Mietaufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung.
5. Angaben gemäß § 238 Abs. 1 Z. 2 UGB zu Finanzinstrumenten des Finanzanlagevermögens, deren beizulegender Zeitwert niedriger ist als der Buchwert:

in TEUR	Anschaffungs- wert	Buchwert 31.12.2024	beizulegender Zeitwert 31.12.2024	Differenz zwischen Buchwert und Zeitwert
Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.550	1.512	1.463	48

in TEUR	Anschaffungs- wert	Buchwert 31.12.2023	beizulegender Zeitwert 31.12.2023	Differenz zwischen Buchwert und Zeitwert
Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.550	1.518	1.434	84
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.000	3.000	2.999	1

Diese Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nicht auf den beizulegenden Zeitwert abgewertet, da keine Anzeichen für dauerhafte Wertminderungen vorlagen.

(5) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich im Wesentlichen wie folgt:

in TEUR	31.12.2024	31.12.2023
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Beteiligungserträge	89.492	50.821
gegebene Kautionen	37.793	37.793
Steuerumlagen	35.590	26.833
Gestionsprovisionen	1.185	830
Sonstige	0	211
Forderungen gegenüber dem Finanzamt	51.818	41.986
Übrige	18.663	16.986
Summe	234.541	175.460

(6) Angabe der in den einzelnen Bilanzposten enthaltenen nachrangigen Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände i.S.d. § 45 Abs. 4 BWG sind in folgenden Aktivposten enthalten:

in TEUR	31.12.2024	31.12.2023
Aktiva 3 b		
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	76.000	76.000
davon an verbundenen Unternehmen	76.000	76.000
Aktiva 6		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	144.903	148.838
davon an verbundenen Unternehmen	144.903	148.838

(7) Sonstige Verbindlichkeiten

Diesen Posten betreffen hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen i.H.v. TEUR 43.319 (VJ: 36.045), eine Kaution gegenüber der RLB NÖ-Wien AG i.H.v. TEUR 28.977 (VJ: 28.977) sowie Zinsaufwendungen i.H.v. TEUR 2.790 (VJ: 2.787), die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

(8) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich im Wesentlichen wie folgt:

in TEUR	31.12.2024	31.12.2023
Personalbezogene Aufwendungen	1.566	1.120
Beratungsaufwand	1.370	1.641
Nicht konsumierte Urlaube	1.241	1.067
Revisionskosten und sonstige Prüfungsaufwendungen	789	860
Jubiläumsgeld	483	517
Steuern und Abgaben	0	512
Rückstellungen für Haftungen und offene Kreditrahmen	2	124
Übrige	967	1.098
Summe	6.416	6.939

(9) Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten

1. Angaben über Genossenschafts- und Partizipationskapital sowie den Bestand eigener Partizipationsscheine:
Das gezeichnete Kapital setzt sich ausschließlich aus Genossenschaftsanteilskapital i.H.v. TEUR 96.392 (VJ: 96.392) zusammen.

Das Partizipationskapital (inkl. Agio) i.H.v. TEUR 938.194 (VJ: 938.194) wird im Bilanzposten „Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG“ ausgewiesen. Die Bedingungen des Partizipationskapitals entsprechen den einheitlichen Bedingungen für CET-1 Instrumente iSd Art 26 CRR.

2. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel gemäß § 64 Abs. 1 Z. 16 BWG:

in TEUR	31.12.2024	31.12.2023
Eingezahltes Kapital	1.034.586	1.034.586
Einbehaltene Gewinne	633.107	628.731
Hartes Kernkapital vor Abzugsposten	1.667.693	1.663.317
Immaterielle Vermögensgegenstände inkl. Firmenwerte	-75	-95
Hartes Kernkapital nach Abzugsposten (CET1)	1.667.618	1.663.222
Zusätzliches Kernkapital	95.000	95.000
Zusätzliches Kernkapital nach Abzugsposten (AT1)	95.000	95.000
Kernkapital nach Abzugsposten (T1)	1.762.618	1.758.222
Ergänzungskapital	93.000	95.000
Haftsummenzuschlag	0	0
Allgemeine Kreditrisikooanpassungen nach Standardansatz	3.400	3.400
Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten (T2)	96.400	98.400
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	1.859.018	1.856.622
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	276.577	265.740
Eigenmittelüberschuss	1.582.441	1.590.881
Überdeckungsquote in %	572,2	598,7
Harte Kernkapitalquote (CET1 Ratio)	48,2	50,1
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio)	51,0	52,9
Eigenmittelquote (Total capital Ratio)	53,8	55,9

3. Zusätzliches Kernkapital

Folgende AT 1 Anleihe wird im Posten „Zusätzliches Kernkapital“ ausgewiesen:

	Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz zum 31.12.2024	fällig am	a.o. Kündigungs- recht
Additional Tier 1 Kapitalinstrumente	EUR	95.000	5,377%	unbefristet	Ja

Die AT 1 Anleihe erfüllt die Bedingungen für zusätzliches Kernkapital nach Art. 52 CRR.

4. Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z. 5 und 6 BWG:

Insgesamt beträgt der zum 31. Dezember 2024 ausgewiesene Bestand an nachrangigen Verbindlichkeiten TEUR 97.664 (VJ: 97.662) einschließlich Zinsabgrenzung.

Der Bestand setzt sich folgendermaßen zusammen:

	Anzahl	Laufzeit in Jahren
Anleihen	2	10
davon Ergänzungskapitaltitel gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der CRR	2	10

Folgende Anleihen übersteigen 10,0% des Gesamtbetrags des oben genannten Ergänzungskapitals:

	Währung	Nominale in TEUR	Zinssatz zum 31.12.2024	fällig am	a.o. Kündigungs- recht
Nachrangig kündbare fest zu fest verzinsliche Anleihe 2021-2031	EUR	75.000	3,368%	24.02.2031	ja
Nachrangige kündbare fest zu fest verzinsliche Anleihe 2022-2032	EUR	20.000	5,390%	12.07.2032	ja

Im Fall der Liquidation oder des Konkurses der Emittentin dürfen die Forderungen aus den Schuldverschreibungen erst nach den Forderungen der anderen nicht nachrangigen Gläubiger der Emittentin befriedigt werden, so dass Zahlungen auf die Schuldverschreibungen solange nicht erfolgen, wie die Ansprüche der anderen nicht nachrangigen Gläubiger der Emittentin nicht vollständig befriedigt sind.

5. Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z. 17 BWG:

Hinsichtlich der Aufstellung über die Konsolidierung der Eigenmittel wird auf den IFRS-Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verwiesen. Dieser ist auf der Website der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (www.rhnoew.at) veröffentlicht.

6. Gewinnrücklagen

In diesem Bilanzposten werden gebundene Rücklagen i.H.v. TEUR 13.367 (VJ: 13.367) sowie Rücklagen im Zusammenhang mit dem institutsbezogenen Sicherungssystem (R-IPS) i.H.v. TEUR 14.470 (VJ: 12.801) ausgewiesen.

(10) Ergänzende Angaben

1. Wertpapier-Handelsbuch

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien führt kein Wertpapier-Handelsbuch i.S.d. Art. 4 Abs. 1 Z. 86 i.V.m. Art. 102ff der CRR-Vorschriften.

2. Die Gesamtkapitalrentabilität i.S.d. § 64 Abs. 1 Z. 19 BWG beträgt zum Stichtag 1,8% (VJ: 0,9%).

3. Anhangangaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 238 Abs. 1 Z. 1 UGB i.V.m. § 64 Abs. 1 Z. 3 BWG:

a. Art und Umfang der derivativen Finanzinstrumente:

Die Nominalwerte der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte sowie deren beizulegende Zeitwerte sind in nachstehender Tabelle offengelegt:

31.12.2024	Nominalbeträge	Marktwerte (Dirty)	
in TEUR	Bankbuch	positive	negative
Gesamtsumme aller offenen Termingeschäfte	652.000	73.982	-3.443
a) Zinsverträge	652.000	73.982	-3.443
Zinsswaps (OTC-Produkte)	652.000	73.982	-3.443

31.12.2023	Nominalbeträge	Marktwerte (Dirty)	
in TEUR	Bankbuch	positive	negative
Gesamtsumme aller offenen Termingeschäfte	852.000	84.185	-3.021
a) Zinsverträge	852.000	84.185	-3.021
Zinsswaps (OTC-Produkte)	852.000	84.185	-3.021

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den unsaldierten Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Im Geschäftsjahr 2024 sowie im Vorjahr wurden die derivativen Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken im Rahmen von Cashflow-Hedges verwendet. Zum Abschlussstichtag sind Sicherungsgeschäfte mit einer Laufzeit bis 1. Jänner 2040 vorhanden.

b. Zum 31. Dezember 2024 wurden keine Rückstellungen für drohende Verluste aus derivativen Geschäften (VJ: 0) ausgewiesen.

c. Angaben zu Sicherungsbeziehungen:

Die variabel verzinsten Refinanzierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird im Rahmen eines Cashflow-Hedges durch derivative Sicherungsgeschäfte gegen Zinsänderungen abgesichert.

4. I.S.d. § 64 Abs. 1 Z. 8 BWG ist eine Forderung aus einer Rückdeckungsversicherung zur Sicherstellung für Pensionsansprüche i.H.v. TEUR 8.355 (VJ: 8.337) verpfändet. Entsprechend AFRAC-Stellungnahme 27 werden die verpfändeten Rückdeckungsversicherungen mit den Pensionsrückstellungen saldiert dargestellt.

5. Haftungsverpflichtungen

Die zusätzliche Haftungssumme für Genossenschaften beträgt TEUR 3.643 (VJ: 3.406); davon für verbundene Unternehmen TEUR 199 (VJ: 12).

Weiters bestehen ausstehende Einlagen i.H.v. TEUR 18 (VJ: 18); davon bei verbundenen Unternehmen TEUR 18 (VJ: 18).

6. Institutsbezogenes Sicherungssystem und Einlagensicherung:

Im Sinne der Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Jahr 2021 gemeinsam mit der RLB NÖ-Wien und anderen Banken des Raiffeisensektors einen Vertrag zur Errichtung einer eigenen Raiffeisen-Einlagensicherung und eines damit notwendigerweise verbundenen österreichweiten Raiffeisen institutsbezogenen Sicherungssystems (R-IPS) abgeschlossen.

Die Vereinbarung über die Errichtung eines Institutsbezogenen Sicherungssystems (R-IPS-Vertrag) wurde mit der RLB NÖ-Wien, der RBI, sämtlichen anderen Raiffeisenlandesbanken, sämtlichen österreichischen Raiffeisenbanken und -kassen, der Posojilnica Bank eGen sowie weiteren Vertragspartnern geschlossen. Mit dem R-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (R-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien die in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS Rechtsrahmens und die zu deren Umsetzung im R-IPS-Vertrag geregelten Rechte und Pflichten übernehmen. Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des R-IPS-Vertrages und der Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen (ÖRS) eine Treuhandvereinbarung im R-IPS, gemäß der die ÖRS als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des R-IPS fungiert.

Vertragliche bzw. satzungsmäßige Haftungsvereinbarungen wurden geschlossen, die die teilnehmenden Institute gegenseitig absichern und bei Bedarf ihre Liquidität und Solvenz sicherstellen.

Das österreichweite R-IPS wurde von der EZB und FMA als Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem gemäß ESAEG anerkannt. Die daran teilnehmenden Institute der Raiffeisen Bankengruppe sind dadurch gemäß den Bestimmungen des ESAEG per 29. November 2021 aus der Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. ausgeschieden.

Die ÖRS verwaltet sowohl die Fondsmittel für das R-IPS als Treuhänderin ihrer Mitglieder, als auch den Fonds für die gesetzliche Einlagensicherung, übernimmt das Berichtswesen sowie die Risikofrüherkennung. Ein Gesamtrisikorat zur Steuerung des R-IPS setzt sich aus Vertretern der am R-IPS teilnehmenden Raiffeisenbanken, der Raiffeisenlandesbanken sowie der RBI zusammen. Der Anteil der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an den Fondsmitteln des R-IPS beträgt per 31. Dezember 2024 TEUR 14.470 (VJ: 12.801) und wird in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

7. Art und Höhe der Eventualverbindlichkeiten gemäß § 51 Abs. 13 BWG:

Bei diesen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um Haftsummenzuschläge i.H.v. TEUR 3.643 (VJ: 3.406) bzw. um Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten i.H.v. TEUR 33.570 (VJ: 33.696).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. In den „Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen“ der GuV sind gemäß § 64 Abs. 1 Z. 12 BWG nachstehende wesentliche sonstige Erträge und Aufwendungen enthalten:

Wesentliche sonstige betriebliche Erträge in TEUR	2024	2023
Vermietung und Verpachtung	10.884	10.522
Kostenersätze RLB AG	14.467	11.984

Wesentliche sonstige betriebliche Aufwendungen in TEUR	2024	2023
Abgang von Sachanlagen	770	332

2. Aufwendungen i.S.d. § 64 Abs. 1 Z. 13 BWG für nachrangige Verbindlichkeiten sind i.H.v. TEUR 8.712 (VJ: 8.712) angefallen.

3. Im GuV-Posten 8.a) aa) Löhne und Gehälter sind folgende Aufwendungen für Jubiläumsgelder enthalten:

in TEUR	2024	2023
Jubiläumsgeldzahlungen	-58	-35
Dotierung Jubiläumsgeldrückstellung	28	21
Summe	-29	-14

Die im GuV-Posten 8.a) dd) und ee) ausgewiesenen Aufwendungen für Pensionen gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2024	2023
Auflösung der Pensionsrückstellung	2.104	338
Pensionszahlungen	-187	-66
Rückdeckungsversicherung	-72	-1.639
Beiträge zu Pensionskassen	-267	-258
Summe	1.577	-1.625

Die im GuV-Posten 8.a) ff) ausgewiesenen Aufwendungen für Abfertigungen i.S.d. § 239 Abs. 1 Z. 2 UGB gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2024	2023
Dotierung/Auflösung der Abfertigungsrückstellung	-762	740
Aufwand für Zahlungen von Abfertigungen	-319	-810
Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen	-244	-201
Summe	-1.325	-271

4. Die Angabe der auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer gemäß § 238 Abs. 1 Z. 18 UGB wurde unterlassen, da die Information im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien enthalten ist.

Die im GuV-Posten 15. ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2024	2023
Körperschaftsteueraufwand	-368	-43
Körperschaftsteuerertrag/-aufwand aus Vorperioden	126	-265
Aufwand aus Steuerumlagen	-4.385	-3.095
Ertrag aus Steuerumlagen	12.203	9.613
Ertrag aus Steuerumlagen Vorperioden	918	1.239
Summe	8.494	7.448

Der Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ enthält Erträge und Aufwendungen aus der Verrechnung von Steuerumlagen gekürzt um jenen Teil der auf Gruppenträgerebene Raiffeisen-Holding NÖ-Wien entstehenden Körperschaftsteuerschuld, der nicht an Gruppenmitglieder weiterverrechnet werden kann. Im Jahr 2024 resultiert daraus ein Ertrag i.H.v. TEUR 8.494 (VJ: Ertrag i.H.v. 7.448). Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sind ausschließlich dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzuordnen.

Die Gesamtdifferenzenbetrachtung ergab einen Überhang aktiver latenter Steuern. Die Steuerabgrenzung für aktive latente Steuern resultiert aus temporären Differenzen bei:

- Rückstellungen für Sozialkapital
- Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen
- Unterbewertung gemäß § 57 Abs. 1 BWG
- steuerlich noch nicht geltend gemachten Siebentelabschreibungen iSd § 12 Abs 3 Z 2 KStG

Die aktiven latenten Steuern i.H.v TEUR 3.254 (VJ: 3.575) wurden als nicht werthaltig beurteilt, da in den nachfolgenden Geschäftsjahren nicht mit hinreichender Wahrscheinlichkeit positive steuerliche Ergebnisse zur voraussichtlichen Steuerentlastung vorliegen werden.

5. Im Geschäftsjahr 2024 erfolgte wie im Vorjahr keine Veränderung der pauschalen Vorsorgereserve gemäß § 57 Abs. 1 BWG.

Sonstige Angaben

1. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Aufgrund einer Klage der Rasperia Trading Limited („Rasperia“) leitete der Arbitrazh Court of the Kaliningrad Region, Russland (das „Gericht“), am 20. August 2024 ein Verfahren gegen die STRABAG SE, die AO Raiffeisenbank und die österr. Kernaktionäre der STRABAG SE – darunter insb. auch Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und deren 100%-Tochtergesellschaft BLR-Baubeteiligungs GmbH. („BLR“) – ein.

Klagsgegenstand sind von Rasperia behauptete Schadenersatzansprüche gegen die Beklagten, die ihre Grundlage in EU-sanktionskonformen Maßnahmen der STRABAG SE und deren österr. Kernaktionären haben. Das Gericht gab der Klage mit Urteil vom 20. Jänner 2025 vollinhaltlich statt und verurteilte die STRABAG SE und deren österr. Kernaktionäre zur Zahlung von insg. rd. EUR 2,044 Mrd. Das Urteil ist in Österreich nicht vollstreckbar, weswegen von Rasperia auch die Exekution in Vermögenswerte der AO Raiffeisenbank eingeklagt wurde. Das Risiko für Raiffeisen-Holding NÖ-Wien aus diesem Urteil beschränkt sich daher auf potenzielle, wirtschaftliche Nachteile aufgrund ihrer indirekten Beteiligung an der Raiffeisen Bank International AG und deren 100%-Tochtergesellschaft AO Raiffeisenbank und ist in der Bewertung der Beteiligung an der RBI berücksichtigt. Sämtliche Beklagte, darunter insb. auch Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und BLR, bekämpfen das Urteil.

2. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer in Vollzeitäquivalenten betrug:

	2024	2023
Angestellte	162	145

3. Kredite an Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates

in TEUR	Vorstand		Aufsichtsrat	
	2024	2023	2024	2023
Aushaftende Kredite und Vorschüsse zum 31.12.	-	100	433	448
Rückzahlungen im Geschäftsjahr	-	6	15	15

Die Mitglieder der Geschäftsleitung hatten zum Stichtag keine aushaftenden Kredite und Vorschüsse.

Sofern Organmitglieder bei einem verbundenen Unternehmen eine Vorstands- bzw. Aufsichtsratsfunktion ausüben oder ein Angestelltenverhältnis besteht, sind an diese Personengruppe gewährte Haftungen, Kredite und Vorschüsse beim jeweiligen verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

4. Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen betreffen die in der Gewinn- und Verlustrechnung angeführten Posten für Rückstellungen aus Abfertigungen und Pensionen, Aufwendungen für Abfertigungs- und Pensionszahlungen sowie laufende Beitragszahlungen aus dem Titel der betrieblichen Mitarbeitervorsorge (Abfertigung neu) und Pensionskassenbeiträge. Der Kreis der leitenden Angestellten richtet sich nach § 80 Abs. 1 AktG.

Die Erträge (+) bzw. Aufwendungen (-) für Abfertigungen und Pensionen unter Berücksichtigung der Rückstellungsauflösung betragen:

in TEUR	2024	2023
Vorstände und leitende Angestellte	-991	-559
Andere Mitarbeiter	-666	-817

5. Die Bezüge der Organmitglieder beliefen sich im Geschäftsjahr auf:

in TEUR	2024	2023
Vorstand*	1.636	1.383
Aufsichtsrat	141	142
Gesamtbezüge der aktiven Geschäftsleiter	1.291	3.160

*Die Angabe der darin enthaltenen Bezüge von verbundenen Unternehmen wurde unter Anwendung der Schutzklausel des § 64 Abs. 6 BWG i.V.m. § 242 Abs. 4 UGB unterlassen.

Die Angabe der Bezüge der ehemaligen Geschäftsleiter wurde unter Anwendung der Schutzklausel des § 64 Abs. 6 BWG i.V.m. § 242 Abs. 4 UGB (in der Fassung vor BGBl I 2015/22 (RÄG 2014)) unterlassen.

Gesamtbezüge an ehemalige Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates oder deren Hinterbliebenen sind nicht angefallen.

6. Vorschlag über die Verwendung des Ergebnisses

Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung des Jahresabschlusses durch den Vorstand geht dieser davon aus, dass er der Generalversammlung vorschlagen wird vom Bilanzgewinn i.H.v. EUR 92.157.722,38 einen Betrag von EUR 54.005.376,31 auszuschütten und den Rest i.H.v. EUR 38.152.346,07 auf neue Rechnung vorzutragen. Die Veröffentlichung der Informationen gemäß Art. 431 bis 455 CRR (Offenlegung) erfolgt auf der Website www.raiffeisenholding.com.

7. Angabe gemäß § 238 Abs. 1 Z. 7 UGB

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit Sitz in Wien, stellt als Mutterunternehmen der RLB NÖ-Wien den Konzernabschluss für den größten Kreis von in den Konzernabschluss einzubeziehenden Unternehmen auf. Der Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen wird von der RLB NÖ-Wien aufgestellt. Die Konzernabschlüsse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien sind am Firmensitz, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien, erhältlich sowie im Firmenbuch unter FN 203160s bzw. FN 95970h hinterlegt.

Organe

Geschäftsleitung:

Generaldirektor Mag. Michael HÖLLERER

Direktorin Dr. Claudia SÜSSENBACHER, M.B.L.

Vorstand:

Obmann:

Mag. Erwin HAMESEDER

Obmann-Stellvertreter:

Dir. Kurt BOGG

Bgm. Ing. Leopold GRUBER-DOBERER, CSE (seit 17.05.2024)

DI Gerhard KOSSINA, CSE (bis 17.05.2024)

GD DI Reinhard WOLF (bis 30.11.2024)

Mitglieder:

Ing. Mag. (FH) Richard DÖRTL

Ing. Harald EISTERER (seit 17.05.2024)

Ing. Präs. Bgm. Michael GÖSCHELBAUER

Petra GREGORITS, CSE

Bgm. Ing. Leopold GRUBER-DOBERER, CSE (bis 17.05.2024)

Josef GUNDINGER

Ing. Michael HELL, LL.B.

Ing. Erich HÜTTHALER (bis 17.05.2024)

Dir. Mag. Andreas KORDA, CSE

Rainer LIEBSCHER

OLdWR Ing. Gottfried LOSBICHLER (bis 17.05.2024)

Bgm. Ing. Adolf MECHTLER

Dir. Mag. Christian MOUCKA

Mag. (FH) Dagmar POSCH

GD LJM DI Josef PRÖLL (seit 17.05.2024)

Bgm. Ing. Andreas RAMHARTER* (seit 17.05.2024 bis 04.03.2025)

Abg.z. NR Präs. Johannes SCHMUCKENSCHLAGER

Vize-Präs. Andrea WAGNER

Dir. Mag. Andreas WEBER (bis 19.11.2024)

* Vorstandsmandat mit Wirkung vom 09.09.2024 sistiert

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:

Dr. Helmut TACHO, CSE

Stellvertreterin des Vorsitzenden:

HR Mag. Dr. Brigitte SCHUCKERT, CSE

Mitglieder:

Dkkff. Gabriele GAUKEL, CSE

Dir. Mag. Karl HAMEDER, CMC

LKR Irene NEUMANN-HARTBERGER

Dir. Mag. Helmut WESS, M.Sc.

Vom Betriebsrat delegiert:

HBV Ing. Mag. Bernhard LOCHMANN

Bettina KLOIBER

HBV Mag. Katharina TSCHREPITSCH

Staatskommissär

MR Mag. Johann KINAST

Staatskommissär-Stv.

Mag. Angelika MITTENDORFER, MBA

Anlagen zum Anhang

Anlage 1 zum Anhang: Anlagenspiegel 2024 in EUR

Posten des Anlagevermögens		AHK 01.01.2024	nachtr. Änd. AHK	Zugänge GJ	Abgänge GJ	AHK 31.12.2024
Wertpapiere						
Aktiva 2 a	Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.550.250,00	0,00	0,00	0,00	1.550.250,00
Aktiva 3 b	Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	76.000.000,00	0,00	0,00	0,00	76.000.000,00
Aktiva 4	Forderungen an Kunden	20.000.000,00	0,00	0,00	0,00	20.000.000,00
Aktiva 6	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	164.562.087,11	0,00	9.323.427,01	-7.285.000,00	166.600.514,12
Zwischensumme Wertpapiere		262.112.337,11	0,00	9.323.427,01	-7.285.000,00	264.150.764,12
Forderungen an Kunden						
Aktiva 4	In den Forderungen an Kunden enthaltene stille Beteiligungen	1.518.894,94	0,00	0,00	-773.071,63	745.823,31
Zwischensumme Forderungen an Kunden		1.518.894,94	0,00	0,00	-773.071,63	745.823,31
stille Beteiligungen/Genussrechte		1.518.894,94	0,00	0,00	-773.071,63	745.823,31
Beteiligungen						
Aktiva 7	Beteiligungen davon an Kreditinstituten	126.100.180,50	0,00	50.000,00	-27,15	126.150.153,35
Aktiva 8	Anteile an verb. Unternehmen davon an Kreditinstituten	3.061.300.209,54	0,00	59.460.834,84	-3.173.269,48	3.117.587.774,90
		1.407.505.113,77	0,00	0,00	0,00	1.407.505.113,77
Zwischensumme Beteiligungen		3.187.400.390,04	0,00	59.510.834,84	-3.173.296,63	3.243.737.928,25
Vermögensgegenstände						
Aktiva 9	Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	1.159.957,37	0,00	0,00	-4.767,66	1.155.189,71
Aktiva 10	Sachanlagen	86.104.472,69	-127.522,62	2.349.161,90	-3.342.171,75	84.983.940,22
Zwischensumme Vermögensgegenstände		87.264.430,06	-127.522,62	2.349.161,90	-3.346.939,41	86.139.129,93
Gesamtsumme		3.538.296.052,15	-127.522,62	71.183.423,75	-14.578.307,67	3.594.773.645,61

kum. Abschreib. 01.01.2024	Abschreib. GJ	Zuschreib- ungen GJ	Abgänge GJ	kum. Abschreib. 31.12.2024	kum. Amort- isation	Buchwert 31.12.2024	Buchwert 31.12.2023
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-38.550,45	1.511.699,55	1.518.167,27
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	76.000.000,00	76.000.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.000.000,00	20.000.000,00
-352.442,00	-200.000,00	0,00	0,00	-552.442,00	0,00	166.048.072,12	164.209.645,11
-352.442,00	-200.000,00	0,00	0,00	-552.442,00	-38.550,45	263.559.771,67	261.727.812,38
-1.500.000,00	0,00	0,00	773.071,63	-726.928,37	0,00	18.894,94	18.894,94
-1.500.000,00	0,00	0,00	773.071,63	-726.928,37	0,00	18.894,94	18.894,94
-1.300.103,63	0,00	640.000,00	0,00	-660.103,63	0,00	125.490.049,72	124.800.076,87
-1.300.103,63	0,00	640.000,00	0,00	-660.103,63	0,00	640.001,00	1,00
-511.186.312,92	-17.398.000,00	17.669.000,00	0,00	-510.915.312,92	0,00	2.606.672.461,98	2.550.113.896,62
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.407.505.113,77	1.407.505.113,77
-512.486.416,55	-17.398.000,00	18.309.000,00	0,00	-511.575.416,55	0,00	2.732.162.511,70	2.674.913.973,49
-1.016.024,57	-49.264,34	0,00	4.767,66	-1.060.521,25	0,00	94.668,46	143.932,80
-49.070.470,12	-2.667.006,17	0,00	2.559.303,99	-49.178.172,30	0,00	35.805.767,92	37.034.002,57
-50.086.494,69	-2.716.270,51	0,00	2.564.071,65	-50.238.693,55	0,00	35.900.436,38	37.177.935,37
-564.425.353,24	-20.314.270,51	18.309.000,00	3.337.143,28	-563.093.480,47	-38.550,45	3.031.641.614,69	2.973.838.616,18

Anlage 2 zum Anhang: Beteiligungsspiegel 2024 in EUR

Im Geschäftsjahr bestanden i.S.d. § 238 Abs. 1 Z. 4 UGB an folgenden Unternehmen direkte Beteiligungen:

Name und Sitz	Ausmaß der Beteiligung gesamt in %	davon mittelbar in %	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres, für das ein Jahres- abschluss vorliegt	Jahres- abschluss	verbundenes Unter- nehmen
I. Banken						
RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien	100,00		2.128.507.192,59	187.563.096,78	31.12.2024	x
II. Nichtbanken						
"ALMARA" Holding GmbH, Wien	100,00		131.762.571,79	9.631.452,01	31.12.2024	x
"Arvius" Beteiligungs GmbH, Wien	100,00		266.518,54	-9.917,46	31.12.2024	x
"BENEFICIO" Holding GmbH, Wien	100,00		2.566.876,85	95.467,95	31.12.2024	
BLR-Baubeteiligungs GmbH, Wien	100,00		210.503.964,89	21.999.697,27	30.09.2024	x
Botrus Beteiligungs GmbH, Wien	100,00		51.994.720,15	4.208.592,24	31.12.2024	x
"BROMIA" Beteiligungs GmbH, Wien	100,00		6.599.904,79	-1.513.720,45	31.12.2023	x
"BRUGEO" Beteiligungs GmbH, Wien	100,00		34.874,60	-125,40	31.12.2024	x
"CUREON" Beteiligungs GmbH, Wien	100,00		31.793,11	-3.206,89	31.12.2024	x
"HELANE" Beteiligungs GmbH, Wien	100,00		7.076.134,22	16.603,45	31.12.2024	x
"LAREDO" Beteiligungs GmbH, Wien	100,00		306.521.048,87	1.126.554,98	31.12.2024	x
"LOMBA" Beteiligungs GmbH, Wien	100,00		5.891.073,04	-1.174.789,29	31.12.2024	x
DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	1,00	120.026.547,57	3.167.716,44	31.12.2024	x
Niederösterreich-Card GmbH, St. Pölten	26,00		3.103.536,84	109.991,90	31.03.2024	
Niederösterreichische Milch Holding GmbH, Wien	100,00		96.944.618,98	16.446.945,37	31.12.2024	x
"RASKIA" Beteiligungs GmbH, Wien	100,00		185.230.983,55	5.954.004,60	31.12.2024	x

Name und Sitz	Ausmaß der Beteiligung gesamt in %	davon mittelbar in %	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres, für das ein Jahres- abschluss vorliegt	Jahres- abschluss	verbundenes Unter- nehmen
II. Nichtbanken						
Raiffeisen Immobilien Treuhand GmbH, Wien	100,00		7.891.207,17	19.347,08	31.12.2024	x
Raiffeisen NÖ-Wien Tradition & Innovation eGen, Wien	33,33		96.523,78	-19.463,59	31.12.2023	x
Raiffeisen Vorsorge Wohnung GmbH, Wien	100,00		1.166.675,73	-461.363,21	31.12.2024	x
RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH, Wien	100,00		11.653.382,75	1.811.547,28	31.12.2024	x
RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00		113.264,12	141,84	31.12.2024	x
RH Finanzbeteiligungs GmbH, Wien	100,00		68.003.889,19	4.948.350,47	31.12.2024	x
RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG, Wien	100,00	50,00	10.222,51	-5.947,73	31.12.2024	x
RI-Bewertungs GmbH, Wien	25,00		132.774,91	108.956,86	31.12.2024	x
"SERET" Beteiligungs GmbH, Wien	100,00		1.399.541,95	117.880,51	31.12.2024	x
"URUBU" Holding GmbH, Wien	100,00		1.185.822,37	4.349,29	31.12.2024	x

Anlage 3 zum Anhang: Direkte und/oder indirekte Beteiligungsbeziehungen, direkte bankgeschäftliche Beziehungen sowie Steuerumlagevereinbarungen in EUR

Mit folgenden zum 31. Dezember 2024 verbundenen Unternehmen bestehen direkte und/oder indirekte Beteiligungsbeziehungen, direkte bankgeschäftliche Beziehungen sowie Steuerumlagevereinbarungen:

Name	Ort	Land	direkte bank- geschäftliche Beziehungen	Steuerumlage- vereinba- rungen
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich		x
"ALMARA" Holding GmbH	Wien	Österreich	x	
"Arvius" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x	
"BENEFICIO" Holding GmbH	Wien	Österreich	x	
„BROMIA“ Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x	x
"BRUGEO" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x	
„CALADIA“ Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich		x
RI-Bewertungs GmbH (vormals:"Casius" Beteiligungs GmbH)	Wien	Österreich		
"CLEMENTIA" Holding GmbH	Wien	Österreich		
"CUREON" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x	
"HELANE" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x	x
"HELIX" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich		
"LAREDO" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x	x
"LOMBA" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x	x
"RASKIA" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x	x
"SEPTO" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x	x
"SERET" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x	x
"SOMOS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich		
"TOJON" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich		x
"URUBU" Holding GmbH	Wien	Österreich	x	
AURORA MÜHLEN GMBH	Hamburg	Deutschland		
Automaty CZ s.r.o.	Modrice	Tschechien		
AV-News GmbH	München	Deutschland		
AV-Verlag Bankenbedarfsartikel GmbH Nfg. KG	Wien	Österreich		
BENIGNITAS GmbH	Wien	Österreich		
BLR-Baubeteiligungs GmbH	Wien	Österreich		x
Botrus Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x	x
Cadmos Verlag GmbH	München	Deutschland		
cafe+co Delikommat Sp. z.o.o.	Bielsko-Biala	Polen		
Cafe+co Deutschland Beteiligungs-GmbH	Wenzenbach	Deutschland		
Cafe+co Deutschland GmbH	Regensburg	Deutschland		
cafe+co International Holding GmbH	Wien	Österreich		x
café+co Ital- és Ételautomata Kft.	Alsónémedi	Ungarn		
cafe+co Österreich Automaten-Catering und Betriebsverpflegung Ges.m.b.H.	Wien	Österreich		x
Castellmühle Krefeld GmbH	Hamburg	Deutschland		
Das Agenturhaus Werbe und Marketing GmbH	München	Deutschland		

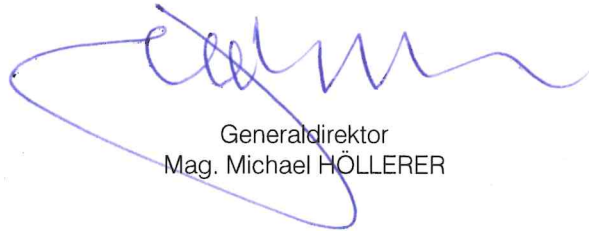
Name	Ort	Land	direkte bank- geschäftliche Beziehungen	Steuerumlage- vereinba- rungen
DELIKOMAT d.o.o.	Beograd	Serbien		
DELIKOMAT d.o.o.	Marburg	Slowenien		
Delikomat s.r.o.	Modrice	Tschechien		
Delikomat Slovensko spol. s.r.o.	Bratislava	Slowakei		
DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x	x
Farina Marketing d.o.o.	Laibach	Slowenien		
Frischlogistik und Handel GmbH	Baden bei Wien	Österreich		
GoodMills Bulgaria EOOD (vormals: GoodMills Bulgaria EAD; Sofia Mel AD)	Sofia	Bulgarien		
GoodMills Česko s.r.o. (vormals: GoodMills Česko a.s.; UNIMILLS a.s)	Prag	Tschechien		
GoodMills Deutschland GmbH (vormals: VK Mühlen Aktiengesellschaft)	Hamburg	Deutschland		
GoodMills Group GmbH	Wien	Österreich		x
GoodMills Innovation GmbH (vormals: KAMPFFMEYER Food Innovation GmbH)	Hamburg	Deutschland		
GoodMills Magyarország Kft. (vormals: GoodMills Magyarország Zrt.; PANNONMILL Malomipari Zrt., Komárom)	Komárom	Ungarn		
GoodMills Österreich GmbH	Wien	Österreich		x
GoodMills Polska sp. z.o.o.	Stradunia	Polen		
GoodMills Romania S.A. (vormals: TITAN S.A.)	Pantelimon	Rumänien		
nöm Gast Lebensmittel GmbH (vormals: Haas Lebensmittel GmbH)	Baden bei Wien	Österreich		
GoodMills Innovation Polska Sp.z.o.o. (vormals: Kampffmeyer Food Innovation Polska Sp. z.o.o.)	Poznan	Polen		
Immonow Services GmbH	Wien	Österreich		
jelo GmbH (vormals"CIRIUM" Beteiligungs GmbH)	Wien	Österreich	x	x
Karl Vending GmbH & Co. KG	Rottendorf	Deutschland		
KURIER Beteiligungs-Aktiengesellschaft	Wien	Österreich		
La Cultura del Caffè Gesellschaft m.b.H.	Krems an der Donau	Österreich		x
Latteria NÖM s.r.l.	Bozen	Italien		
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft	Wien	Österreich		x
Liegenschaftsbesitz Obere Donaustraße 91-95 GmbH (vormals: Obere Donaustrasse Liegenschaftsbesitz GmbH)	Wien	Österreich		x
Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich		x
Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x	
Medicur Sendeanlagen GmbH	Wien	Österreich		
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH	Wien	Österreich		x
Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH	Hamburg	Deutschland		
Müller´s Mühle GmbH	Gelsenkirchen	Deutschland		
Naber Kaffee Manufaktur GmbH (vormals: GSKM Kaffee GmbH)	Wien	Österreich		x
NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH	Zwettl	Österreich		x

Name	Ort	Land	direkte bank- geschäftliche Beziehungen	Steuerumlage- vereinba- rungen
NAWARO Beteiligungs GmbH (vormals: "PRUBOS" Beteiligungs GmbH)	Zwettl	Österreich		x
NAWARO Erneuerbare Energien GmbH	Zwettl	Österreich		
Neuß & Wilke GmbH	Gelsenkirchen	Deutschland		
Niederösterreichische Milch Holding GmbH	Wien	Österreich	x	
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH	Wien	Österreich		
NÖM AG	Baden bei Wien	Österreich	x	
Optimal Präsent GmbH	Wien	Österreich		x
Österreichischer Agrarverlag Druck und Verlags Gesellschaft m.b.H. Nfg. KG	Wien	Österreich		
PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH	Wien	Österreich		x
Printmedien Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich		
Raiffeisen Agrar Holding GmbH	Wien	Österreich		
Raiffeisen Energy Ventures GmbH (vormals "PANTHEON" Beteiligungs GmbH)	Wien	Österreich	x	
Raiffeisen Immobilien Bauträger GmbH	Wien	Österreich		x
RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H.	Wien	Österreich		x
Raiffeisen Immobilien Treuhand GmbH	Wien	Österreich	x	x
Raiffeisen Liegenschafts- und Projektentwicklungs GmbH	Wien	Österreich		x
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH	Wien	Österreich		x
Raiffeisen Vorsorge Wohnung GmbH (vormals: Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH)	Wien	Österreich		x
RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Wien	Österreich		x
RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x	x
RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG	Wien	Österreich	x	x
Raiffeisen NÖ-Wien Tradition & Innovation eingetragene Genossenschaft	Wien	Österreich	x	x
Raiffeisen Wien Mezzaninkapital GmbH (vormals "AKEBIA" Beteiligungs GmbH)	Wien	Österreich		
RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH (vormals: KREBEG Finanzierungsberatungs GmbH)	Wien	Österreich		x
RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x	x
RH Finanzbeteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x	x
RHG Holding GmbH	Wien	Österreich		
RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG	Wien	Österreich	x	
RLB Businessconsulting GmbH	Wien	Österreich		x
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH	Wien	Österreich		
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH	Wien	Österreich		x

Name	Ort	Land	direkte bank- geschäftliche Beziehungen	Steuerumlage- vereinba- rungen
Rosenmühle GmbH	Hamburg	Deutschland		
R19 Immobilien GmbH (vormals "Gravius" Beteiligungs GmbH)	Wien	Österreich	x	x
St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich		x
Techno-Park Tulln GmbH	Wiener Neudorf	Österreich		
THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH	Gelsenkirchen	Deutschland		
TIONE Altbau-Entwicklung GmbH	Wien	Österreich		x
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H.	Raaba	Österreich		x
VK Grundbesitz GmbH	Hamburg	Deutschland		
Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH	Zwettl	Österreich		
ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Wien	Österreich	x	x
Zucker Invest GmbH	Wien	Österreich		

Die Geschäftsleitung hat am 24. März 2025 ihren Beschluss zur Aufstellung des Jahresabschlusses gefasst.

Die Geschäftsleitung



Generaldirektor
Mag. Michael HÖLLERER



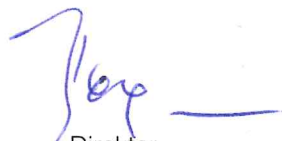
Direktorin
Dr. Claudia SÜSSENBACHER, M.B.L.

Der Vorstand hat diesen Jahresabschluss auf der Grundlage des gleichlautenden Geschäftsleitungsbeschlusses vom 24. März 2025 in der Vorstandssitzung am 24. März 2025 endgültig aufgestellt.

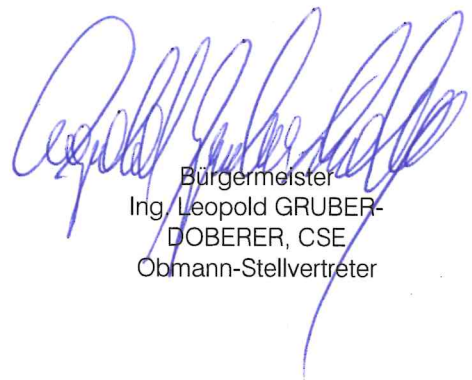
Für den Vorstand




Mag. Erwin HAMESEDER
Obmann



Direktor
Kurt BOGG
Obmann-Stellvertreter



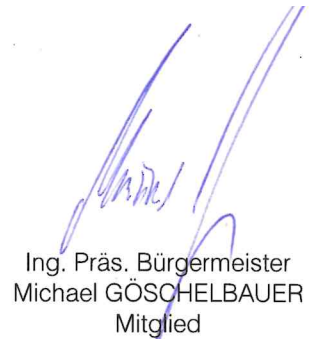
Bürgermeister
Ing. Leopold GRUBER-
DOBERER, CSE
Obmann-Stellvertreter



Ing. Mag. (FH)
Richard DÖLTL
Mitglied



Ing. Harald EISTERER
Mitglied



Ing. Präs. Bürgermeister
Michael GÖSCHELBAUER
Mitglied



Petra GREGORITS, CSE
Mitglied



Josef GUNDINGER.
Mitglied



Ing. Michael HELL, LL.B
Mitglied



Direktor
Mag. Andreas KORDA, CSE
Mitglied



Rainer LIEBSCHER
Mitglied



Bürgermeister
Ing. Adolf MECHTLER
Mitglied



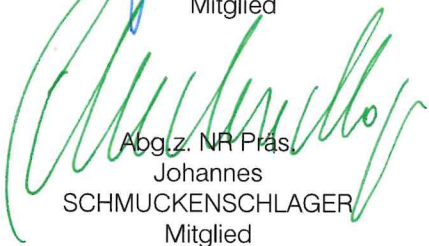
Direktor
Mag. Christian MOUCKA
Mitglied



Mag. (FH) Dagmar POSCH
Mitglied



GD LJM
DI Josef PRÖLL
Mitglied



Abg.z. NR Präs.
Johannes
SCHMUCKENSCHLAGER
Mitglied



Vize-Präs.
Andrea WAGNER
Mitglied

Dieser Jahresabschluss wurde in der Aufsichtsratssitzung am 24. März 2025 vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Tacho', with a large loop at the top.

Dr. Helmut TACHO, CSE
Vorsitzender

Für den Aufsichtsrat

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Schuckert', with a large loop at the top.

HR Mag. Dr. Birgitte
SCHUCKERT, CSE
Stellvertreterin des Vorsitzenden

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Ich habe den Jahresabschluss der

RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung,
Wien,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2024 sowie der Ertragslage der Genossenschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen, sondergesetzlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurde ein Sachverhalt identifiziert, der nachfolgend beschrieben wird:

1. Werthaltigkeit der direkt und indirekt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die im Jahresabschluss der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (RAIFFEISEN-HOLDING) zum 31. Dezember 2024 ausgewiesenen Beteiligungen in Höhe von 125.490 TEUR und Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 2.606.672 TEUR entsprechen zusammen rund 82 % der Bilanzsumme. Die Bewertung der Beteiligungen und der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips. Wenn daher der beizulegende Wert voraussichtlich dauernd unter dem Buchwert liegt, wird eine Abschreibung vorgenommen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe dafür nicht mehr bestehen, so ist der Betrag dieser Abschreibung im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips zuzuschreiben.

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft beschreiben die Bewertung von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen im Anhang im Abschnitt „Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie im Abschnitt „Erläuterungen der Bilanzposten“, Kapitel „3 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen“.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften hat einen wesentlichen Einfluss auf deren Bewertung. Die Feststellung, ob im Einzelfall Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung oder eine Werterholung und damit ein Zuschreibungserfordernis vorliegen, ist in hohem Maße ermessensbehaftet. Bei wesentlichen Beteiligungen werden die beizulegenden Werte mittels Discounted Cash Flow Verfahren oder Ertragswertverfahren ermittelt. Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft stützen sich bei der Beurteilung der Werthaltigkeit der Beteiligungsbuchwerte auf interne Wertermittlungen oder externe Bewertungsgutachten, welchen von den Organen der jeweiligen Unternehmen genehmigte Planungsrechnungen zugrunde liegen.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass das Ergebnis dieser Bewertung in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe für wesentliche Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von Wertminderungs- oder Wertaufholungsindikatoren beurteilt und die Bewertungen basierend auf internen Wertermittlungen und - soweit vorliegend - externen Gutachten überprüft.

Dabei habe ich die Grundlagen für die internen Wertermittlungen bzw. externen Gutachten, insbesondere das Bewertungsmodell auf seine Angemessenheit hin geprüft. Die darin verwendeten Parameter wie den Diskontierungszinssatz habe ich durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten sowie unternehmensspezifischer Informationen und Markterwartungen geprüft.

Weiters habe ich analysiert und beurteilt, ob die Planwerte und zugrundeliegenden Annahmen schlüssig sind und die zukünftigen Zahlungsströme aus unternehmensspezifischen Informationen und Markterwartungen ableitbar sind. Zudem habe ich insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen die historische Planungstreue analysiert und beurteilt.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen im Anhang angemessen sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Genossenschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Genossenschaft abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Genossenschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Genossenschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Genossenschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Jahresabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zum Bankprüfer für das Geschäftsjahr 2024 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Jahresabschlusses 2022 Bankprüfer der Genossenschaft.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Genossenschaft gewahrt habe.

Wien, 24. März 2025

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Bankprüfer und Revisor:



Mag. Andreas Gilly
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN, Wien,
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung,
Wien,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2024 sowie der Ertragslage der Genossenschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir wurden von den gesetzlichen Vertretern als weiterer (freiwilliger) Abschlussprüfer bestellt und haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) sowie den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften nach dem Wirtschaftstreuhänderberufsgesetz 2017 („WTBG 2017“) samt einschlägigen Verordnungen („Richtlinien für die Ausübung der Wirtschaftstreuhänderberufe“) und Richtlinien, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse sind nicht vereinbart. Diese Nichtanwendung kann bedeuten, dass etwa die Vorschriften zur Einhaltung der externen Rotation, zur Einhaltung der Bestimmungen betreffend die Erbringung verbotener Nichtprüfungsdienstleistungen („fee cap“) und die Verpflichtung zur Erstellung eines gesonderten Berichts an den Prüfungsausschuss nicht eingehalten wurden. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Genossenschaft und gegenüber Dritten kommt § 62a BWG in Verbindung mit § 275 UGB zur Anwendung.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Vermerks ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflicht-gemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Das Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 werden die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Buchwert von insgesamt 2,7 Mrd. EUR ausgewiesen und zu Anschaffungskosten unter Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips bewertet. Bei-zulegende Werte zur Beurteilung eines etwaigen Abwertungs- bzw. Zuschreibungsbedarfs wurden unter anderem für die nachfolgend angeführten Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen ermittelt:

- Beteiligungen: „RASKIA“ Beteiligungs GmbH (Südzucker AG)
- Anteile an verbundenen Unternehmen: Niederösterreichische Milch Holding GmbH (NÖM AG)

Die Geschäftsleitung beschreibt die Vorgehensweise zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen im Jahresabschluss im Anhang unter Punkt „Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Die Geschäftsleitung überprüft jährlich, ob Anhaltspunkte für eine dauernde Wertminderung vorliegen bzw. Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertminderungen wegfallen. Soweit Hinweise bestehen, wird die Ermittlung des beizulegenden Wertes zur Beurteilung eines allfälligen Abwertungs- bzw. Zuschreibungsbedarfs auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens durchgeführt. Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit stützt sich die Geschäftsleitung auf Bewertungsgutachten von Sachverständigen oder unternehmensintern erstellten Bewertungsrechnungen. Die Ermittlung des Unternehmenswertes beruht primär auf Annahmen und Schätzungen hinsichtlich der künftigen Geschäftsentwicklung und der daraus ableitbaren Rückflüsse an die Eigentümer unter Berücksichtigung von gesetzlichen Ausschüttungsbeschränkungen. Den verwendeten Diskontierungszinssätzen liegen beobachtbare Parameter aus den Finanz- und Kapitalmärkten zugrunde.

Die Bewertung ist ermessensbehaftet, mit Schätzunsicherheiten verbunden und beinhaltet damit ein mögliches Risiko einer Fehldarstellung im Abschluss.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit der oben angeführten, indirekt gehaltenen Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die Prozesse sowie die Ausgestaltung und Einrichtung der Kontrollen zur Identifizierung von Anhaltspunkten für eine signifikante Änderung des beizulegenden Wertes dahin-gehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Hinweise für das Vorliegen von Wertminderungen bzw. Gründe für Zuschreibungen zeitgerecht zu erkennen.
- Wir haben beurteilt, ob die Geschäftsleitung alle wesentlichen Ereignisse und Umstände untersucht hat, die für das Vorliegen von Anhaltspunkten für eine signifikante Änderung des beizulegenden Wertes relevant sind, und ob die daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen mit unserem Verständnis der Geschäftstätigkeit des Unternehmens, dem Unternehmensumfeld sowie mit sonstigen im Rahmen der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang stehen.

Wir haben die Buchwerte der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen dem anteiligen Eigenkapital gegenübergestellt.

- Wir haben die von der Geschäftsleitung durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen beziehungsweise die externen Bewertungsgutachten unter Einbeziehung unserer Bewertungs-spezialisten auf die Angemessenheit des verwendeten Bewertungsmodells, der Planungsannahmen und der Bewertungsparameter überprüft. Dabei haben wir die Annahmen der Planungsrechnungen gewürdigt. Das angewendete Bewertungsmodell haben wir nachvoll-zogen und beurteilt, ob es geeignet ist, den Unternehmenswert angemessen zu ermitteln.
- Die im Modell verwendeten Bewertungsparameter, insbesondere der verwendete Diskontierungszins, wurden durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten auf Angemessenheit beurteilt.
- Wir haben die den Werthaltigkeitsüberprüfungen zugrundeliegenden zukünftigen Zahlungs-mittelströme mit den seitens der Organe genehmigten Planzahlen abgeglichen und allenfalls im Zuge der Bewertung vorgenommenen Anpassungen gewürdigt. Weiters haben wir die Planungstreue auf der Basis des von der Geschäftsleitung durchgeführten Backtesting beurteilt.
- Wir haben die rechnerische Richtigkeit der Ermittlung der Unternehmenswerte nachvollzogen. Die Höhe der Unternehmenswerte wurde (sofern möglich) mit Marktdaten und öffentlich verfügbaren Informationen verglichen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Lagebericht.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben dazu keine Art der Zusicherung ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder zu unseren bei der Abschluss-prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Vermerks des unabhängigen Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Hand-lungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungs-grundsatz der Fortführung der Unternehmens-tätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beab-

sichtigen, entweder Genossenschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den ISA üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Genossenschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Vermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Genossenschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Haftungsbeschränkung

Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 62a BWG in Verbindung mit § 275 UGB zur Anwendung.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Wilhelm Kovsca.

Wien, 24. März 2025

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Wilhelm Kovsca
Wirtschaftsprüfer

Dieses Dokument wurde qualifiziert elektronisch signiert und ist nur in dieser Fassung gültig. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.